



Neue Klinik für Thoraxchirurgie

Patientenorientierte Spitzenmedizin

» S. 8



25 Jahre Klinik für Neurologie

Prof. Dr. Alfred Lindner hat die Neurologie am Marienhospital aufgebaut

» S. 10



Herz mit Clip

Schonende Therapie für Risikopatienten bei Herzundichtigkeit

» S. 14



Erste Stuttgarter Traumaambulanz

Spezialisierte Akuthilfe für Opfer oder Zeugen von Gewalttaten

» S. 20

Eine Einrichtung der



**Vinzenz von Paul
Kliniken**



»Ein Krankenhaus funktioniert immer als Teamleistung. Hier wird Vielfalt gelebt. Das ist unsere Stärke.«

Claudia Graf und Bettina Lammers, Geschäftsführerinnen Vinzenz von Paul Kliniken gGmbH



Claudia Graf und Bettina Lammers, Geschäftsführerinnen Vinzenz von Paul Kliniken gGmbH

Liebe Leserinnen und Leser,

gesund sein – ein Geschenk, das wir oft kaum beachten. Erst wenn die Gesundheit angegriffen ist, Beschwerden oder Schmerzen auftauchen, der Alltag nicht mehr wie sonst funktioniert, erkennen wir den wahren Wert. Im Marienhospital arbeitet eine Vielzahl an Menschen mit vielfältigen Aufgaben und Funktionen zusammen, für die Gesundheit und Begleitung unserer Patientinnen und Patienten. Medizinisch, therapeutisch, menschlich – als Team zeigen wir, dass Vielfalt unsere Stärke ist.

Neu in der Verantwortung als Geschäftsführerinnen freuen wir uns sehr, Teil des Marienhospital-Kollektivs zu sein. Denn dies liefert so viele wunderbare Geschichten, Informationen, Einblicke und tolle Erfolge, die wir in der aktuellen Ausgabe der *marien* gern mit Ihnen teilen. Allem voran sind wir stolz über die Neugründung der Klinik für Thoraxchirurgie unter chefärztlicher Leitung von Dr. Steffi Zacheja (S. 8). Wir gratulieren der Klinik für Neurologie und ihrem Ärztlichen Direktor Professor Dr. Alfred Lindner zum 25-Jahr-Jubiläum (S. 10) und natürlich der neu eröffneten ersten Stuttgarter Traumaambulanz (S. 20). Wir staunen über das „Herz mit Clip“ in unserer Kardiologie (S. 14), über die Höhenflüge der Piloten der Polizeihubschrauberstaffel (S. 26) und bewundern das Engagement unseres Mitarbeiters Carsten Weißmann bei seinen Krankentransporten aus der Ukraine (S. 44). Und natürlich punktet das Marienhospital auch dieses Mal wieder bei groß angelegten Rankings mit Top-Medizinern und Top-Leistungen (Seite 34). Über diese großartigen Auszeichnungen freuen wir uns sehr.

Zu Herzen gehen die Worte des im Mai verstorbenen Patienten Armin Buck. Er nannte „seinen Professor Hehr“ den „Joker“, denn ihm verdanke er trotz schwerer Krankheit viele schöne unverhoffte Jahre (S. 30). Ein berührender Beleg für das gelebte Bekenntnis des Marienhospitals, hochqualifizierte Medizin und Menschlichkeit tagtäglich in der Praxis zu vereinen.

Wir wünschen Ihnen eine anregende, vielfältige und informative Lektüre. Bei allen unseren Mitarbeitenden bedanken wir uns für die herzliche Aufnahme ins Team und für ihr tagtäglich großes Engagement für unsere Patientinnen und Patienten.

Herzliche Grüße

C. Graf B. Lammers



» 10

Das Team der Neurologie
feiert das 25-jährige
Bestehen seiner Fachklinik



IMPRESSUM

Herausgeber

Vinzenz von Paul Kliniken gGmbH
Marienhospital Stuttgart
Böheimstraße 37, 70199 Stuttgart
Telefonzentrale: 0711 6489-0
marienhospital@vinzenz.de

Sitz: Stuttgart, HRB Stuttgart 18126

Geschäftsführerinnen:

Claudia Graf,
Bettina Lammers

Verantwortlich

Claudia Graf, Bettina Lammers,
Frank Lehre, Johann Marx,
Prof. Dr. René Schmidt

Erscheinen

Zweimal jährlich

Texte, Redaktion, Realisation

Unternehmenskommunikation/
Marketing

Christine Traber

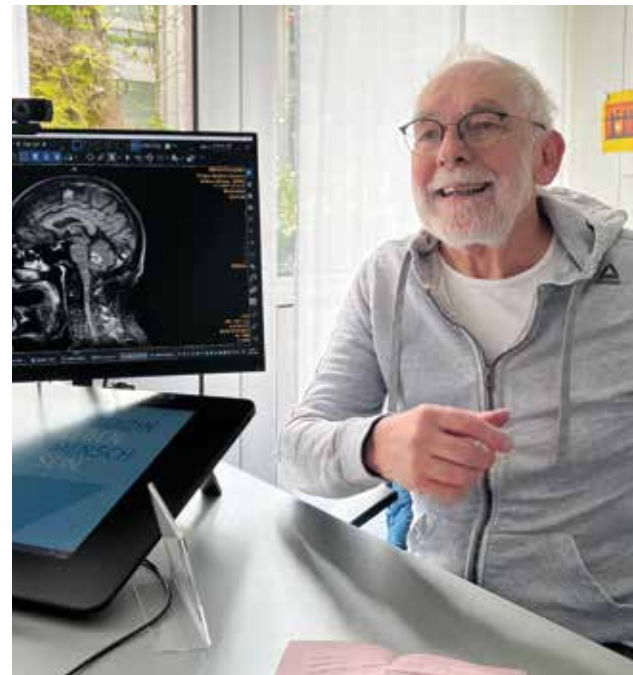
Telefon: 0711 6489-2035
pressestelle@vinzenz.de

Alle Texte und Fotos in diesem Heft,
sofern nicht anders angegeben:
Marienhospital Stuttgart

Aus Gründen der besseren
Lesbarkeit verwenden wir das
generische Maskulinum, meinen
damit aber selbstverständlich
alle Geschlechteridentitäten.

≈ 34

Bestens gerankt,
ausgezeichnet
und gewürdigt



≈ 30

Strahlen gegen Krebs –
Hightechmedizin und
Menschlichkeit



Marienhospital Stuttgart
MEDIZIN LEBEN. MENSCH SEIN.



Foto: shutterstock; MDGRPHCS

« 14

Herz mit Clip –
schonende Therapie bei
Herzklappenundichtigkeit



« 26

Kraftakt im Cockpit –
Polizeipiloten im Training
beim activum

IM PORTRÄT

- » 6 : Die neue Geschäftsführung

MEDIZIN

- » 8 : Neue Klinik für Thoraxchirurgie
- » 10 : 25 Jahre Klinik für Neurologie
- » 14 : Herz mit Clip
- » 20 : Erste Stuttgarter Traumaambulanz eröffnet
- » 26 : Kraftakt im Cockpit

WISSENSWERTES

- » 18 : Diabetes: Ketoazidose

PATIENTENGESCHICHTEN

- » 22 : Geriatrie: Gefordert und gefördert
- » 30 : Strahlen gegen Krebs

EINBLICKE

- » 24 : Zu Gast in der Klinik für Geriatrie

APOTHEKE

- » 32 : Intensive Care Pharmacist:
: Medikamente stets im Blick

AUSZEICHNUNGEN

- » 34 : Ausgezeichnet!

PFLEGE

- » 38 : Fachpflege Endoskopie

UNTERNEHMENSKULTUR

- » 42 : Ausstellung: Symbole der Veränderung
- » 52 : Ehrenamt: Zeit für andere

SEELSORGE

- » 43 : Auf ein Wort. Tiere tun dem Menschen gut

MITARBEITENDE

- » 41 : En garde für Zauberhände
- » 44 : Hilfstransporte für die Ukraine

- » 48 **PREISRÄTSEL**

TELEFONAKTION

- » 50 : Therapien für besseres Hören

- » 53 **PRISMA – NEUIGKEITEN | INFORMATIONEN**

IHR AUFENTHALT VON A BIS Z

- » 59 : Von Anfahrt bis Garten, von WLAN bis
: Patienten-Informationszentrum: Im Anhang
: finden Sie nützliche Informationen zu Ihrem
: Krankenhausaufenthalt im Marienhospital



Foto: Julian Bauer

Dynamisches Duett – Sachkompetenz mit starken Visionen

Claudia Graf und Bettina Lammers leiten seit April dieses Jahres die Vinzenz von Paul Kliniken gGmbH. Ihr erklärtes Ziel: gemeinsam mit allen Mitarbeitenden die Häuser wirtschaftlich und personell zu stärken, fit für die Zukunft zu machen und in bester vinzentinischer Tradition auf Werte wie Tatkraft und Fürsorge für den Patienten zu setzen. Mit etlichen Neuerungen hat das eingespielte Duo bereits viel Expertise und Mut zu kreativem Denken und Handeln bewiesen.

„Wir beide sind komplett verschieden“, sagt Claudia Graf. Dem stimmt Bettina Lammers postwendend zu. „Bettina ist pragmatisch und rational. Sie hat einen phänomenal unbestechlich klaren Blick für Zahlen und Fakten. Ich dagegen bin sehr emotional, habe ein gutes Gespür für Stimmungen, erkenne schnell das Zusammenspiel von Prozessen und kann diese gut steuern. Das sind völlig unterschiedliche Qualitäten, die sich in unserer Arbeit aber wunderbar ergänzen“, betont sie.

Doppelspitze auf Innovationskurs

Seit diesem Frühjahr leiten die beiden Nordrhein-Westfälinnen die Vinzenz von Paul Kliniken gGmbH, zu der neben dem Marienhospital Stuttgart die Vinzenz Klinik und die Vinzenz Therme Bad Ditzgenbach, die Luise von Marillac Klinik sowie

»Wir beide sind komplett verschieden. Bettina Lammers ist pragmatisch und rational. Ich dagegen bin sehr emotional.«

Claudia Graf

das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) gehören. Gleich zu Beginn brachte die weibliche Doppelspitze viel frischen Wind in die Häuser, führte etliche Umstrukturierungen ein und setzte sie tatkräftig um. Bereits vor ihrem offiziellen Antritt im April hatten Claudia Graf und Bettina Lammers für das Marienhospital wegweisende Neuerungen angestoßen,

die in ihrer konsequenten Umsetzung das Krankenhaus auf einen innovativen Kurs bringen sollten. „Es ist toll zu sehen, mit wie viel Engagement und Freude die Mitarbeitenden die Neuorientierung hier von Anfang an mitgetragen haben“, freut sich Claudia Graf und verweist etwa auf die Eröffnung der Klinik für Geriatrie Anfang des Jahres. „Uns ist wichtig, dass alle aktiv in den Veränderungsprozess eingebunden sind und verstehen, dass nur durch die gemeinsame Anstrengung dieser große Schritt in eine erfolgreiche Zukunft gelingen kann“, ergänzt Bettina Lammers.

Authentisch und auf Augenhöhe

Die Wirksamkeit einer funktionierenden Zusammenarbeit kennt das erfolgreiche Duo nur zu gut. Denn Claudia Graf und Bettina Lammers arbeiten bereits seit vielen Jahren eng zusammen. Anfangs als Intensivkrankenschwestern im Hagener Marienhospital, wo sie sich für gemeinsame Schichten entschieden und schnell erkannten, als Team gleichermaßen funktional wie mit demselben hohen Anspruch zu arbeiten.

Beide betonen, wie sehr sie heute noch von ihrer aktiven Zeit in der Pflege profitieren. „Durch unsere eigenen unmittelbaren Erfahrungen und Kenntnisse ist heute die Gesprächsebene mit der Pflege und der Ärzteschaft in jedem Fall authentischer“, sagt Bettina Lammers. „Wir sind der Pflege ganz nah, weil wir selbst als Krankenschwestern gearbeitet haben. Und wir stehen den Ärzten auf Augenhöhe gegenüber, da wir die Materie

»Es ist wichtig, die Restrukturierung mit all ihren Konsequenzen durchzuführen und den Weg bis zum Schluss zu gehen.«

Claudia Graf

von medizinischer und klinischer Seite genau kennen, über die Krankheitsbilder Bescheid wissen und medizinische Maßnahmen und Leistungen einschätzen können – und also alles andere als nur betriebswirtschaftliche Zahlenmenschen sind.“

Folgenreicher Karrierewechsel

Der Wechsel in die Verwaltungsebene und ins Medizincontrolling war bei Bettina Lammers zunächst familiär bedingt. Aufgrund des Schichtsystems in der Pflege empfand sie sich nur noch als „Umgangsmama“ für ihren damals kleinen Sohn. Das wollte sie ändern. Und Claudia Graf, die während ihrer Elternzeit ein Betriebswirtschaftsstudium absolviert hatte, schloss sich ihr an. Mit weiteren Zusatzqualifikationen im Bereich Controlling, strukturelles Fallmanagement, Codierung und Leistungsabrechnung erwarben sie die wichtigen Grundlagen für ein erfolgreiches Krankenhausmanagement. Diese weitgreifenden Kompetenzen, ihr gutes Gespür für die wirtschaft-

lichen Aspekte eines Krankenhausbetriebs und nicht zuletzt ihre schier unerschöpfliche Energie setzten sie unter anderem erfolgreich bei den Hagener Krankenhäusern KKIMK (Katholische Kliniken im Märkischen Kreis) ein. Deren operative Steuerung hatten sie zwei Jahre inne, bevor sie durch den Generalrat vom Kloster Untermarchtal mit der Restrukturierung des Marienhospitals beauftragt wurden.

»Wir wollen ein verstärktes Miteinander, denn wir arbeiten ja alle auf das gleiche Ziel hin: ein für die Zukunft gut aufgestelltes Marienhospital.«

Bettina Lammers

Restrukturierung statt Sanierung

„Das, was uns ausmacht, ist: Wir können sehr gut medizinische Themen in Geld umsetzen. Wir sehen sofort, was ein Prozess innerhalb des Hauses kostet, wie er organisiert ist, warum er funktioniert oder nicht“, erklärt Claudia Graf. Nur so könne auch mit Blick auf die anstehende Krankenhausreform die finanzielle Stabilität des Marienhospitals gestärkt und eine optimale Ressourcennutzung ermöglicht werden.

„Im Marienhospital Stuttgart restrukturieren wir, damit wir eben *nicht* in eine Sanierung kommen“, betont Bettina Lammers. Denn eine Sanierung sei stark negativ behaftet und käme für viele einer Entmündigung gleich. „Wir haben das Heft selbst in der Hand und gestalten den Umbau im Sinne unserer Mitarbeitenden und einer weiterhin exzellenten Patientenversorgung“, sagt Lammers. Und Graf ergänzt: „Zu unseren Maßnahmen gehört auch, das wir derzeit jeden Bereich und jede Abteilung sehr gründlich überprüfen, um sicherzustellen, dass sie effizient und wirtschaftlich arbeitet. Dabei müssen wir die Restrukturierung mit all ihren Konsequenzen durchführen und den Weg bis zum Schluss gehen.“

Gemeinsam Kurs halten

Doch wichtig ist den Geschäftsführerinnen, die Mitarbeitenden auf allen Ebenen und in allen Bereichen von Anfang an daran zu beteiligen, sie aufzufordern, kreativ und konstruktiv teilzuhaben. „Wir setzen sehr auf Teamwork, nicht nur auf der Leitungsebene, sondern in allen Abteilungen und Bereichen. Uns ist der direkte und offene Austausch wichtig. Nur so kann unserer Meinung nach eine fruchtbare Zusammenarbeit stattfinden“, betont Claudia Graf. Und Bettina Lammers fügt hinzu: „Wir wollen ein verstärktes Miteinander, denn schließlich arbeiten wir ja alle auf das gleiche Ziel hin: ein für die Zukunft gut aufgestelltes Marienhospital.“



Neue Klinik für Thoraxchirurgie patientenorientiert und hochqualifiziert

Herangewachsen innerhalb der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie am Marienhospital unter der Ärztlichen Leitung von Professor Dr. Michael Schäffer erhielt im Juli dieses Jahres die Thoraxchirurgie ihren Status als eigenständige Fachklinik. Dr. Steffi Zacheja, die den Schwerpunkt Thoraxchirurgie seit 2017 geleitet hat, wurde als Chefärztin berufen.

Ein folgerichtiger Schritt: Die 2017 als Schwerpunkt im Marienhospital Stuttgart angesiedelte Thoraxchirurgie ist neu als eigenständige Fachklinik etabliert. Mit zertifizierter Expertise in der Diagnostik und Therapie beweist das hochqualifizierte Team unter der Leitung von Dr. Steffi Zacheja ausgezeichnete Qualität bei operativen Behandlungen von Patienten mit gut- und bösartigen Lungenerkrankungen. Konstant steigende Fallzahlen und eine hohe Patientenzufriedenheit bestätigen der Thoraxchirurgie am Marienhospital zudem eine außerordentliche medizinische und patientenorientierte Kompetenz.

»Ich lege großen Wert auf die direkte und enge Bindung zu unseren Patienten.«

Dr. Steffi Zacheja, Chefärztin

Patientenzentrierte Versorgung

„Ich lege großen Wert auf die direkte und enge Bindung zu unseren Patienten. Entsprechend intensiv und persönlich gestalten wir die Beratung und Therapie“, betont Dr. Steffi Zacheja. Und sie ergänzt: „Durch das MVZ Chirurgie* sowie die ASV Lunge** ist es uns möglich, unsere Patienten auch ambulant von Anfang bis zum Abschluss der Therapie persönlich zu begleiten.“ Das eingespielte Kompetenzteam umfasst neben der chirurgischen Behandlung das gesamte Spektrum der Atem- und Schmerztherapie, eine psychoonkologische Begleitung sowie speziell ausgebildete Pflegefachkräfte.

Starke Vernetzung

Unter dem Dach des zertifizierten Onkologischen Zentrums praktiziert das jüngst rezertifizierte Lungenzentrum, gemeinsam geleitet von Dr. Zacheja und Dr. Joachim Glockner, einen interdisziplinären und ganzheitlichen Ansatz. „Mit dem Onkologischen Zentrum sind bereits alle notwendigen Strukturen gegeben, um den an Krebs erkrankten Menschen die bestmög-

liche Versorgung zu bieten“, sagt Dr. Steffi Zacheja. Wöchentlich findet hier die interdisziplinäre Tumorkonferenz statt, bei der Patienten mit verdächtigen Lungenherden sowie diagnostizierte Lungenkrebspatienten einem Spezialistenteam der Onkologie, Radiologie, Pneumologie, Strahlentherapie, Pathologie und Nuklearmedizin mit der Thoraxchirurgie vorgestellt werden. Unter Berücksichtigung aller relevanten Faktoren wird gemeinsam ein individueller Behandlungsplan festgelegt.

Förderung und Perspektive

Mit der Weiterbildungsermächtigung qualifiziert Dr. Zacheja gezielt Fachärzte in der Thoraxchirurgie und gewährleistet so die hohe medizinische Kompetenz im Marienhospital für die Zukunft. „Ausbau und neue Klinikstruktur der Thoraxchirurgie setzen ein starkes und zukunftsweisendes Signal in der Stuttgarter Krankenhauslandschaft“, betont Professor Dr. Michael Schäffer, Ärztlicher Direktor der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie sowie der Klinik für Thoraxchirurgie.

* Medizinisches Versorgungszentrum

** Ambulante spezialfachärztliche Versorgung

Onkologisches Zentrum – DKG-zertifiziert

Gebündelte Kompetenz unter einem Dach: Im Onkologischen Zentrum Stuttgart am Marienhospital sind sieben Organkrebszentren unter einem Dach vereinigt. In den spezialisierten Einrichtungen erhalten Tumorkrebspatienten profunde Diagnostik und individuelle Therapie moderner Onkologie.



Dr. Steffi Zacheja (li.) und Dr. Wolfram Schief, leitender Oberarzt, operieren in modernen Operationssälen bei grünem Licht. Dies gewährleistet eine hohe Bildqualität bei minimalinvasiven Eingriffen und minimiert Reflektionen auf den Monitoren.



25 Jahre Klinik für Neurologie – Zentrum vielfältiger Kompetenz

Eingebettet in das interdisziplinäre Netzwerk der medizinischen Versorgung am Marienhospital Stuttgart nimmt die Klinik für Neurologie eine zentrale Rolle ein. Durch ihre Vielseitigkeit und enge Verknüpfung mit anderen Fachbereichen gewährleistet sie die exzellente und umfassende Betreuung von Patienten mit neurologischen Erkrankungen. In diesem Jahr feiert die Klinik für Neurologie ihr 25-jähriges Bestehen.

Im Januar 1999 wurde Professor Dr. Alfred Lindner an das Marienhospital Stuttgart berufen, die neu gegründete Klinik für Neurologie strukturell wie personell aufzubauen. „Die hochkarätige medizinische Kompetenz und hervorragende Pflegequalität des Krankenhauses boten hierfür beste Voraussetzungen“, sagt der Ärztliche Direktor. „Der besondere Geist des Hauses, den damals die über 80 Ordensschwestern prägten, hatte mich tief beeindruckt. Sie waren im Haus ausgesprochen präsent und bekleideten unter anderem zentrale verantwortliche Positionen“, erinnert er sich.

In diesem Jahr feiert Professor Lindner und sein Team das 25-jährige Bestehen der Klinik. Unter seiner Leitung hat sich der Fachbereich zu einer der führenden neurologischen Einrichtungen im Südwesten Deutschlands entwickelt, die diagnostisch wie therapeutisch das gesamte Spektrum neurologischer Erkrankungen abdeckt. Innerhalb des Marienhospitals etablierte sich die Klinik als eine wichtige Schnittstelle unterschiedlicher Fachabteilungen.

»Neurologie ist vielfältig und heutzutage für ein großes, modernes Krankenhaus unverzichtbar.«

Professor Dr. Alfred Lindner

Neurologie ist vielfältig ...

„Neurologie ist vielfältig und heutzutage für ein großes und modernes Krankenhaus unverzichtbar“, betont Professor Lindner. Als forschungsstarkes medizinisches Fachgebiet beschäftigt sich die Neurologie mit dem zentralen Nervensystem, welches Gehirn und Rückenmark umfasst, sowie dem peripheren Nervensystem, den Nerven, die die Sinnesorgane und Muskeln mit dem Gehirn verbinden.

Als „Volksleiden“ gelten neurologische Erkrankungen wie etwa Schlaganfall mit in Deutschland jährlich rund 270.000 Betroffenen oder Demenz, an der ca. 1,8 Mio. Menschen leiden. Hinzukommen Polyneuropathien, bei denen gleichzeitig mehrere periphere Nerven im Körper beeinträchtigt sind oder die am stärksten verbreiteten Kopfschmerzerkrankungen und Schwindel. Die Neurologen am Marienhospital sind darauf spezialisiert, komplexe akute und chronische neurologische Erkrankungen wie Hirnblutungen und andere Gefäßerkran-



Professor Dr. Alfred Lindner ist Ärztlicher Direktor der Klinik für Neurologie am Marienhospital Stuttgart

gen, Epilepsie, Multiple Sklerose, Morbus Parkinson, aber auch Migräne oder Hirnhautentzündungen zu diagnostizieren und zu behandeln. Ihnen stehen dafür modernste Gerätetechnik und bestmögliche Laborausstattung zur Verfügung.

... und bestens vernetzt

Aufgrund ihres breiten Spektrums spielt die neurologische Expertise für viele Fachbereiche eine wichtige Rolle. So sind Neurologen in Konsilen, den patientenbezogenen Beratungen unterschiedlichster Fachärzte, häufig gefragt. Des Weiteren werden enge Kooperationen mit Radiologie, Kardiologie, Rheumatologie, Gefäß- und Unfallchirurgie sowie mit dem Wirbelsäulenzentrum und der Gynäkologie gepflegt.

„Beim Start unserer Klinik für Neurologie gab es die Idee der Interdisziplinarität noch nicht. Der enorme Nutzen, den eine

INFO

Klinik für Neurologie

Telefon: 6489-2481
neurologie@vinzenz.de

Sprechstunden nach vorhergehender Terminvereinbarung unter Telefon 6489-2483
In dringenden **Notfällen** erreichen Sie den diensthabenden Arzt rund um die Uhr über unsere Telefonzentrale: 0711 6489-0



enge Zusammenarbeit von Experten diverser Fachbereiche hat, musste erst noch erkannt werden“, sagt Professor Lindner. „Heute macht genau sie unsere Stärke aus: hochqualifiziert, im ständigen Austausch, mit kurzen Dienstwegen. Dies ermöglicht eine ganzheitliche Betreuung unserer Patienten unter Berücksichtigung sämtlicher Aspekte ihrer Erkrankung.“

»Die interdisziplinäre Zusammenarbeit ermöglicht eine ganzheitliche Betreuung unserer Patienten unter Berücksichtigung sämtlicher Aspekte ihrer Erkrankung.«

Professor Dr. Alfred Lindner

Neuromuskuläres Zentrum

Das von der Deutschen Gesellschaft für Muskelkranke e. V. zertifizierte Neuromuskuläre Zentrum Stuttgart-Tübingen ist der Klinik für Neurologie am Marienhospital angeschlossen. Es ist spezialisiert, Erkrankungen der Muskulatur im Zusammenhang mit den Nervenzentren in Rückenmark und Gehirn umfassend zu diagnostizieren und zu behandeln. Insgesamt gibt es in Deutschland nur 26 solch spezialisierter Zentren.

Die Ausstattung mit modernsten bildgebenden Diagnoseverfahren, die Möglichkeit zur Entnahme von Muskelgewebe und die regelmäßigen interdisziplinären Fachkonferenzen gewährleisten den Patienten die bestmögliche medizinische Ver-

sorgung. Darüber hinaus erhalten sie bei Bedarf im Marienhospital therapeutische Maßnahmen aus den leistungsstarken Abteilungen wie der Physio- und Ergotherapie, der Logopädie, Phoniatrie und auch der Ernährungsberatung.

Intermediate Care Station (IMC)

Neben der neurologischen Ambulanz, den neurologischen Pflegestationen mit konstanten Ärzte- und Pflgeteams unterhält die Neurologie auch Patientenzimmer auf der IMC-Station für Patienten, die intensivpflegerisch betreut und überwacht werden müssen. Ausgestattet mit speziellen Monitoren bleiben hier EKG, Blutdruck und Sauerstoffsättigung im Blut der Patienten bei Bedarf unter ständiger Kontrolle.

Stroke-Unit – Schlaganfall-Spezialeinheit

„Die Formel ‚Time is Brain – Zeit ist Gehirn‘ spricht für sich“, sagt Oberärztin Dr. Nora Pagel, die gemeinsam mit Professor Lindner die spezialisierte Schlaganfalleinheit am Marienhospital leitet. Denn bei einem Schlaganfall zählt jede Minute, in der betroffene Patienten schnell und effektiv behandelt werden müssen, um bleibende Beeinträchtigungen zu verhindern oder gering zu halten. Daher ist das interdisziplinäre Expertenteam der Stroke-Unit rund um die Uhr erreichbar.

Die Stroke-Unit ist seit 2015 nach den Anforderungen der Deutschen Schlaganfall-Gesellschaft (DSG) als „regionale Stroke-Unit“ zertifiziert. „Die Zertifizierung sichert eine schnelle, leitlinienkonforme und evidenzbasierte Versorgung der Schlaganfallpatienten von gleichbleibend hoher Qualität der Behandlung“, erklärt Dr. Nora Pagel. Auch die Weiterversorgung nach dem Klinikaufenthalt im Haus wird organisiert.

Links: Team der Klinik für Neurologie; unten: Dr. Volker Durst, leitender Oberarzt, und Oberärztin Dr. Nora Pagel, Leiterin Stroke-Unit

»Jeder Schlaganfall ist ein Notfall. Je schneller eine Therapie erfolgt, desto besser ist die Prognose.«

Dr. Nora Pagel, Oberärztin, Leiterin Stroke-Unit

Neurologische Aus- und Weiterbildung

Als Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Tübingen liegt ein Schwerpunkt auf der hochqualifizierten Ausbildung des medizinischen Nachwuchses. Über 200 Medizinstudenten in ihrem Praktischen Jahr sowie 92 neurologische Fachärzte haben im vergangenen Vierteljahrhundert hier ihre Ausbildung erhalten. 2021 wurde die Klinik als „Anerkannte Ausbildungsstätte der Deutschen Gesellschaft für Klinische Neurophysiologie und Funktionelle Bildgebung (DGKN)“ zertifiziert. „Durch eine fundierte Ausbildung und regelmäßige Fortbildungen können wir sicherstellen, dass unsere Patienten stets von den neuesten Erkenntnissen und Behandlungsmethoden profitieren“, betont der leitende Oberarzt Dr. Volker Durst, der überdies als Ausbilder und Prüfer der DGKN bestellt ist.

Eine feste Größe stellen seit Gründung der Klinik für Neurologie die Mittwochskolloquien dar. In der neurologischen Fortbildungsreihe geben renommierte Referenten vertiefte Einblicke in spezielle Themen der Neurologie und stellen den Ärzten und Fachkräften neueste Forschungsergebnisse vor.

Der Patient im Fokus

Beim großen Engagement in der Forschung steht für Professor Lindner und sein Team stets der Patient im Mittelpunkt.



Schlaganfall – jede Minute zählt

Ein Schlaganfall ist immer ein Notfall. Deshalb ist das Team der spezialisierten Schlaganfalleinheit, der regionalen Stroke-Unit am Marienhospital Stuttgart, rund um die Uhr erreichbar. Denn hier zählt jede Minute.

In rund 80 Prozent der Fälle ist die Ursache für einen Schlaganfall die Verstopfung eines Blutgefäßes. Dadurch wird die Blutzufuhr in Teilen des Gehirns unterbrochen, was zum Absterben von Hirngewebe führt. Je länger die Blutversorgung aussetzt, desto schwerwiegender sind die Schäden beim Betroffenen. Deshalb ist es wichtig, bei typischen Schlaganfallssymptomen schnellstmöglich auf einer spezialisierten Station versorgt zu werden.

Typische Symptome eines Schlaganfalls

- plötzlich auftretende Kraftminderung in einer Körperhälfte, seltener auch nur in einem Arm oder Bein
- plötzliche Sprach- oder Sprechstörungen
- schlagartig einsetzende Sehstörungen auf einem Auge oder in einem Bereich des Gesichtsfelds
- Doppelbilder, plötzlich einsetzender Schwindel
- schlagartig einsetzende stärkste Kopfschmerzen

In Notfällen ist das Schlaganfall-Team am Marienhospital rund um die Uhr unter Telefon 0711 6489-2500 erreichbar. Kostenlose Rufnummer des Rettungsdienstes: 112

„Unsere Forschungsaktivitäten sind kein Selbstzweck, sondern dienen dazu, die Lebensqualität und die Behandlungsmöglichkeiten unserer Patienten zu verbessern“, betont der Chefarzt. Dies spiegelt sich nicht zuletzt in der engen Zusammenarbeit der Klinik mit unterschiedlichen Selbsthilfegruppen und Patientenorganisationen wider.

„Bewegung ist alles!“, sagt Lindner, denn das Risiko einer neurologischen Erkrankung könne mit regelmäßiger körperlicher Aktivität, ausgewogener mediterraner Ernährung und Rauchverzicht deutlich reduziert werden. Entsprechend lauten die zentralen leitlinienkonformen Empfehlungen, um „Volkskrankheiten“ wie Parkinson, Alzheimer, Demenz oder Schlaganfälle bestmöglich vorzubeugen.



Schonende Therapie bei Herzklappenundichtigkeit

Herz mit Clip

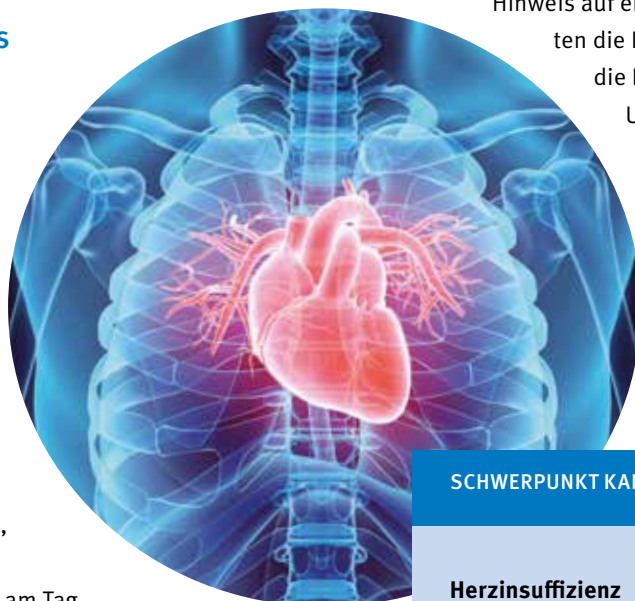
Leitender Arzt Dr. Thomas Güthe (li.) und Oberarzt Dr. Heiko Klein sind ein eingespieltes Team und Experten auf dem Gebiet der minimalinvasiven Herzkatheterbehandlung

Das Clipping-Verfahren ist eine effektive nichtchirurgische Therapie für Patienten, die aufgrund eines hohen Risikos nicht operiert werden können. Dr. Thomas Güthe, leitender Arzt der Kardiologie am Marienhospital Stuttgart, zählt zu den Pionieren in der Anwendung dieser Methode.

„Früher hatte ich so schöne rote Haare,“ entgegnet Vera Winkler auf das Kompliment zu ihrer extravaganten Erscheinung. Mit kunstvoll geschlungenem pinkfarbenem Tuch um die kurzen weißen Haare und mit rot geschminkten Lippen kommt sie zur Kontrolluntersuchung in die Kardiologie am Marienhospital. Der temperamentvollen 90-jährigen Frau merkt man nicht an, dass sie an einer Herzschwäche leidet. Anfang des Jahres erhielt sie aufgrund einer diagnostizierten Herzklappenundichtigkeit mit dem sogenannten MitraClip®- und zusätzlich TriClip®-Eingriff eine schonende und zugleich effektive Therapie.

Das Herz – Motor des Körpers

Als gesunder Mensch spüren wir unser Herz normalerweise nicht. Dennoch ist es das wichtigste Organ in unserem Körper. Bei einer durchschnittlichen Größe von zehn auf 15 Zentimeter wiegt es gerade einmal 300 bis 350 Gramm. Es schlägt 60 bis 80 Mal in der Minute, also rund 4.200 Mal in der Stunde, damit 100.000 Mal am Tag. Unser Herz pumpt täglich 10.000 Liter Blut durch unseren Körper und versorgt alle Organe mit Sauerstoff und Nährstoffen.



Herzinsuffizienz

Bei einer Herzschwäche schafft es der Herzmuskel nicht mehr, genügend Blut vorwärts zu pumpen. Dies kann verschiedene Ursachen haben. Eine davon ist die Undichtigkeit (Insuffizienz) einer oder gleich mehrerer der insgesamt vier Herzklappen. Sind die sogenannten Segelklappen (Mitralklappe oder Trikuspidalklappe) zwischen Vorhof und Herzkammer betroffen, verursacht dies den Rückstrom einer mitunter großen Blutmenge in die Vorhöfe. Im Fall der Mitralinuffizienz führt dies dann zum Rückstau des Bluts in die Lungenvenen, was wiederum die Lunge sehr belastet. Bei einer Trikuspidalinsuffizienz ist das venöse System (Lebervenen, Beinvenen etc.) betroffen.

Daher kommt es bei den betroffenen Patienten letztlich zu Atemnot unter Belastung und im fortgeschrittenen Stadium auch im Ruhezustand. Darüber hinaus tritt häufig eine vermehrte Wassereinlagerung in den Beinen auf. Außerdem verursacht der verminderte Blutfluss häufig Leber- und Nierenfunktionsstörungen, da die Organe nicht ausreichend versorgt werden.

»Das MitraClip®-Verfahren ist für Risikopatienten eine ideale und schonende Versorgung.«

Dr. Thomas Güthe, Leitender Arzt

„Bei der geringsten körperlichen Belastung bekam ich Atemnot, hatte sehr schmerzhaft Wassereinlagerungen und auch schlimme offene Wunden an den Beinen“, erinnert sich Vera Winkler. Diese typischen Symptome gaben bereits den

Hinweis auf eine Herzschwäche. Via Ultraschall stell-

ten die Kardiologen am Marienhospital fest, dass die Herzklappenfunktion aufgrund einer Undichte eingeschränkt war und dadurch die Pumpleistung entsprechend geschwächt.

Schonende Therapie für Risikopatienten

Aufgrund ihres hohen Alters und mehrerer Vorerkrankungen galt Vera

SCHWERPUNKT KARDIOLOGIE

Herzinsuffizienz

Eine Herzinsuffizienz ist heute bereits die am häufigsten gestellte Diagnose an deutschen Krankenhäusern. Sie weist eine Prognose auf, die deutlich schlechter ist als die vieler Krebserkrankungen. Die chronische Herzinsuffizienz stellt keine isolierte Herzerkrankung dar, sondern hat verschiedene Ursachen. Sie zieht den gesamten Körper in Mitleidenschaft, was wiederum zur Belastung aller peripheren Organe führt.

Rund 2,5 Mio. Menschen leiden in Deutschland unter einer Herzschwäche. Wird sie frühzeitig erkannt und gezielt behandelt, lässt sich der Krankheitsverlauf oft bremsen, und die Lebensqualität der Patienten kann lange erhalten bleiben.

Winkler als Risikopatientin. Eine herkömmliche Herzoperation war daher nicht angezeigt.

„Früher war die Behandlung der Klappeninsuffizienzen eine Domäne der Herzchirurgie. Die betroffenen Klappen wurden repariert oder mussten ausgetauscht werden. Im Fall von sehr betagten und schwer vorerkrankten Patienten wurde die belastende herzchirurgische Operation aber oftmals abgelehnt, da das Risiko als zu hoch eingestuft wurde. Diese



Patientin Vera Winkler mit den Oberärzten Marion Planas Laplana und Dr. Martin Braun

»Meine größte Sorge war, dass ich nach der Narkose nicht mehr klar denken könnte. Doch ich habe alles sehr gut überstanden.«

Vera Winkler, Patientin

„Meine größte Sorge war, dass ich nach der Narkose nicht mehr klar denken könnte. Doch ich habe alles sehr gut überstanden und fühle mich geistig fit,“ freut sich Vera Winkler. Wenige Wochen nach dem Eingriff sei sie körperlich zwar noch etwas schwach und manchmal etwas unsicher auf den Beinen gewesen. Doch dies sei vermutlich ihrem Alter geschuldet, lacht sie. Froh und erleichtert ist sie jedenfalls, dass die Beine wieder schlank und die Wunden vollständig geheilt sind.

Patienten konnten mit einer medikamentösen Therapie allein nicht ausreichend behandelt werden“, erläutert Dr. Thomas Güthe. „Das Clipping bietet hier eine ideale und schonende Versorgung“, ergänzt er.

Dr. Thomas Güthe gehört zu den Pionieren dieser Methode und hat mit seiner großen kardiologischen Expertise am Marienhospital Stuttgart ein hochqualifiziertes und erfahrenes Team aufgebaut.

Zurückgewonnene Lebensqualität

Bei Vera Winkler bestand eine schwergradige Undichtigkeit der Mitral- und Trikuspidalklappe. Daher kam die hochbetagte Patientin für ein minimalinvasives Verfahren mittels MitraClip® bzw. TriClip® infrage. Da aber auch die Vollnarkose eine gewisse körperliche Belastung darstellt, wurde bei ihr in gleicher Sitzung sowohl die MitraClip®- als auch die TriClip®-Prozedur durchgeführt, was in dieser Kombination eher selten vorgenommen wird.

INFO

Schwerpunkt Kardiologie

In der Abteilung werden Herz-Kreislauf-Erkrankungen behandelt, darunter chronische Krankheiten wie Bluthochdruck, koronare Herzerkrankung, Herzschwäche oder Herzrhythmusstörungen sowie alle Formen von Herzklappenerkrankungen. Auch bei akuten, lebensbedrohlichen Zuständen wie ein Herzinfarkt gewährleistet der Schwerpunkt schnelle, umfassende Diagnostik und Therapie.

Kardiologie – Klinik für Innere Medizin 1

Telefon: 0711 6489-2127
kardiologie@vinzenz.de

Herzreparatur per Katheter – MitraClip®- und TriClip®-Verfahren

Innovative Methode

2003 wurde das TEER-Verfahren (transkatheter edge-to-edge repair) für die linke Herzkammer, an der Mitralklappe (MitraClip®) als minimalinvasive, wenig belastende Therapie entwickelt. Seit 2020 wird dasselbe Verfahren auch für die rechte Herzkammer an der Trikuspidalklappe (TriClip®) angewandt. Bei beiden Verfahren erfolgt eine Reparatur der jeweiligen Herzklappe durch Einsetzen eines oder mehrerer Clips im Bereich der Klappensegel. Hierdurch soll die Herzklappe besser schließen und die Strömungsrichtung des Bluts stabil bleiben. Die Clips werden direkt an die Klappensegel angebracht, ohne dass hierfür der Brustkorb geöffnet werden muss.

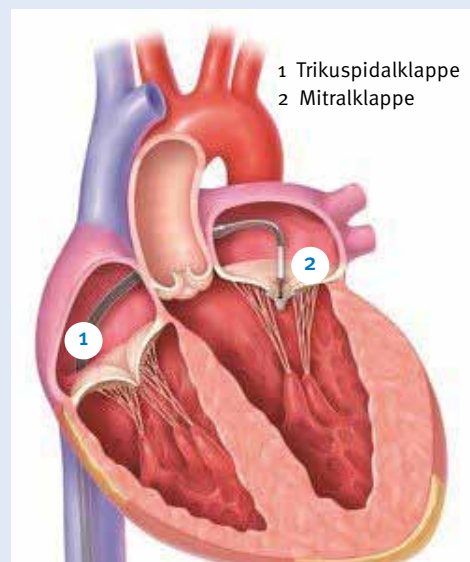
Schonender Eingriff

Der Eingriff erfolgt am schlagenden Herzen in Narkose, jedoch ohne Einsatz einer Herz-Lungen-Maschine. Ein flexibler Katheter wird über die Oberschenkelvene bis zum Herzen geführt. Hierüber wird entweder der MitraClip® oder der TriClip® zur Herzklappe eingeführt. Während einer Sitzung lassen sich mehrere Clips einsetzen. Die Methode zeigt eine exzellente Eingriffssicherheit und sorgt für eine sehr gute Klappenfunktion. Der Eingriff selbst dauert in der Regel ein bis drei Stunden. Drei bis fünf Tage bleibt der Patient stationär in der Klinik.

Vorteile des MitraClip®- und TriClip®-Verfahrens

1. **Schonend:** Im Vergleich zu einer offenen Herzoperation ist das MitraClip-Verfahren weniger invasiv. Es gibt keine großen Schnitte, und die Erholungszeit ist kürzer.
2. **Geringeres Risiko:** Besonders für ältere Patienten oder solche mit Begleiterkrankungen ist das MitraClip-Verfahren eine sichere Alternative zur herkömmlichen Operation. Das Ergebnis kann noch während des Eingriffs überprüft und gegebenenfalls korrigiert werden.
3. **Weniger Schmerzen:** Nach dem Eingriff treten in der Regel deutlich weniger Schmerzen oder Wundheilungsstörungen auf.
4. **Schnellere Genesung:** Der Patient kann schneller wieder auf die Beine kommen und seinen Alltag fortsetzen.

MitraClip® (links) wird über einen Katheter in die linke Herzhälfte eingeführt und an die undichte Stelle der Mitralklappe platziert (rechts)



Längst gehört Diabetes mellitus zu den viel zitierten Volksleiden in Deutschland. Trotzdem wissen viele Nichtbetroffene, aber auch Betroffene oft wenig darüber. In den folgenden marien-Ausgaben sprechen Experten über spezielle Diabetes-Themen.

SERIE
Diabetes
Folge 2/6

Ketoazidose – Risiken und Prävention

Blutzuckerwerte
über 250 mg/dl
sind ein
Warnsignal

Immer wieder liest man, Ketoazidose sei eine schwerwiegende Komplikation bei Diabetes mellitus. Was hat es damit auf sich?

Bei Menschen mit Diabetes mellitus führen Ketone im Blut zu einer lebensbedrohlichen Stoffwechselentgleisung, weil es aufgrund eines schweren Insulinmangels zur Erhöhung des Blutzuckers sowie zur Übersäuerung des Blutes kommt.

Das hört sich sehr kompliziert an. Wie muss ich mir das vorstellen?

Eine Ketoazidose entsteht in erster Linie durch einen ausgeprägten Insulinmangel, also meist bei Typ-1-Diabetes und seltener bei Typ-2-Diabetes. Der Insulinmangel führt dazu, dass die Glukose aus der Blutbahn nicht in die Zellen gelangt. Ohne Insulin verhungern jedoch die Körperzellen von innen. Zusätzlich schickt die Leber mehr Glukose in die Blutbahn, um den Energiemangel in den Zellen zu beseitigen. Damit der Körper an seine benötigte Energie kommt, schaltet er alternative Stoffwechselwege wie den überschießenden Fettabbau an. Hierbei entstehen Ketonkörper, welche zur Übersäuerung des

Bluts führen. Dies wird als Keto(n)azidose bezeichnet, eine ernste gesundheitliche Bedrohung für die Betroffenen.

Wie schnell kann es zu dieser Übersäuerung kommen?

Eine Ketoazidose kann bei einem akuten Insulinmangel, also wenn beispielsweise kein oder deutlich zu wenig Insulin gespritzt wurde, innerhalb nur weniger Stunden entstehen. Deshalb sollten Insulinpumpenträger bei hohen Zuckerwerten über 250 mg/dl sehr sensibel sein, da sich ihr Insulindepot außerhalb des Körpers befindet.

INFO

Diabetessprechstunde

Vereinbaren Sie einen Termin telefonisch unter 0711 6489-2102. Gerne beantworten wir Ihre Fragen auch per E-Mail: diabetesberatung@vinzenz.de



Anja Dautel,
Patienten-Informationszentrum
am Marienhospital, stellte Fragen



Nicole Schneider,
Diabetesberaterin (DDG) am
Marienhospital, gab Antworten

Gibt es neben den hohen Blutzuckerwerten weitere Symptome, auf die Risikopatienten achten sollten?

Typische Symptome sind Übelkeit, Erbrechen, Bauchschmerzen, Muskelschwere, starkes Durstgefühl, Acetongeruch des Atems, vertiefte Atmung oder Hyperventilation, Müdigkeit und Benommenheit, Bewusstlosigkeit, Ketonkörper im Urin oder im Blut.

Besteht in solch einem Fall akute Lebensgefahr?

Leider ja. Ohne Gegenmaßnahmen und eine geeignete Therapie führt eine Ketoazidose zu einem diabetischen Koma und ist lebensgefährlich. Es drohen Austrocknung und Kreislaufversagen. Deshalb brauchen Patienten mit einer diabetischen Ketoazidose zur Behandlung vor allem rasch Flüssigkeit und Insulin.

Was kann ein Betroffener im Ernstfall selbst tun?

Der Patient kann mit speziellen Messstäbchen seine Ketone im Blut oder Urin messen. Bei uns werden Patienten im Selbstmanagement mittels Ketoazidoschema geschult. Liegt ein positiver Ketonstest vor ohne zusätzliche Übersäuerung des Blutes, kann nach einem individuellen Insulinschema gespritzt werden, um die Insulindosis zu erhöhen. Wichtig dabei ist, dass folgende Regeln befolgt werden: viel Wasser trinken, Anstrengung und körperliche Aktivität vermeiden, nicht allein bleiben, nicht einschlafen. Der Blutzucker- und der β -Keton-Wert müssen weiter regelmäßig gemessen werden. Wenn Blutzucker und β -Keton nach zwei Stunden noch erhöht sind, erfolgt dringend eine erneute Insulingabe.

Bei Übelkeit, Erbrechen und/oder einer Verschlechterung des Allgemeinzustands muss der Patient in die Klinik. Auch dort werden Ketone im Blut und/oder im Urin gemessen. Außerdem wird der pH-Wert des Bluts bestimmt und behandelt.

Wie sieht die Behandlung bei einer Ketoazidose aus?

Ist es bereits zu einer Ketoazidose gekommen, müssen die Betroffenen in der Regel auf einer Intensivstation überwacht

werden. Sie bekommen neben einem Säure-Basen-Ausgleich intravenös Flüssigkeit und Insulin verabreicht, bis der Stoffwechsel sich wieder normalisiert hat.

Was ist der beste Weg, um einer Ketoazidose vorzubeugen?

Der Blutzuckerwert gibt deutlich Auskunft darüber, ob Probleme drohen. Daher ist es sinnvoll, in bestimmten Situationen häufiger den Blutzucker zu messen und gegebenenfalls die Insulindosis anzupassen. Besondere Aufmerksamkeit ist geboten, wenn

- zu viele Kohlenhydrate verzehrt wurden
- geringe körperliche Beanspruchung vorliegt
- zu wenig Insulin gespritzt oder Insulin vergessen bzw. reduziert wurde
 - die Einnahme von Diabetes-Tabletten vergessen wurde
 - man akuten Stresssituationen ausgesetzt ist
 - akute Erkrankungen wie Magen-Darm-Infekte, Grippe oder Fieber auftreten
- bestimmte Medikamente (etwa Kortison) eingenommen werden
- die Erstdiagnose Diabetes mellitus Typ 1 vorliegt
- eine neue Ein- oder Umstellung auf Insulin erfolgt
- die Bauchspeicheldrüse ganz oder auch teilentfernt wurde
- Bauchschmerzen, Übelkeit und Erbrechen eintreten
- eine Schwangerschaft vorliegt
- Ausdauersport getrieben wird

Nach einer Ketoazidose sollte der Betroffene unbedingt nach den Ursachen forschen und sich Rat bei seinem Diabetesteam holen, um erneute Stoffwechsellentgleisungen zu vermeiden.

20–25 %
der Menschen mit
Typ-1-Diabetes
manifestieren sich
durch eine
Ketoazidose

DIABETES-INFOSTUNDE

7. November 2024, 15.00 Uhr

„Zeigt her eure Füße – Pflegetipps für gesunde Füße“

Referentin: Nicole Schneider

Ort: Großer Konferenzraum Mo (Raum 128)

Vorherige Anmeldung nicht notwendig



Foto: Shutterstock; Gustavo Frazão

Erste Stuttgarter Traumaambulanz

Akuthilfe für Opfer von Gewalt

In der im Juli neu eröffneten Traumaambulanz am Marienhospital Stuttgart finden Menschen, die Opfer oder Zeuge von Gewalt wurden, rasch und unbürokratisch Hilfe und professionelle Unterstützung. Ein spezialisiertes und erfahrenes Team aus Fachärzten und Psychotherapeuten ermöglicht hier einmalig in Stuttgart eine kurzfristige ambulante Krisenintervention.

„Mit unserer Traumaambulanz haben wir in Stuttgart einen Ort für Menschen geschaffen, die Opfer oder Zeugen einer Gewalttat wurden“, sagt Dr. Manuel Enzenhofer, Leiter der neuen Traumaambulanz an der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie am Marienhospital Stuttgart. „Menschen, die durch Gewalt eine Traumatisierung erfahren, befinden sich häufig in einer äußerst bedrohlichen Lebenssituation. Die Gefahr ist groß, dass eine extreme seelische Belastung die Betroffenen völlig aus der Bahn wirft. Unser traumatherapeutisch erfahrenes Team bietet rasche professionelle Hilfe, informiert zu den Folgen einer Traumatisierung und berät zu individuellen Bewältigungsmethoden“, erläutert er.

»Menschen, die durch Gewalt eine Traumatisierung erfahren, befinden sich häufig in einer äußerst bedrohlichen Lebenssituation.«

Dr. Manuel Enzenhofer

Trauma – seelische und körperliche Wunde

Trauma, ein Begriff aus dem Altgriechischen, bedeutet so viel wie Wunde. Neben der rein körperlichen Verletzung sind seelische Verwundungen als Folge physischer Gewalt häufig tiefgreifender und langanhaltender, da sie das emotionale und psychische Wohlbefinden nachhaltig beeinträchtigen können.

Dabei reagiert jeder Mensch, der Opfer von Gewalt geworden ist – sei es durch sexualisierte, häusliche oder kriminelle Gewalt – unterschiedlich. Häufige Symptome sind Schlafstörungen, Alpträume, Ängste und erhöhte Reizbarkeit, auch Niedergeschlagenheit, sozialer Rückzug, Flashbacks zu den

belastenden Erinnerungen, Konzentrationsstörungen oder starke Scham- und Schuldgefühle. Zudem können körperliche Symptome wie Magen-Darm-Beschwerden oder Rückenschmerzen die Folge einer übermäßigen emotionalen Erschütterung sein, welche die Gesundheit nachhaltig beeinträchtigt. – Körper und Seele beeinflussen sich wechselseitig. Nicht selten entsteht daraus ein Teufelskreis, an dessen Ende eine zusätzliche schwere Belastung der Patienten und ihrer Angehörigen steht.

Niederschwellige Versorgung

„Wichtig ist, dass akut traumatisierte Menschen rasch und niederschwellig therapeutische Unterstützung erfahren und umfassend Informationen zu möglichen Folgen einer Traumatisierung erhalten“, betont Dr. Enzenhofer. Mit kurzfristiger Krisenintervention und unterstützenden Gesprächen werden die akuten Belastungssymptome behandelt. Dabei berücksichtigt das Team der Traumaambulanz die individuellen Bewältigungsstrategien eines jeden Menschen und fördert außerdem dessen persönliche Ressourcen.

Im Rahmen des Opferentschädigungsgesetzes (OEG) werden diese Leistungen durch das Land Baden-Württemberg finanziert. „Unser Anliegen ist, dass akut traumatisierte Erwachsene durch Ersthelfer wie Opferorganisationen, aber auch die Polizei oder die Notaufnahmen an die Traumaambulanz verwiesen werden“, sagt Dr. Johannes Becker-Pfaff, Ärztlicher Direktor der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie.

Stabilisieren und stützen

Am Anfang ist die Bereitschaft des Gewaltopfers erforderlich, den Kontakt zu den professionellen Helfern zu suchen, Vertrauen aufzubauen und sich langsam zu öffnen. Dabei soll die aktuelle Situation geordnet und auf bestehende Ressourcen zurückgegriffen werden. Die niederschwellige Versorgung mit kurzfristig möglichen Gesprächsterminen bietet hierfür die ideale Voraussetzung.

„In unserer psychologischen Erstbetreuung schauen wir, was jede oder jeder Einzelne braucht, denn es ist sehr unterschiedlich, wie Menschen mit einem extrem belastenden Ereignis umgehen“, erklärt Dr. Enzenhofer. Schon in den ersten Gesprächen gehe es darum, die Beschwerden der traumatisierten Menschen zu lindern und typische Symptome wie erhöhte Anspannung und Schlafstörungen zu behandeln, den Patienten Hilfsmittel an die Hand zu geben, wie sie mit den Beschwerden umgehen können. Gleichermaßen erhalten sie Informationen und Unterstützung bei der Antragstellung zur Opferentschädigung oder einer langfristigen Psychotherapie.

Doch Enzenhofer weiß auch: „Die meiste Unterstützung kommt aus dem privaten Bereich. Daher ist es für traumatisierte Menschen wichtig, die Familie, Verwandte, Freunde einzubeziehen.

INFO

Traumaambulanz

Ein spezialisiertes Team aus Ärzten und Psychologen der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie ist **montag bis freitags von 8.00 bis 14 Uhr telefonisch unter 0711 6489-8844** erreichbar.

Außerhalb der Bürozeiten ist ein Anrufbeantworter geschaltet.

psm-trauma@vinzenz.de

»Ziel ist, traumatisierten Menschen zu helfen, damit sie wieder Hoffnung und Lebensmut schöpfen können.«

Dr. Johannes Becker-Pfaff

Denn die Gefahr besteht häufig darin, dass sich die Opfer durch das Empfinden von Schuld und Scham zurückziehen, was nicht selten zur Chronifizierung des Leidens führt.“

Mehr Lebensqualität, weniger Leidensdruck

Beistand in einer emotional sehr schwierigen Lebenssituation geht über medizinische Hilfe weit hinaus. „Wir bieten traumatisierten Menschen einen geschützten Raum, um die ersten Schritte auf dem Weg der Heilung zu gehen. Unser Ziel ist es, diesen Menschen schnell und effektiv zu helfen, damit sie wieder Hoffnung und Lebensmut schöpfen können“, fasst Dr. Becker-Pfaff die Arbeit der Traumaambulanz innerhalb seiner Klinik zusammen.

Dr. Manuel Enzenhofer leitet die neu eröffnete Traumaambulanz



Gefördert und gefordert

Altersgerechte medizinische Versorgung und Rehabilitation

Seit Anfang dieses Jahres hat das Marienhospital Stuttgart seine Expertise im Bereich Altersmedizin ausgebaut. In der neu gegründeten Klinik für Geriatrie erhalten Patienten mit altersbedingten Erkrankungen durch ein geschultes Team spezielle Therapie und Unterstützung. Ziel ist es, die Menschen in ihrer körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit so weit zu rehabilitieren, dass sie ihr bisheriges Leben wieder selbstständig aufnehmen können.

„Ich bin hier der Jungspund“, lacht Heidrun Bühler. Die lebhaft 83-jährige ehemalige Förderschullehrerin ist während zwei Wochen Patientin in der geriatrischen Spezialabteilung des Marienhospitals. In die Klinik für Geriatrie werden ältere und alte Menschen mit oft komplexen Gesundheitsproblemen aus den operativen und konservativen Kliniken des Marienhospitals aufgenommen. Ein multiprofessionelles Team sorgt hier für eine gezielte Behandlung, Betreuung und Förderung. Dies erfuhr auch Heidrun Bühler.

Plötzlich Patientin

Zwei Tage vor ihrer Entlassung sitzt sie in ihrem sonnigen Einzelzimmer im vierten Stock des Hauses St. Veronika. „Dass ich nach meinem Unfall hier so schnell aufgenommen wurde, war ein großes Glück“, sagt sie und lächelt dabei Patientinbetreuerin Dimitra Pezertoglou an, die für einen kurzen Plausch zu ihr ins Zimmer gekommen ist. Vor drei Wochen war Heidrun Bühler noch selbst als Besucherin ins Marienhospital gekommen. Ihren Mann hatte sie besucht, der wegen eines schweren Hexenschusses stationär behandelt werden musste.

Als sie auf dem Nachhauseweg über den Marienplatz lief – „Ich war ganz darauf konzentriert, den Eingang zur U-Bahn zu finden“ –, sei sie mit einem Kind kollidiert, das auf seinem Laufrad plötzlich vor ihr vorbeifuhr. „Es ging alles so schnell, ich kann mich kaum erinnern. Plötzlich lag ich am Boden und zig Menschen um mich herum boten mir ihre Hilfe an“, erinnert sie sich. Der Krankenwagen fuhr sie zurück ins Marienhospital. Ein zertrümmerter rechter Oberarmkopf machte den Einsatz einer künstlichen Gelenkprothese notwendig. So fand sie sich im Anschluss an die Operation auf der Station der Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sporttraumatologie wieder, nur zwei Zimmer entfernt von ihrem Mann.

Kompetenz und Kooperation

„Unsere enge Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen medizinischen Disziplinen machen es möglich, dass wir ältere Patienten nach einer Akutbehandlung schnell in unsere Station übernehmen können. Dort starten wir dann unmittelbar mit individuellen Maßnahmen zu Mobilisierung und Funktionserhalt“, erklärt Schwester Patricia Baumann, die als Case



Sozialer Austausch wird gefördert: Im „Wohnzimmer“ der geriatrischen Station können die Mahlzeiten gemeinsam eingenommen, und es kann zusammen gespielt werden



Patientin Heidrun Bühler (li.) mit Patientenbetreuerin Dimitra Pezertzoglu

»Wir sehen die Gesamtheit eines Menschen einschließlich der Altersveränderungen und der typischen Altersprobleme.«

Dr. Kerstin Peters, Ärztliche Direktorin der Klinik für Geriatrie

Managerin die Belegung der geriatrischen Abteilung im Marienhospital steuert. Sie war es, die aktiv auf Heidrun Bühler zugeht und ihr den anschließenden Aufenthalt samt geriatrischem Rehabilitationsprogramm anbot. „Diese Option war wirklich ein Segen, denn so kurz nach der Operation hätte ich den Alltag zu Hause alleine bestimmt nicht geschafft“, bekennt die Stuttgarterin.

Gesamtheitlicher Ansatz

Dass die Geriatrie weit über die Diagnose und Therapie einzelner Erkrankungen hinausgeht, betont Dr. Kerstin Peters, Altersmedizinerin und Ärztliche Direktorin der Klinik für Geriatrie am Marienhospital: „Wir sehen und behandeln die Gesamtheit eines Menschen einschließlich der Altersveränderungen, der typischen Altersprobleme und der oftmals gleichzeitig bestehenden Erkrankungen. Und auch deren Wechselwirkungen auf Körper und Psyche. Dabei stehen im Zentrum der Versorgung unserer geriatrischen Patientinnen und Patienten allem voran der Erhalt oder die Wiederherstellung von Selbstständigkeit und Lebensqualität.“

Lebensqualität und Lebensfreude

Ältere Menschen können oft mit verschiedenen psychischen Herausforderungen wie Angst, Depressionen oder Verwirrtheit konfrontiert sein. Daher spielen im ganzheitlichen Pflegekonzept das freundlich offene Umfeld sowie die psychologische Betreuung und Therapie eine entscheidende Rolle. Auch Heidrun Bühler gefiel die besondere Atmosphäre auf der Station. „Ich fand es wunderbar, gleich am ersten Tag von der Pflegerin in den Speiseraum geführt zu werden, wo man gemeinsam essen konnte“, sagt sie. „Wer möchte, kann hier sehr gut Anschluss finden, mal zusammen einen Kaffee trinken, sich austauschen oder Karten spielen.“

Im Anschluss an das Marienhospital wird Heidrun Bühler zunächst noch einen mehrwöchigen Aufenthalt in einer Rehaklinik antreten. Doch dann freut sie sich wieder darauf, gemeinsam mit ihrem Mann ihre Biodanza-Stunden zu besuchen. „Auch wenn ich da dann wieder die Älteste sein werde“, schmunzelt sie klaglos.

INFO

Klinik für Geriatrie

Telefon: 0711 6489-3890
geriatrie@vinzenz.de



Dr. Kerstin Peters
ist Ärztliche Direktorin der
Klinik für Geriatrie am
Marienhospital Stuttgart

»Älteren Menschen fehlen oft die körperlichen Reserven, und es besteht eine verminderte Widerstandskraft. In der geriatrischen Frührehabilitation versuchen wir, eine Stabilisierung in allen wichtigen Bereichen und ein Wiedererlangen der Selbstständigkeit sowie der Mobilität zu erreichen. Unser Ziel ist es, unseren Patienten die Rückkehr in einen autonomen Alltag außerhalb der Klinik zu ermöglichen.«

Zurück in den selbstständigen Alltag

Zu Gast in der Klinik für Geriatrie

Die Klinik für Geriatrie vereint ein interdisziplinäres Team aus Fachärzten, speziell geschulten Pflegefachkräften, Physio- und Ergotherapeuten, Logopäden, Psychologen und Mitarbeitenden der Sozial- und Pflegeberatung. Sie alle bieten den geriatrischen Patientinnen und Patienten die größtmögliche Unterstützung für die Wiederherstellung bzw. zum Erhalt der körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit.

»Der intensivere Patienten- und Angehörigenkontakt ermöglicht mir die individuellere Beratung für die Weiterversorgung. Es ist schön zu beobachten, dass Patienten, die bei ihrer Aufnahme auf der geriatrischen Station eher immobil sind und in Richtung Kurzzeitpflege oder Pflegeheim gehen müssten, durch die Komplexbehandlung die Chance haben, mobil genug zu werden, um in eine Reha oder direkt nach Hause zu gehen.«



Charlotte Tretter
berät Patienten und deren Angehörige individuell zu pflegedienstlichen Sozialleistungen

»Im Leitungsteam der Geriatrie-Station war ich an dem Pilotprojekt beteiligt, die 4-Tage-Woche sowie Wunscharbeitszeiten für die Pflege einzuführen. Damit konnten wir erfolgreich Personal rekrutieren und haben nun einen besonderen Personalschlüssel, der mehr Zeit für die einzelnen Patienten und deren Bedürfnisse einräumt. Das macht mich besonders stolz.«



Lisa-Marie Niederaastroth führt als Pflegebereichsleiterin ein Team von rund 50 Pflegefachkräften

»Die Wiedererlangung von Fähigkeiten und die schrittweise Eroberung der durch Krankheit verloren gegangenen Alltagskompetenzen zu begleiten, ist eine herausfordernde, aber sehr schöne Aufgabe. Mitzuerleben, wie die Patienten Lebensqualität zurückgewinnen, erfüllt mich mit großer Freude.«

»Als Physiotherapeut einen positiven Einfluss auf die Lebensqualität der geriatrischen Patienten zu haben, erfüllt mich sehr. Dabei lerne ich jeden Tag von den Erfahrungen und Weisheiten der älteren Menschen. Das ist wirklich schön.«

»Die Arbeit auf der geriatrischen Station erlebe ich als etwas besonders Wertvolles. Mein Ziel ist es, die Patienten so zu betreuen, wie ich es mir für mich selbst wünschen würde, wenn ich eines Tages auf Pflege angewiesen bin.«



Euxhenio Fakaj betreut als Physiotherapeut täglich bis zu zwölf Patienten auf der Geriatriestation



Schwester Patricia Baumann steuert als Case Managerin die Belegung auf der geriatrischen Station

Juselle Palenfo hat schon ihre Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin am Marienhospital gemacht





Kraftakt im Cockpit

Polizeipiloten fliegen schmerzfrei dank Prävention und Training

Sie sind im Einsatz, wenn es am Boden zu unübersichtlich wird. Denn sie sind schnell und flexibel und bei einer Fahnung aus der Vogelperspektive den Bodenkraften oft weitaus überlegen. Doch auch wenn das Fliegen vor allem mit Leichtigkeit und Freiheit assoziiert wird, die Arbeit der „fliegenden Polizisten“ der Hubschrauberstaffel Baden-Württemberg hat es in sich ... und geht im wahrsten Sinne auf die Knochen.

„Egal, wo ich bin, wenn ich einen Hubschrauber höre, schaue ich mich nach ihm um. Und wenn er in der Nähe landet, geh ich hin und rede mit dem Team.“ Philipp Zürns Leidenschaft fürs Fliegen ist nach neun Jahren als Pilot bei der Polizei-Hubschrauberstaffel Baden-Württemberg ungebrochen – auch wenn die Belastung mitunter hoch ist.

Im Einsatz in der Luft

Philipp Zürn ist einer von vierzig Piloten der Hubschrauberstaffel mit Sitz am Landesflughafen in Stuttgart, die zusammen rund 2.300 Such- und

»Das Fliegen über mehrere Stunden vor allem auch bei Einsätzen in der Nacht ist physisch und psychisch außerordentlich belastend.«

Michael Bantle, ehemaliger Leiter der Polizei-Hubschrauberstaffel Baden-Württemberg

Fahndungseinsätze im Jahr für den Luftraum Baden-Württemberg fliegen. Jährlich kommen sie auf ca. 3.000 Flugstunden. Geflogen wird bei Tag und bei Nacht und natürlich bei (fast) jeder Witterung, damit vermisste oder verirrte Menschen schnell gefunden, flüchtige

Straftäter geortet und verfolgt werden können. Die Unterstützung durch die „fliegenden Polizisten“ wird immer dann von der Bodenpolizei angefordert, wenn eine Suche durch Einsatzkräfte

am Boden schwierig oder nicht möglich ist. Das ist bei unbefahrtem und unwegbarem Gelände der Fall, und vor allem auch nachts, weil die Besatzung – Piloten und Operatoren – die Personensuche dann effektiv mit hochmodernen Infrarotkameras durchführen kann.

Gemeinsam stark bleiben

Die Einsätze der Hubschrauberstaffel sind oft eine enorme Herausforderung. Deshalb sind neben fachlicher Kompetenz auch eine kontinuierlich hohe körperliche Fitness und mentale Widerstandsfähigkeit unverzichtbare Voraussetzungen für die Frauen und Männer in der Staffel. Für Philipp Zürn und seine Kolleginnen und Kollegen ist die gegenseitige Verlässlichkeit sowohl im Beruf als auch auf persönlicher Ebene von größter Bedeutung. „Als Team verbringen wir viel Zeit miteinander und unterstützen uns. Anders lässt sich eine gute Teamleistung gar nicht erbringen“, sagt der 41-jährige Pilot.

Kooperation für Prävention

„Das Fliegen über mehrere Stunden vor allem bei Nachteinsätzen ist physisch und psychisch sehr belastend“, weiß Michael Bantle, der bis zu seinem Ruhestand im April die Leitung der Polizeihubschrauberstaffel Baden-Württemberg innehatte. Er war es, der 2016 für seine fliegende Besatzung die medizinische und therapeutische Unterstützung durch Experten am Marienhospital suchte.

Die Hals- und Nackenwirbelsäule der Piloten ist durch den schweren Helm zusätzlich stark beansprucht und gefährdet.«

Professor Dr. Ulrich Liener, Ärztlicher Direktor der Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sporttraumatologie am Marienhospital

„Der Auslöser war, dass zwei meiner Leute massive Bandscheibenprobleme im Halswirbelbereich entwickelten und deshalb nicht mehr flugtauglich waren. Sie mussten ihren Dienst als Piloten vorzeitig beenden“, erzählt Michael Bantle. Um sein Team langfristig vor solchen Risiken zu schützen, wandte er sich an Professor Dr. Ulrich Liener, Ärztlicher Direktor der Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sporttraumatologie am Marienhospital Stuttgart.

Multiple Belastung

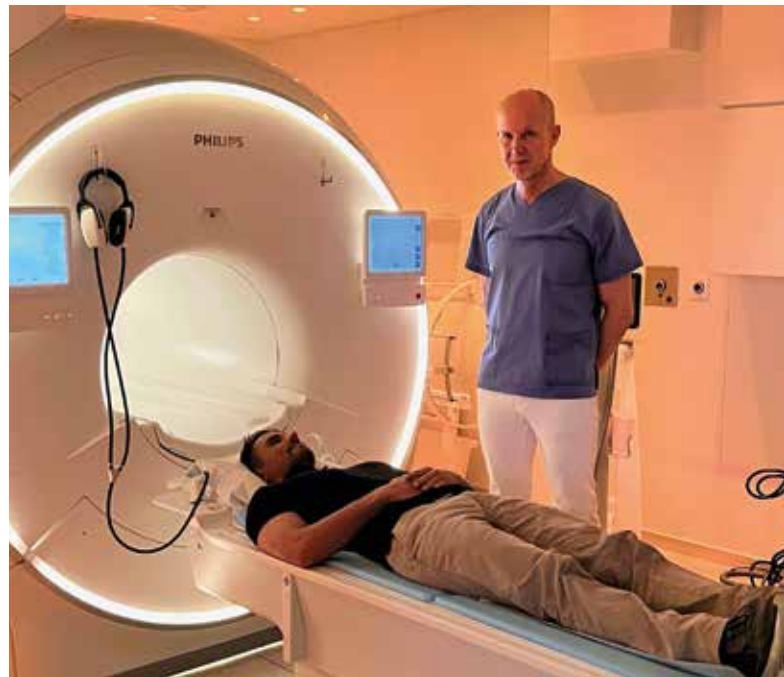
„Die starke körperliche Belastung, denen die Hubschrauberpiloten ausgesetzt sind, hat verschiedene Ursachen“, erklärt Professor Liener. Zum einen sei es die starke Vibration durch Triebwerk und Rotorblätter, die negativ auf den Rücken wirken kann. Hinzu

komme die starre, meist vorgeneigte Sitzposition, die den Piloten im Cockpit wenig Bewegungsfreiheit ließe. „Selbst für einen gut trainierten Körper bedeutet dies Stress für die Wirbelsäule und schadet den Bandscheiben“, erläutert er.

Darüber hinaus sind vor allem die Hals- und Nackenwirbelsäule der Piloten aufgrund des schweren Helms stark beansprucht und gefährdet. Helm inklusive Nachtsichtgerät wiegen rund drei Kilogramm, also fast so viel wie ein menschlicher Kopf. Bei einer Schicht mit mehrstündigen Einsätzen sind daher Hals und Nacken durch das Gewicht massiv gefordert. „Während den Einsätzen bei Nacht arbeiten wir mit der Wärmebildkamera, die am Helikopter befestigt ist. Mit ihr lassen sich aus dem Hubschrauber am Boden kleinste Lebewesen



Daniel Köhle (li.), Physiotherapeut im activum – Zentrum für ambulante Physiotherapie und Ergotherapie am Marienhospital Stuttgart betreut Polizeipilot Philipp Zürn und unterstützt ihn bei seinem Training



Philipp Zürn (dritter von li.) und seine Kollegen der fliegenden Besatzung der Polizeihubschrauberstaffel Baden-Württemberg werden bei akuten Beschwerden von Dr. Ulf Bökeler und Prof. Dr. Ulrich Liener (li. Bild) sowie Prof. Dr. Markus Zähringer (re. Bild) betreut

»Bei einer Fahndung achten wir natürlich wenig auf eine ergonomische Kopfhaltung.«

Philipp Zürn, Pilot bei der Polizeihubschrauberstaffel Baden-Württemberg

mittels Wärmebild erkennen. Bei einer Fahndung achten wir wenig auf eine ergonomische Kopfhaltung. Da tut einem danach schon mal einiges weh“, lacht Philipp Zürn. „Ziehen wir am Ende eines Einsatzes den Helm ab, fühlt sich das an, also würde der Kopf fliegen, so stark spürt man dann die Entlastung“, ergänzt sein Kollege Thomas Zinn.

Status quo ermittelt

Im Team mit seinem Kollegen Professor Dr. Markus Zähringer, Ärztlicher Direktor der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie und Neuroradiologie, wurde die fliegende Besatzung der Hubschrauberstaffel im Marienhospital in der Klinik Professor Lieners untersucht. Dabei wurde der Status quo ihres Gesundheitszustands ermittelt, insbesondere von Hals-Nackens-Wirbelsäule und Schultergelenken. „Wir haben mittels Kernspintomografie zunächst die Nackenwirbelsäule jedes Piloten auf Abnutzungserscheinungen überprüft“, erklärt Professor Liener.

Training nach Maß

Corinna Körbler, Leiterin des activum – Zentrum für ambulante Physiotherapie und Ergotherapie am Marienhospital, war von Beginn an in die Untersuchungen involviert. Sie und ihr Physiotherapeutenteam entwickelten anhand der Befunde spezifische Bewegungs-

übungen und Trainingseinheiten, mit denen die Piloten präventiv und selbstständig Rücken- und Nackenbeschwerden vorbeugen können.

„Seit 2018 erhält jedes Mitglied der fliegenden Besatzung einmal pro Monat bei uns in der ambulanten Physiotherapie eine Trainingseinheit und gezielte

Physiotherapie“, sagt Corinna Körbler. So können akute Probleme früh erkannt und behandelt sowie ein individuelles Training durch die Therapeuten ausgebaut und unterstützt werden.

Prävention durch Supervision

„Das Eins-zu-eins-Training im activum bringt enorm viel. Zwar trainieren wir auch in der Zeit zwischen den Einsätzen in unserem Fitnessraum. Aber bei den Physiotherapeuten, die uns persönlich oft über Jahre hinweg kennen und

»Das Vibrationstraining zielt auf die unwillkürliche Muskulatur in der Körpertiefe. Dabei wird das gesamte Skelett stabilisiert.«

Corinna Körbler, Leitung activum

betreuen, erhalten wir gezieltere Unterstützung und können individuelle Schwachstellen effektiv trainieren“, sagt Philipp Zürn.

„Und sollten wir während der Einheit feststellen, dass etwas von Seiten der Mediziner abgeklärt werden muss“, ergänzt Corinna Körbler, „dann ist der

Zertifiziertes Wirbelsäulenzentrum

Das interdisziplinäre Wirbelsäulenzentrum am Marienhospital ist als Wirbelsäuleneinrichtung der Deutschen Wirbelsäulengesellschaft (DWG) seit Februar 2024 erfolgreich zertifiziert. Von der Diagnose über den operativen Eingriff bis hin zur Nachsorge bietet es den Patienten hochqualifizierte Rundumversorgung unter einem Dach.

Bei hoher Belastung oder mit zunehmendem Alter zeigen Bandscheiben und Wirbelkörper Abnutzungserscheinungen und können Schmerzen verursachen. Wenn konventionelle Maßnahmen keine Besserung erzielen, kann ein operativer Eingriff erforderlich sein, um Beschwerden bzw. Schmerzen zu lindern. Tumoren an der Wirbelsäule sind ebenfalls ein Krankheitsbild.

Kurze Wege, keine langen Wartezeiten

Das zertifizierte Wirbelsäulenzentrum am Marienhospital bietet Patienten eine optimale Rundumversorgung: von der Diagnose über konservative Behandlungsmethoden oder

modernste (minimalinvasive) Operationsverfahren bis hin zur interventionellen Schmerztherapie. Die Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sporttraumatologie unter Leitung von Professor Dr. Ulrich Liener arbeitet in enger Kooperation mit mehreren Fachabteilungen des Marienhospitals sowie der Neurochirurgischen Gemeinschaftspraxis im Marienpark. Ein Expertenteam entwickelt individuelle Behandlungskonzepte, die auch physio- und ergotherapeutische Maßnahmen einschließen.

Wirbelsäulenzentrum

Telefon: 0711 6489-2203, unfallchirurgie@vinzenz.de

Weg zu Professor Liener, dem Wirbelsäulenzentrum oder der radiologischen Abteilung für ein MRT stets kurz.“

fliegen

Parallel zu der medizin-physiotherapeutischen Kooperation mit dem Marienhospital wurden in den vergangenen Jahren verschiedene Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge der Polizeihubschrauberstaffel ein- und umgesetzt: unter anderem die Umrüstung der sechs Hubschrauber des Typs Airbus-H145 von Vier- auf Fünfblattrotoren – was eine deutlich spürbare Reduktion der Schwingungsbelastung der Piloten bewirkt. Auf Empfehlung von Corinna Körbler wurde für das activum ein Galileo-Vibrationsplatte angeschafft, insbesondere für die Piloten. „Das Vibrationstraining zielt auf die unwillkürliche Muskulatur in der Körpertiefe. Dabei wird das gesamte Skelett stabilisiert“, erklärt die Physiotherapeutin.

Prävention zieht Kreise

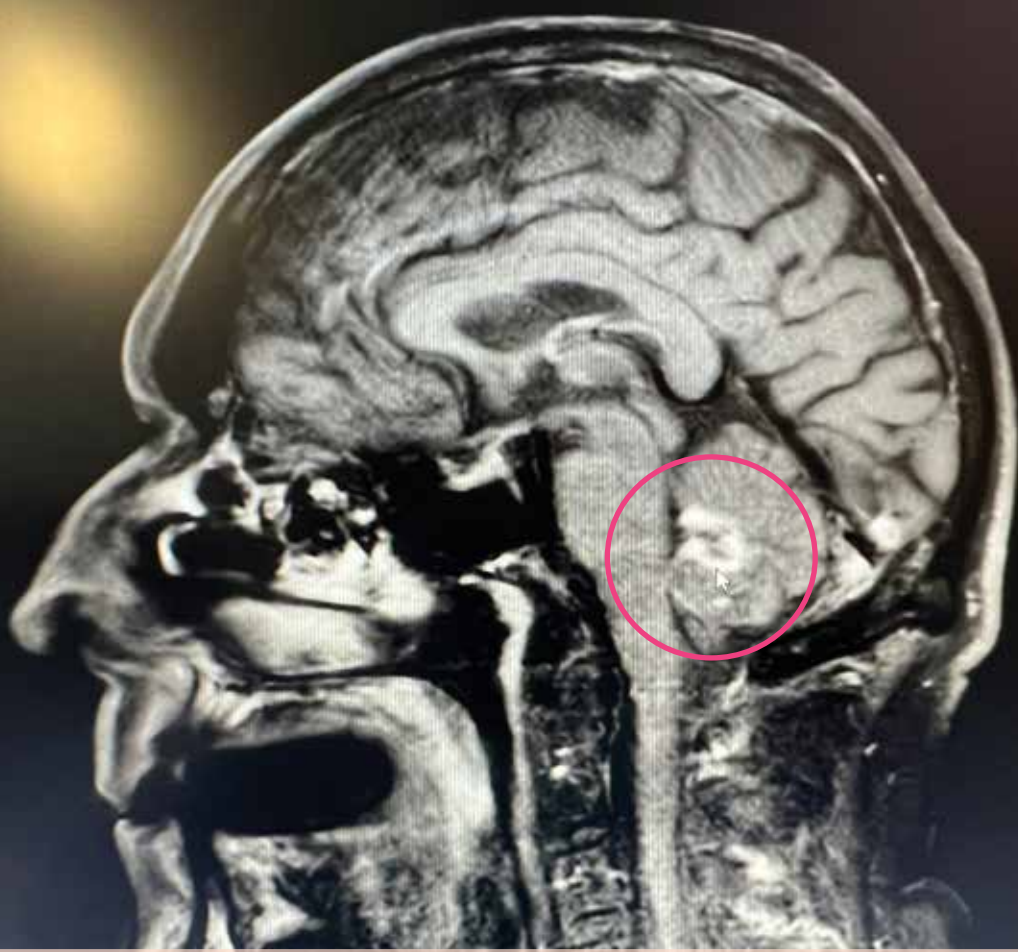
Michael Bantle und sein Nachfolger Martin Landgraf sind zufrieden: „Seit wir die Kooperation mit dem Marienhospital eingegangen sind und die regelmäßigen Therapieeinheiten im activum nutzen, hat es keine Ausfälle

mehr aufgrund von Rücken- bzw. Hals- und Nackenbeschwerden gegeben.“ Michael Bantle kann auch durchaus stolz sein auf den Erfolg seines Engagements für die nachhaltige Gesundheit der „fliegenden Truppe“. Denn in das Präventionsprojekt sind neben dem Marienhospital Stuttgart inzwischen auch die Fachhochschule Aachen, der

Polizeiärztliche Dienst, das Aeromedicalcenter Stuttgart und die Bundesvereinigung für fliegendes Personal der Polizei e. V. eingebunden.

Corinna Körbler, Leitung activum, betreut Polizeihubschrauberpilot Thomas Zinn am Vibrationstrainingsgerät





Strahlen gegen Krebs

Therapie mit Hightechmedizin und Menschlichkeit

Eine Strahlentherapie ist für an Krebs erkrankte Menschen körperlich und psychisch sehr belastend. Umso wichtiger ist es, wenn sich die Patienten medizinisch wie menschlich in einem Krankenhaus gut versorgt und aufgehoben fühlen. Armin Buck war über sechs Jahre Patient bei Professor Dr. Thomas Hehr in der Klinik für Strahlentherapie und Palliativmedizin am Marienhospital Stuttgart. Von ganzem Herzen dankbar war er „seinem Professor“ für dessen medizinische Versorgung und menschlichen Beistand.

Über die Lebenszeit, die Armin Buck durch die Behandlungen im Laufe seiner Krebserkrankung gewonnen hatte, war er mehr als glücklich. Trotz aller Strapazen und mitunter sehr schwerem körperlichen und seelischen Leiden konnte Armin Buck die sechs Jahre, die er gegen den Krebs kämpfte, auch genießen. Medizinisch betreut wurde er in dieser Zeit von den Spezialisten am Marienhospital, maßgeblich von Professor Dr. Thomas Hehr, dem Ärztlichen Direktor der Klinik für Strahlentherapie und Palliativmedizin, den er seinen „unbedingten Vertrauensarzt“ nannte. „Mit Professor Hehr habe ich meinen Joker gezogen“, scherzte er.

Erfolgreiche Krebstherapie ...

Die Erstdiagnose „Lungenkarzinom“ erhielt der aus Balingen stammende Steuerfachmann 2018. „Kleinzellige Lungenkarzinome wie bei Herrn Buck wachsen in der Regel schnell und bilden früh Metastasen. Die Prognose ist meist ungünstig, und selten haben die Betroffenen eine Überlebensdauer von mehr als drei Jahren,“ erläutert Professor Hehr.

**»Krankheit und Behandlungen
schlauchen sehr. Doch mit Professor
Hehr habe ich meinen Joker gezogen.
Er ist mein Vertrauensarzt.«**

Armin Buck, Januar 2024

Armin Buck unterzog sich über drei Wochen einer intensiven stationären Behandlung: eine Kombination aus Chemotherapie und zeitgleicher Bestrahlung. Da damit eine komplette Remission erreicht wurde, also im Anschluss keine Tumorzellen mehr

nachweisbar waren, konnte auf eine Operation des Tumors in der Lunge verzichtet werden. Ein großer Erfolg bei einer solch aggressiven Form der Krebserkrankung. „Ich habe die Therapie sehr gut vertragen und fühlte mich im Marienhospital sehr wohl. Es war, als würde mir ein zweites Leben geschenkt“, erinnerte er sich.

... und Rückschlag

Mit bildgebenden Kontrolluntersuchungen wurde Armin Buck weiterhin engmaschig am Marienhospital betreut. „Das ist notwendig, da ein Großteil der Betroffenen mit kleinzelligen Lungenkarzinomen trotz festgestellter Remission innerhalb eines relativ kurzen Zeitraums einen Rückfall erleidet, ein sogenanntes Rezidiv“, erklärt Hehr. Auch Armin Buck: 2020 entdeckte man bei einer Kontrolluntersuchung einen Ableger des bösartigen Tumors der Lunge im Gehirn. „Ich hatte bis dahin keinerlei Beschwerden“, versicherte er. „Es war meine Rettung, dass die Metastase bei der Kontrolle erkannt wurde.“

»Wesentlich ist, mit den Betroffenen intensiv zu sprechen, sie in den Behandlungsplan einzubinden und Vertrauen aufzubauen.«

Professor Dr. Thomas Hehr

Erneute Therapie wider Standard

Eine Operation wurde ausgeschlossen. Vielmehr riet Professor Hehr Armin Buck zu einer sogenannten stereotaktischen Strahlentherapie. Hehr folgte damit nicht dem Standard, bei dem das gesamte Gehirn bestrahlt wird. Vielmehr lenkte er die Strahlung punktgenau in hoher Dosis direkt in das Tumorgewebe, sodass umliegendes gesundes Gewebe weitgehend verschont blieb. Der Vorteil: Buck blieb von beeinträchtigenden Nebenwirkungen, die sich bei Ganzhirnbestrahlungen in der Regel einstellen – darunter Gedächtnis- und Konzentrationsstörungen – verschont. „Auch diese Therapie war für mich anstrengend, aber ich habe sie letztlich gut vertragen; vermutlich auch, weil ich mich bei Professor Hehr und seinem Team in so guten Händen wusste. Professor Hehr hat sich immer Zeit genommen und jeden weiteren Schritt der Therapie mit mir ausführlich besprochen. Er koordinierte auch Gespräche mit den anderen Fachärzten“, sagte Armin Buck.

Armin Buck im Gespräch mit Professor Dr. Thomas Hehr im April 2024, nachdem ein erneutes Rezidiv im Kleinhirn festgestellt wurde

INFO

Klinik für Strahlentherapie und Palliativmedizin

Telefon: 0711 6489-2604

strahlentherapie@vinenz.de

Die Klinik betreibt Standorte im Marienhospital sowie im Robert Bosch Krankenhaus.

„Uns Radioonkologen haftete häufig das Vorurteil an, reine Gerätemedizin zu betreiben“, bekennt Professor Hehr. „Im Marienhospital wissen wir, dass zur Heilung eines Krebspatienten nicht nur gehört, den Tumor mittels Hightechgeräten zu zerstören. Wesentlich ist, mit den Betroffenen intensiv zu sprechen, sie gut und umfassend zu informieren, in den Behandlungsplan einzubinden und Vertrauen aufzubauen. Denn damit relativiert sich fast immer ihre Angst vor der Behandlung, und das Verständnis für ihre Erkrankung verbessert sich“, folgert er.

Fortschreitende Tumorerkrankung

Aufgrund von Schwindel und Gangunsicherheit kam Armin Buck im Januar 2024 zur Abklärung erneut ins Marienhospital. Im MRT wurde eine weitere Hirnmetastase festgestellt. Dieses Mal im Kleinhirn. Kurz darauf entdeckte man weitere Metastasen im Brustkorb. Trotz Einleitung einer erneuten Chemotherapie, der sich Armin Buck stellen wollte, verschlechterte sich seine Lebensqualität rasch.

Am Tag vor seinem 70. Geburtstag ließ sich Armin Buck in die Notaufnahme des Marienhospitals bringen. Im Beisein seiner Angehörigen ist er am 19. Mai verstorben.





Dr. Jan Fest, DESA
Oberarzt, Facharzt für
Anästhesiologie

»Als Teil des multiprofessionellen Teams der Intensivstation trägt die Intensive Care Pharmacist wesentlich zur Arzneimitteltherapiesicherheit unserer Patienten bei.«

Medikamente stets im Blick

Patientensicherheit an erster Stelle

Bei Fragen zur Dosierung sowie Wechsel- und Nebenwirkung von Medikamenten berät Barbara Reistle das interdisziplinäre Team der operativen Intensivstation am Marienhospital Stuttgart. Die Fachapothekerin unterstützt als Intensive Care Pharmacist (ICP) Ärzteschaft und Pflegende bei der Planung und Kontrolle der Arzneimittelvergabe. Ihre Arbeit ist von entscheidender Bedeutung für die Sicherheit und das Wohlbefinden der Patientinnen und Patienten.

Auf der Intensivstation geht es oft hektisch zu. Patientinnen und Patienten mit komplexen und lebensbedrohlichen Gesundheitsproblemen stellen das Team vor große Herausforderungen. Häufig ist schnelles Entscheiden und zeitnahes Handeln angesagt – etwa die Planung und Vorbereitung eines akuten operativen Eingriffs, die komplexe Wundversorgung und intensive Pflege und nicht zuletzt das Einleiten und Anpassen einer verordneten Therapie samt der kontinuierlichen Überprüfung von Medikamentendosis.

Die Sicherheit der Arzneimitteltherapie ist ein besonderes Anliegen von Schwester Karin Johanna Haase, welche die Leitung der hausinternen Apotheke am Marienhospital inne-



hat. Sie initiierte Barbara Reistles Einsatz als Intensive Care Pharmacist mit Unterstützung durch die Stiftung Patient + Klinische Pharmazie, die insbesondere patientenorientierte klinische Forschung fördert.

Optimale Medikamentenversorgung

„Auf der operativen Intensivstation müssen Menschen in lebensbedrohlichen Situationen schnellstmöglich mit den notwendigen Arzneimitteln versorgt werden. Das birgt besonders dann Risiken, wenn die Ausscheidungsfunktion der Niere beeinträchtigt ist“, erklärt die Fachapothekerin ihre verantwortungsvolle Aufgabe. In engem Austausch mit der Ärzteschaft und den Pflegenden berät und kontrolliert Barbara Reistle mit ihrer spezialisierten pharmazeutischen Fachkenntnis die medikamentöse Versorgung der Patienten.

Zusammenstellung und Dosierung

„Die pharmazeutische Expertise ist hier unverzichtbar“, betont sie. „Zum einen, weil die Normdosierungen von Wirkstoffen an die vorübergehend eingeschränkte Organfunktion anzupassen ist; zum anderen, weil mit der Verabreichung mehrerer Medikamente Wechselwirkungen ausgelöst werden



Barbara Reistle (re.) berät als Intensive Care Pharmacist das Team auf der Intensivstation bei der Medikation von Patienten; hier mit Intensivpfleger Sebastian Haab

können, die für den Intensivpatienten folgenschwer sein können.“ Als Intensive Care Pharmacist überprüft und optimiert sie die Medikation und analysiert die Verabreichung von Arzneimitteln, um diesbezügliche Risiken zu identifizieren.

»Je mehr Arzneimittel eingenommen werden, desto höher ist das Risiko von Neben- und Wechselwirkungen.«

Barbara Reistle, Intensive Care Pharmacist

Wechselwirkung von Medikamenten

Arzneistoffe beeinträchtigen sich gegenseitig: Ein Medikament wirkt in Kombination mit einem anderen allenfalls stärker oder schwächer, und es können unerwünschte Reaktionen aufgrund von Wirkstoffkombinationen auftreten. „Je mehr Arzneimittel eingenommen werden, desto höher ist das Risiko von Neben- und Wechselwirkungen“, erläutert die Pharmazeutin. Bereits jeder vierte Erwachsene nimmt in Deutschland täglich drei oder mehr Medikamente ein. Und Patienten in stationärer Not-

fallbehandlung benötigen oft ein Vielfaches – Schmerzmittel, Antibiotika, Herz-Kreislauf-Stabilisatoren, Blutzuckerregulatoren, um nur die häufigsten zu nennen. Auch sind Wechselwirkungen mit pflanzlichen Arzneimitteln, mit künstlichen wie natürlichen Nahrungsmitteln und Getränken möglich.

Alles im Blick und interdisziplinär im Austausch

Bei der Medikamentengabe sollte all dies im Blick behalten werden – nicht nur im stationären Bereich. Auch arzneimittelbezogene Probleme und Risiken müssen bereits im Vorfeld erkannt werden. Deshalb begleitet Barbara Reistle kontinuierlich die Visite auf der Intensivstation, und sie pflegt und kontrolliert die digitale Patientendokumentation. „Mit der Stelle einer Intensive Care Pharmacist und damit der engen pharmazeutischen Einbindung in die direkte Patientenversorgung wird die Sicherheit der Arzneimitteltherapie eindeutig gestärkt“, betont Schwester Karin Johanna Haase.

Barbara Reistles Arbeit als Intensive Care Pharmacist ist von entscheidender Bedeutung für die Sicherheit – und nicht zuletzt auch für das Wohlbefinden der Patientinnen und Patienten am Marienhospital Stuttgart.

Ausgezeichnet!

Ehre und Lob für das Marienhospital

Deutschlands beste Krankenhäuser

Das F.A.Z.-Institut hat gemeinsam mit dem Institut für Management- und Wirtschaftsforschung (IMWF) die besten Krankenhäuser Deutschlands ermittelt. Von insgesamt 1.711 bewerteten Kliniken wurden 743 ausgezeichnet. Darunter das Marienhospital Stuttgart als Gesamtkrankenhaus sowie acht seiner Fachbereiche.

Das Marienhospital Stuttgart (Größenklasse 500–800 Betten) erreichte als Gesamtkrankenhaus den Wert 78,3. Die ausgezeichneten Fachbereiche erhielten folgende Werten:

- Notaufnahme, Notfallmedizin (97,2)
- Palliativmedizin (95,1)
- Anästhesiologie und Intensivmedizin (89,3)
- Zahn- und Kieferheilkunde, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie (84,3)
- Strahlenheilkunde, Radiologie, Nuklearmedizin (78,2)
- Gefäßchirurgie, Vaskuläre und Endovaskuläre Chirurgie (77,8)

- Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde (75,4)
- Allgemeine Chirurgie, Viszeralchirurgie (75,2)

Digitaler Vorreiter 2024

Dem Marienhospital Stuttgart wird 2024 zum zweiten Mal die Rolle „Deutschlands Digitaler Vorreiter“ bescheinigt. Unter den acht als Sieger prämierten gemeinnützigen Krankenhäusern Deutschlands belegt das Marienhospital Stuttgart mit 97,9 Punkten den vierten Platz.

„Ein digitaler Vorreiter muss in seiner Reputation als innovativ, digital, wirtschaftlich profitabel und darüber hinaus als guter Arbeitgeber angesehen werden.“ So lautet die Motivation des F.A.Z.-Instituts für Management-, Markt- und Medieninformationen, das ca. 11.000 Unternehmen verschiedener Branchen mittels eines Social-Listenings untersucht hat.





Worlds Best Hospitals 2024

In einem umfangreichen Analyseprojekt ermittelte das US-amerikanische Nachrichtenmagazin Newsweek und das deutsche Marktforschungsinstitut Statista das Marienhospital wieder als eines der weltbesten Krankenhäuser. Im länder-spezifischen Ranking belegt es in diesem Jahr den Platz 29 und verbesserte sich damit um vier Plätze.

Das Ranking der „World's Best Hospitals 2024“ umfasst die besten Krankenhäuser aus 30 Ländern. Insgesamt sind dabei

mehr als 2.400 Einrichtungen gelistet, darunter 219 in Deutschland. Die vier Bewertungskriterien sind:

- Krankenhausempfehlungen von mehr als 85.000 Branchenkollegen
- Erfahrungen von Patientinnen und Patienten
- medizinische Kennzahlen (KPIs = Key Performance Indicators), z. B. Behandlungsqualität
- Auswertung standardisierter und validierter Patientenfragebögen bezüglich Alltagstauglichkeit/-bewältigung (functionel well-being) und Lebensqualität (quality of life)

STERN-ÄRZTELISTE 2024: AUSZEICHNUNG FÜR VIER TOP-MEDIZINER AM MARIENHOSPITAL

Im stern-Sonderheft „Gute Ärzte für mich“ wurden die Top-Mediziner 2024 veröffentlicht. Gemeinsam mit dem Münchner Institut Munich Inquire Media (MINQ) ermittelte die Zeitschrift Top-Mediziner aus insgesamt 107 Fachbereichen. Erneut wurden vier Fachärzte des Marienhospitals Stuttgart ausgezeichnet:

- **Diabetologie:** Prof. Dr. Monika Kellerer, Ärztliche Direktorin, Klinik für Innere Medizin 1
- **Gefäßchirurgie:** Dr. Klaus Klemm M.Sc., Ärztlicher Direktor, Klinik für Gefäßchirurgie, vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie
- **Rhinoplastik:** Dr. Sebastian Haack, Ärztlicher Direktor, Klinik für Plastische Gesichtschirurgie
- **Unfallchirurgie:** Prof. Dr. Ulrich Liener, Ärztlicher Direktor, Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sporttraumatologie

Bei der Auswahl aus mehr als 380.000 Fachärzten spielt die Reputation eine Rolle, ebenso ist die Patientensicht ein wichtiges Kriterium. Befragungen von Patientenverbänden und Selbsthilfegruppen tragen zum Gesamtbild bei, außerdem die wissenschaftliche Tätigkeit in Form von Veröffentlichungen, Weiterbildungsbefugnis und Qualitätszertifikate.





FOCUS TOP-Mediziner 2024

Die FOCUS-Ärzte-Empfehlungsliste präsentiert jene Medizinerinnen und Mediziner, die als absolute Spezialisten ihres Fachs gelten, einen ausgezeichneten Ruf besitzen und sich über ihre Behandlungsleistung hervorheben.

In die Focus-Liste der Top-Mediziner wurden Ärzte aus insgesamt 126 Fachbereichen/Erkrankungen mit den höchsten Score-Werten aufgenommen. Im Marienhospital dürfen sich eine Ärztin und vier Ärzte über die Auszeichnung in folgenden Disziplinen freuen:

- Prof. Dr. Monika Kellerer: Diabetologie, Bluthochdruck
- Dr. Sebastian Haack: Nasenkorrektur, Ohrkorrektur
- Priv.-Doz. Dr. med. Manfred Hofmann: Gynäkologische Operationen, Intimchirurgie
- Prof. Dr. Ulrich Liener: Schulterchirurgie, Unfallchirurgie
- Prof. Dr. Michael Schäffer: Endokrine Chirurgie, Hernienchirurgie

Neue Top-100-Klinikliste 2024/25 des stern: Marienhospital steigert seinen Rang

In seinem Juni-Sonderheft „Gute Kliniken für mich“ publizierte das stern-Magazin eine Liste von 100 Top-Kliniken in Deutschland, die gemeinsam mit dem Münchner Institut Munich Inquire Media (MINQ) ermittelt wurde. Das Marienhospital Stuttgart darf sich sowohl über einen Platz in der Ranking-Liste als auch über eine Auszeichnung in acht Fachbereichen freuen.



Von stern ausgezeichnete Fachbereiche

- Brustkrebs: Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe
- Darmkrebs: Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie
- Diabetes: Klinik für Innere Medizin 1
- Gefäßmedizin: Klinik für Gefäßchirurgie, vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie
- Hernienchirurgie: Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie
- Plastische Chirurgie: Klinik für Plastische Gesichtschirurgie
- Strahlentherapie: Klinik für Strahlentherapie und Palliativmedizin
- Unfallchirurgie: Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sporttraumatologie

In der Top-100-Rankingliste der Krankenhäuser nimmt das Marienhospital Stuttgart Platz 88 ein. Somit konnte sich die Einrichtung im Vergleich zum vergangenen Jahr um sieben Plätze verbessern; die Zahl der ausgezeichneten Fachbereiche erhöhte sich um eins.

Stabwechsel in der Onkologie

Professor Dr. Claudio Denzlinger, Ärztlicher Direktor der Klinik für Innere Medizin 3, geht in den verdienten Ruhestand. Die neue Leitung übernimmt Privatdozent Dr. Christian-Friedrich Jehn.

Zum 1. Oktober findet ein Führungswechsel in der Klinik für Innere Medizin 3 – Onkologie, Hämatologie und Palliativmedizin – statt. Professor Dr. Claudio Denzlinger geht nach 22 Jahren als deren Ärztlicher Direktor in den Ruhestand. Seine Nachfolge tritt Privatdozent Dr. Christian-Friedrich Jehn an.

Ende einer Ära

Professor Dr. Claudio Denzlinger übernahm 2002 die ärztliche Leitung des damaligen Zentrums für innere Medizin III am Marienhospital Stuttgart. Als Krebsexperte baute er die spezialisierte Abteilung mit den Schwerpunkten Onkologie, Hämatologie und Palliativmedizin zur Behandlung von Krebspatienten im Haus auf. Hier förderte und begleitete er die Durchführung zahlreicher Studien, die zur Weiterentwicklung medizinischer Krebsbehandlungsmethoden dienen.

2009 wurde unter seiner Leitung am Marienhospital das Onkologische Zentrum gegründet, das heute sieben Organkrebszentren vereint. Experten aus unterschiedlichen Kliniken des Hauses arbeiten hier interdisziplinär eng zusammen, um Patienten fachübergreifend die bestmögliche Therapie zu bieten.

„Der Respekt gegenüber dem Menschen und die weitestgehende Wahrung seiner Würde und die Erhaltung bestmöglicher Lebensqualität auch bei fortgeschrittener Erkrankung muss stets im Vordergrund einer medizinischen Therapie stehen“, lautet die Devise des scheidenden Mediziners.



Privatdozent Dr. Christian-Friedrich Jehn startet neu am Marienhospital



Prof. Dr. Claudio Denzlinger war über 22 Jahre am Marienhospital tätig

Start mit hoher medizinischer Expertise

„Die Symbiose von moderner Hightechmedizin und patientenorientierter Medizin ist mir wichtig. Im Marienhospital sehe ich eine hochqualifizierte Klinik, in der genau diese Vision gelebt wird. Auf die Arbeit freue ich mich sehr“, erklärt Privatdozent Dr. Christian-Friedrich Jehn mit Blick auf seine neue Aufgabe als Ärztlicher Direktor der Klinik für Innere Medizin 3 am Haus.

Seine wichtigen beruflichen Stationen waren die Charité in Berlin, wo er seine medizinische Ausbildung erhielt, sowie die Asklepios Klinik St. Georg in Hamburg, an der er ab 2017 als leitender Oberarzt praktizierte. Die Spezialgebiete des Facharztes für Innere Medizin/Hämatologie/Onkologie sind unter anderem die Behandlung von Stammzelltransplantationen sowie Krebserkrankungen wie Leukämie und Lymphome.

Schon länger ziehe es ihn zurück in den Süden, bekennt der gebürtige Münchner, Vater eines achtjährigen Zwillingssparchens und leidenschaftlicher VfB-Fan. Doch vor allem auch die laufenden Restrukturierungsmaßnahmen der neuen Geschäftsführung in Allianz mit der Pflegeleitung haben ihn überzeugt. „Ich kann mich mit den Plänen voll identifizieren. Einen ähnlichen Umbau haben wir in der Asklepios Klinik durchexerziert. Ich freue mich darauf, gemeinsam mit meinem Team die Zukunft der Klinik aktiv mitzugestalten und unseren Patienten die bestmögliche Versorgung zu bieten.“, erklärt er.

Fachpflege Endoskopie – Kompetenz für tiefe Einblicke

Die Fachkrankenpflege im Endoskopiedienst ist ein facettenreiches Berufsfeld. Speziell ausgebildete Fachkräfte bereiten endoskopische Eingriffe vor, betreuen Patienten vor, während und nach dem Eingriff und organisieren notwendige Arbeitsabläufe. Im Umgang mit einer Vielzahl technischer Geräte, beim sach- und fachgerechten Assistieren und mit dem stets sorgsamem Blick auf den Patienten übernehmen sie viel Verantwortung und sind ein unverzichtbarer Teil des medizinischen Teams.

In der Endoskopie tragen spezialisierte Pflegefachkräfte eine besondere Verantwortung. Sie bereiten die Instrumenten, Materialien und Geräte für die Untersuchung vor, assistieren während des Eingriffs, überwachen und versorgen die Patienten vor, während und nach der Untersuchung. „Die endoskopische Fachkrankenpflege erfordert neben medizinischem Fachwissen auch ein hohes Maß an Präzision, Sorgfalt und Teamarbeit, um die bestmögliche Versorgung der Patienten sicherzustellen“, erklärt Monika Giebler. Sie betreut seit 2022 als Pflegebereichsleiterin die Abteilung Endoskopie und Sonografie am Marienhospital.

Schonender Eingriff und präzise Diagnostik

Wörtlich übersetzt bedeutet Endoskopie „in das Innere schauen“. Damit ist ein Verfahren gemeint, welches ohne großen chirurgischen Eingriff ermöglicht, Einblick in den Körper eines Patienten zu nehmen. Dies geschieht mittels eines Endoskops, das aus einem flexiblen Gummischlauch besteht. An dessen Spitze befindet sich eine Lichtquelle und eine hochauflösende Kamera, mithilfe derer detaillierte Bilder aus dem Inneren des Körpers auf den Bildschirm übertragen werden. Zu den wichtigen Untersuchungen zählen die Magenspiegelung (Gastroskopie) und die Darmspiegelung (Koloskopie).



„Insider“, die buchstäblich „ins Innere schauen“: Adrian Iosub, Camelia Munteanu und Monika Giebler (von li. nach re.)

Die gewissenhafte Vor- und Aufbereitung der Instrumente nach strengen Hygienegerichtlinien ist ein wichtiger Aspekt innerhalb der Endoskopieeinheit



Während einer Endoskopie können auch minimalinvasive Eingriffe vorgenommen werden. So lassen sich kleinere Geschwüre diagnostizieren oder Polypen abtragen, Blutungen stillen und Gewebeproben (Biopsien) entnehmen.

Als ausgesprochen schonendes Verfahren in der Diagnostik und Therapie verschiedener Erkrankungen ist die Endoskopie aus der medizinischen Praxis heutzutage nicht mehr wegzudenken. Und die spezialisierten Fachpflegenden sind ein unverzichtbarer Teil des Teams.

Pflege mit erweiterten Kompetenzen

Die vielfältigen Kenntnisse und Fähigkeiten für den Endoskopiedienst erlangen generalistisch ausgebildete Pflegefachkräfte in einer zweijährigen Weiterbildung, die sie berufsbegleitend absolvieren können. So wie die jüngst examinierte Camelia Munteanu, die seit diesem Frühjahr das Team um Monika Giebler und Adrian Iosub in der Endoskopie-Abteilung der Klinik für Innere Medizin 2 am Marienhospital Stuttgart wertvoll ergänzt. „Neben einem besonderen Geschick im Umgang mit den unterschiedlichen technischen Geräten sind ein tiefes anatomisches Verständnis und gute Kenntnisse der Krankheitsbilder in unserem Bereich unerlässlich“, erläutert Camelia Munteanu. Auf dieses Fachwissen wird in der Ausbildung besonderes Augenmerk gelegt.

Aufgaben der endoskopischen Fachpflege

- **Vorbereitung und Nachsorge:** Patienten werden auf endoskopische Eingriffe vorbereitet und deren Zustand während und nach dem Eingriff überwacht
- **Unterstützung des Endoskopieteams:** Assistenz bei endoskopischen Eingriffen; Bereitstellung aller notwendigen Instrumente, Materialien und Geräte
- **Hygiene und Sicherheit:** Einhaltung und Überwachung hygienischer und aseptischer Vorschriften sowie Unfallverhütungsvorschriften

- **Aufbereitung von Medizinprodukten:** Instrumente, Materialien und Geräte
- **Organisation und Planung:** Planung und Organisation der Arbeitsabläufe in der Endoskopieabteilung
- **Ausbildung und Beratung:** Schulung und Anleitung von Pflegepersonal sowie Beratung von Patienten und deren Angehörigen

Auch das Durchführen einer Sedierung mit dem Narkosemittel Propofol im Zuge des endoskopischen Eingriffs gehört zu den Aufgaben des endoskopischen Personals. „Unsere Untersuchungen werden in der Regel unter Sedierung durchgeführt. Das heißt, der Patient schläft während der Untersuchung tief und verspürt auch keine Schmerzen“, erklärt Adrian Iosub, der als Praxisanleiter sein Wissen an die Pflegekräfte und -schüler in der Endoskopie vermittelt. Eine künstliche Beatmung sei im Unterschied zu einer Vollnarkose hier nicht notwendig. Doch erfolge während des Eingriffs eine engmaschige Überwachung der Vitalparameter durch die Fachpflege sowie zusätzlich durch einen Arzt.

»Im pflegerischen Bereich dienen erweiterte Qualifikationen nicht nur der beruflichen Kompetenz, sondern auch dem Selbstbewusstsein eines jeden Einzelnen.«

Monika Giebler, Pflegebereichsleitung Endoskopie und Sonografie

Qualifikation und Teamgeist

Und Monika Giebler ergänzt: „Im pflegerischen Bereich dienen erweiterte Qualifikationen nicht nur der beruflichen Kompetenz, sondern auch dem Selbstbewusstsein jedes Einzelnen. Sie stärken die Teamleistung insgesamt und tragen damit maßgeblich zur Patientensicherheit und letztlich auch zur Patientenzufriedenheit bei.“



Nicolai Gavrilovic regte an, Aquapaks durch nachhaltige Adapter auszutauschen

Im Marienhospital sind Ideen willkommen!

Ob es um Verbesserungen bei der Patientenversorgung, bei Arbeitsbedingungen für Mitarbeitende, um Einsparpotenziale oder um Maßnahmen zu mehr Nachhaltigkeit im Krankenhausbetrieb geht: Wer eine Idee hat, die das Marienhospital noch **l(i)ebenswerter, nachhaltiger und serviceorientierter** gestaltet, findet beim Ideenmanagement stets ein offenes Ohr.

„Wenn kein Blubbern zu hören ist, dann fürchten die Patienten häufig, es käme kein Sauerstoff mehr aus den Schläuchen“, sagt Nicolai Gavrilovic, der als Pflegefachkraft auf der Station der Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie am Marienhospital arbeitet. „Dabei wird das Geräusch nicht vom durchströmenden Sauerstoff verursacht, sondern von den sogenannten Aquapaks“, erklärt er. Aquapaks sind Kunststoffbehälter, die mit sterilem Wasser gefüllt sind und zur Befeuchtung des Sauerstoffs dienen.

Nicolai Gavrilovic hinterfragte deren Nutzen und fand in einer neuen Studie den Nachweis, dass die Sauerstoffbefeuchtung keinerlei effektive Vorteile für die Patienten bietet, stattdessen aber zusätzlichen Plastikmüll generiert. Seine Idee teilte er Cindy Mohry mit, die als Referentin der Geschäftsführung auch das Ideenmanagement betreut. Und Professor Dr. René Schmidt, Erster Ärztlicher Direktor des Marienhospitals, gab im Namen der gesamten Ärzteschaft des Hauses sein Okay: „Die aktuellsten Empfehlungen der Fachgesellschaften stützen unsere Entscheidung zur Abschaffung der Aquapaks. Darüber hinaus werden Hygienefehler, Materialkosten und Abfall reduziert, und dies alles ohne jegliche Qualitätseinbuße bei der Patientenversorgung.“

Schwester Karin Johanna Haase, Leiterin der Apotheke am Marienhospital, listet ebenfalls die Vorteile auf: „Weniger Bestell- und Abrechnungsaufwand, mehr Platz im Lager und effizientere Nutzung von Ressourcen.“

Natürlich kann nicht jede gute Idee, die eingereicht wird, sofort umgesetzt werden. Doch die eingereichten Vorschläge werden alle gehört und sorgfältig begutachtet. Damit schafft das Ideenmanagement im Marienhospital Raum für kreative Köpfe, die über ihre eigentlichen Aufgaben und Verantwortungen hinausdenken.

„Es ist schön zu sehen, wie viele Kolleginnen und Kollegen sich aktiv und kreativ engagieren und mit ihren Ideen das Haus noch lebenswerter machen“, freut sich auch Cindy Mohry.

KONTAKT

Sie haben eine gute Idee?

Reichen Sie Ihre Verbesserungsvorschläge und Ideen gern direkt beim Ideenmanagement ein.

ideenmanagement@vinzenz.de

En garde für „Zauberhände“

Assistenzärztin in der Klinik für Neurologie am Marienhospital Stuttgart, Mannschaftsärztin der Nationalmannschaft im Rollstuhlfechten, Europameisterin für Medizinberufe: Anne Haupt bespielt das klinische wie sportliche Parkett genauso professionell wie leidenschaftlich.

Bereits lange vor ihrem Medizinstudium – um genau zu sein bereits mit sieben Jahren – startete Anne Haupt ihre Karriere als Fechterin. Eine Leidenschaft, für die sie bis heute brennt und mit der sie zahlreiche sportliche Titel erringen konnte: Deutsche Meisterin und Vize-Deutsche Meisterin mit der Mannschaft, Vize-Mitteldeutsche Meisterin, mehrmalig Thüringer Meisterin und aktuell Europameisterin für Medizinberufe.

„Während meines Medizinstudiums hatte ich nicht mehr so viel Zeit für den Sport. Aber heute ist Fechten – am liebsten mit dem Florett – für mich nicht nur ein wunderbares Hobby, sondern auch ein wichtiger Ausgleich zur Arbeit in der Klinik“, sagt die 29-jährige Thüringerin.

Dass sich bei Anne Haupt Arbeit und Hobby so wunderbar ergänzen, davon profitieren ganz besonders die Athleten der Nationalmannschaft im Rollstuhlfechten. Seit 2022 betreut Anne Haupt als Mannschaftsärztin die Profisportler und begleitet sie zu internationalen Wettkämpfen, in diesem Jahr etwa nach Cardiff, Paris, Nakhon Ratchasima und São Paulo. Während des kompletten Wettkampfs ist sie dann im Einsatz – leistet Hilfestellung beim Warmmachen, legt Tapes an, versorgt akute Verletzungen, verursacht etwa durch einen schmerzhaften Stoß, bei einer Zerrung oder muskulären Verletzung, begleitet die Fechter bei Dopingkontrollen und unterstützt sie in der Regeneration mit Massagen.



Anne Haupt betreut die Nationalmannschaft der Rollstuhlfechter. Tapes und Massagen dienen zur Vorbereitung und Regeneration der Sportler

Den Titel „Ärztin mit den Zauberhänden“ gaben ihr zwei Sportlerinnen, die ihren jeweiligen Wettkampfsieg der Massage von Anne Haupt zuschrieben. „Zauberhände, naja“, die junge Ärztin schmunzelt. Aber tatsächlich spielte es doch eine entscheidende Rolle, dass sie selbst fechte und aus eigener Erfahrung und eigenem körperlichen Empfinden sehr genau wisse, welche Muskeln und Sehnen bei den Fechtern ganz besonders beansprucht werden.

Während ihrer medizinischen Ausbildung belegte Anne Haupt zusätzlich physiotherapeutische und sportmedizinische Kurse. Eine Qualifizierung, die ihr bei der Spezialisierung auf das medizinische Fachgebiet Neurologie und damit auf Erkrankungen peripherer Nerven und der Muskulatur von großem Nutzen sind.

Bei den Wettkämpfen, wie hier bei der Europameisterschaft in Paris, sind die Fechter auf Schienen bzw. Plattformen mit einer Querstange miteinander verbunden





Ohne Titel, 2013
Acryl, Graugussstaub auf
Leinwand, 100 x 80 cm

Symbole der Veränderung

Gemälde und Fotografien von Klaus Klemm im Marienhospital

„Meine Bilder sind eine Einladung, die Schönheiten zu entdecken, die sich in einem jeden Moment der Transformation verbergen.“ – Ein Statement, das Klaus Klemm zu seiner Arbeit als autodidaktischer Künstler gibt und das zugleich den jahrtausendealten Prozess künstlerischen Schaffens beschreibt.

Denn Transformation, Veränderung, bezeichnet nicht zuletzt den Weg, wie ein Gedanke, eine Inspiration, ein innerlich aufscheinendes Bild durch künstlerisches Handeln zu einem sichtbaren, gegenständlichen Werk wird. Inwieweit im künstlerischen Werk selbst der Entstehungsprozess dabei sicht- und nachvollziehbar bleibt, liegt buchstäblich in der Hand des Künstlers. Oder auch, wie bei Klaus Klemm, in seiner spezifischen Technik und der Verwendung bestimmter Materialien: Metallstaube in Verbindung mit Acrylfarben lösen auf der Leinwand bereits während des Auftrags und darü-

ber hinaus chemische Prozesse aus. Diese manifestieren sich als farbliche und plastische Veränderungen, die sich regelrecht durch die einzelnen Schichtungen hindurcharbeiten.

Diese gezielt eingesetzte, aber nur bedingt kontrollier- und steuerbare Korrosion ist für Klemm ein „Symbol der Veränderung“, ein Zeichen dafür, dass alles einem ständigen Fluss unterworfen sei. „Es sind gerade diese Veränderungen, die zu neuen Eindrücken führen und bei den Bildern jeweils eigene Interpretationen zulassen“, sagt der Künstler, der in seiner „Zweitberufung“ als Gefäßchirurg die Klinik für Gefäßchirurgie, vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie am Marienhospital Stuttgart leitet.

Dr. Klaus Klemm M. Sc. ist Ärztlicher Direktor der Klinik für Gefäßchirurgie, vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie am Marienhospital Stuttgart

Ausstellung im Foyer des Marienhospitals vom 25.10.2024 bis 14.2.2025. Die Vernissage findet am 24.10. um 16 Uhr im Foyer statt.





Auf ein Wort

Tiere tun dem Menschen gut

Erstaunlich viele Patientinnen und Patienten erzählen mir im seelsorgerlichen Gespräch von ihren Haustieren, von Hund, Katze, Pferd und auch manchen Exoten. Viele berichten ausführlich über die Charaktereigenschaften ihrer Tiere, ihre lustigen Eigenheiten. Zur Sprache kommt aber oft auch die Sorge, wer sich jetzt, während des Krankenhausaufenthalts, um das Tier kümmert. Die Patienten machen sich Gedanken darüber, ob der Hund regelmäßig ausgeführt oder die Katze richtig gefüttert wird – kurz, ob der liebe Gefährte in der Zeit ohne sie gut versorgt ist. Wer ein Tier betreut, für den ist dessen Wohlergehen meist eine Herzensangelegenheit, die oft schmerzhaft vermisst wird.

Tiere tun den Menschen gut. Manchmal denke ich, es ist wirklich schade, dass sie keinen Zugang ins Krankenhaus haben, denn die Tiere würden helfen, die schwere Zeit zu überstehen, würden beruhigen und wären ein richtiger Trost. Zahlreiche Studien belegen die positive Wirkung von Hunden, dass sie, indem sie vorbehaltlos auf den Menschen zugehen, der Seele guttun. Hunde werden daher immer häufiger in sozialen Einrichtungen wie Altenheimen, Schulen, Kindergärten und Hospizen als Besuch- oder Therapiehund eingesetzt. Allein durch ihre aufmerksame Freundlichkeit und beim Streicheln ihres weichen Fells

entfalten sie eine positive Wirkung auf den Menschen. Das wusste schon die große Universalgelehrte Hildegard von Bingen (1098–1179), von der dieser Satz stammt: „Gib dem Menschen einen Hund, und seine Seele wird gesund.“ Heil und gesund werden an Körper und Seele ist ein biblisch-christliches Anliegen, bei dem geeignete Tiere mithelfen können.

Sie ahnen es sicherlich schon, ich selbst bin begeisterte Hundebesitzerin und kann bestätigen, dass meine Hündin Hanna mein Leben bereichert und mich glücklich macht. Sie trägt zu meiner körperlichen Gesundheit bei, da ich mich bewegen muss, und das auch zu den unmöglichsten Zeiten. Sie bringt mich dazu, Dinge zu tun, auf die ich eigentlich

gar keine Lust habe: im Winter abends in der Dunkelheit noch rausgehen oder bei Regen und Sturm ... Keine Frage, wenn sie „muss“, dann muss sie eben. Ich lass dann meine Bequemlichkeit hinter mir, stehe nochmal vom Sofa auf und bekomme das Wetter und die Natur in allen Facetten mit.

Und nicht zuletzt tut es auch meiner Seele gut, ein Lebewesen an meiner Seite zu haben, das immer gute Laune hat, zu dem ich eine enge Bindung habe, mit dem ich viel Spaß erlebe, das gut zuhören kann und fast „alles“ versteht.

Seien Sie sehr herzlich begrüßt von Ihrer Klinikseelsorgerin

Ursula Kaiser, Pastoralreferentin

Klinikseelsorgerin Ursula Kaiser

GUT ZU WISSEN

Ursula Kaiser ist Pastoralreferentin. Gemeinsam mit vier Kolleginnen und Kollegen kümmert sie sich um Patientinnen und Patienten, Angehörige und Mitarbeitende in schwierigen Situationen. In der Reihe „Auf ein Wort“ wendet sich jeweils ein Mitglied des Seelsorgeteams an unsere Leserinnen und Leser.





Bis nach Kiew ... und noch ein bisschen weiter östlich

Medizinische Hilfstransporte für die Ukraine

Carsten Weißmann ist Stationsleiter in der Operativen Intensivstation. In seiner Freizeit unterstützt er die Hilfsorganisation Chance to Live e. V. bei Lieferungen in die Ukraine und Patiententransporten aus der Ukraine. Das Marienhospital Stuttgart spendete dringend benötigte medizinische Gerätschaften sowie medizinisches Versorgungsmaterial.

„Ungefährlich sind die Fahrten nicht“, gesteht sich Carsten Weißmann immer wieder selbst ein. Deshalb erlaube ihm seine Frau die Fahrten in die Ukraine auch nur eingeschränkt: „bis nach Kiew ... und noch ein bisschen weiter östlich“. Doch die Spuren, die der Krieg hinterlässt, sind schon wenige Kilometer nach Passieren der polnischen Grenze verheerend.

Der Stationsleiter der Operativen Intensivstation am Marienhospital ist einer von zehn aktiven Mitgliedern der privaten Hilfsorganisation Chance to Live e. V. (www.chancelolive.de) mit Sitz in Brandenburg. Ins Leben gerufen wurde der Verein von einem ehemaligen Intensivpfleger und einem Transportunternehmer. Nach Ausbruch des Krieges bündelten die beiden ihre jeweiligen Kompetenzen, machten Spendenaufrufe und knüpften Kontakte zu Krankenhäusern in der Ukraine. Mindestens ein Mal im Monat bringen sie medizinische Hilfsgüter in die Ukraine, dorthin, wo sie dringend gebraucht werden.

»Mir ist wichtig, etwas Sinnvolles zu tun und dort Hilfe zu leisten, wo sie wirklich gebraucht wird.«

Carsten Weißmann

Auf dem Rückweg transportieren sie Menschen, die in ihrer Heimat keine oder nur unzureichend medizinische Versorgung bekommen, und bringen sie nach Deutschland. Unter den freiwilligen Helfern sind neben Weißmann auch ehemalige Bundeswehrsoldaten aus dem Sanitätsdienst mit Erfahrungen in Kriegsgebieten. Damit ist das Team kompetent aufgestellt.

Zwei- bis viermal im Jahr unterstützt Carsten Weißmann in seiner Freizeit und auf eigene Kosten die Hilfstransporte. Das Spektrum der Patienten, die er in der Ukraine abholt und in

Zwei- bis viermal im Jahr unterstützt Carsten Weißmann die Hilfs-transporte. Die unter einer schweren Atemwegserkrankung leidende neun Monate alte Mascha brachte er zusammen mit ihrer Mutter in eine Klinik in Brandenburg

die kooperierenden Kliniken in Brandenburg bringt, ist breit. Mal holte er eine Frau in der 27. Schwangerschaftswoche, bei der das Leben ihres ungeborenen Kindes auf dem Spiel stand; mal ein neun Monate altes Baby, das an einer schweren Atemwegserkrankung litt. „Einmal“, erinnert er sich, „kam bei einem Transport völlig ungeplant noch ein verletzter Soldat aus der Region Charkiw hinzu. Obwohl schwer traumatisiert von der Front, erwies er uns an der Grenze sehr gute Dienste. Er hielt Smalltalk mit den Grenzsoldaten; dadurch entspannte sich die Situation, und wir konnten ohne lange bürokratische Prozedur passieren, was nicht immer so ist.“

Hilfe, die bei den Menschen ankommt

„Mir ist wichtig, etwas Sinnvolles zu tun und dort Hilfe zu leisten, wo sie wirklich gebraucht wird“, betont er. Anfang 2023 brachte Weißmann erstmals Spenden aus dem Marienhospital auf den Weg in die Ukraine: Beatmungsgeräte und -filter, Spritzenpumpen (Perfusoren), medizinisches Einmalmaterial, alles notwendige Hilfsgüter. Doch auch wenn die freiwilligen Helfer alle unentgeltlich arbeiten, Spendengelder sind für die Hilfsorganisation essentiell – so etwa zur Anschaffung eines neuen Fahrzeugs: „Bei unserem letzten Einsatz hatte unser Transporter mitten in Polen einen Totalschaden. Mit einem Patienten an Bord war das ein zusätzliches Abenteuer, auf das wir gern verzichten hätten“, schmunzelt Weißmann.



Provisorisches Feldlazerett bei Bachmut im Osten der Ukraine mit Spenden von medizinischem Versorgungsmaterial aus dem Marienhospital



Die Grippe im Griff

Strategien zur Prävention und Behandlung

Die Grippe, auch Influenza genannt, ist eine weit verbreitete Atemwegserkrankung, die besonders in den kalten Monaten grassiert. Sie betrifft jährlich Millionen von Menschen. Eine Verschleppung der Krankheit oder ein besonders schwerer Verlauf ist für bestimmte Risikogruppen potenziell lebensgefährlich.

Wie gefährlich ist eine Grippeinfektion?

Eine Grippeinfektion ist eine ernstzunehmende Erkrankung, die nicht auf die leichte Schulter genommen werden sollte. Insbesondere bei bestimmten Risikogruppen ist die Gefahr schwerwiegender Komplikationen gegeben. „Eine Grippeinfektion kann durchaus zu Lungenentzündung, Herzmuskelentzündung und anderen schwerwiegenden Erkrankungen führen, besonders bei Personen mit einem geschwächtem Immunsystem oder Vorerkrankungen“, erklärt Dr. Marcus Bauer, Facharzt für Arbeits- und Allgemeinmedizin am Marienhospital Stuttgart.

Welche Symptome treten auf?

Die Grippe äußert sich typischerweise durch ein sehr plötzlich eintretendes hohes Fieber, Kopf-, Hals- und Gliederschmerzen, trockenen Husten sowie Schluckbeschwerden. Auch Luftnot und massive Erschöpfung gehören mitunter zum Krankheitsbild. Im Gegensatz dazu sind die Symptome eines grippalen Infekts zwar ähnlich, treten meist aber deutlich milder und schleichend auf.

Wer ist besonders gefährdet?

Chronisch Kranke, Menschen ab 60 Jahre, Schwangere und Personen mit Vorerkrankungen oder einem geschwächten Immunsystem sowie medizinisches Personal zählen zu den Risikogruppen. Für sie kann eine Grippeinfektion schwerwiegende Folgen haben.

Wie kann man sich schützen?

„Die Gripeschutzimpfung ist die effektivste Methode, sich und andere vor schweren Verläufen einer Infektion zu schützen,“ betont Dr. Marcus Bauer. Neben den Risikogruppen sollte insbesondere das medizinische Personal, welches täglich mit Patienten in Berührung kommt, geimpft sein, um die Patientensicherheit zu gewährleisten. Außerdem sei eine jährliche Impfung notwendig, da sich die Grippeviren leicht verändern können und der Impfstoff entsprechend angepasst werden müsse. „Die Impfstoffe bieten nur für die jeweils aktuelle Saison den bestmöglichen Schutz“, sagt der Mediziner.

Nach der schweren Grippewelle in der vergangenen Saison ist nicht vorauszusehen, wie sich das Infektionsgeschehen Ende des Jahres entwickeln wird. „Ratsam ist, sich rechtzeitig vor Beginn der Grippesaison impfen zu lassen, vorzugsweise im Oktober oder November. So kann man einem schweren Verlauf vorbeugen“, rät Dr. Bauer.

Was tun bei einer Erkrankung?

Um eine Grippe effektiv auszukurieren, ist körperliche Anstrengung zu vermeiden und ausreichend Flüssigkeit zu sich zu nehmen. Bettruhe hilft dem Körper, sich zu erholen und das Immunsystem zu stärken. Bei Bedarf können Schmerzmittel oder fiebersenkende Mittel eingenommen werden, jedoch sollte vorher ärztlicher Rat eingeholt werden.

Was das Immunsystem stärkt

- **Eine ausgewogene Ernährung**, die reich an Obst, Gemüse, Vollkornprodukten, magerem Eiweiß und gesunden Fetten ist, liefert wichtige Nährstoffe wie Vitamine, Mineralien und Antioxidantien.
- **Regelmäßiger und ausreichender Schlaf** ist essenziell für ein starkes Immunsystem. Während des Schlafs erholt sich der Körper und kann Infektionen bekämpfen.
- **Körperliche Aktivität** stärkt das Immunsystem und steigert die Abwehrkräfte gegen Krankheitserreger.
- **Stressmanagement**: Chronischer Stress schwächt das Immunsystem. Meditation, Atemübungen und Entspannungstechniken helfen, Stress abzubauen.
- **Gute Hygienegewohnheiten** wie regelmäßiges Händewaschen oder Desinfektion von Oberflächen reduzieren die Verbreitung von Krankheitserregern.
- **Rauchverzicht und geringer Alkoholkonsum** stärken die Immunabwehr und unterstützen die allgemeine Gesundheit.

Großzügige Spende aus Dankbarkeit

Die Roswitha Gulde-Stiftung fördert wichtige medizinische Projekte am Marienhospital. In diesem Jahr wurden bereits zwei Anschaffungen für die Klinik für Notfallmedizin finanziert.

Nach einem schweren Autounfall in den 1970er-Jahren wurde Roswitha Gulde im Marienhospital mehrere Wochen lang behandelt und operiert. Die medizinische Versorgung und die liebevolle Pflege, die sie im Haus erhielt, beeindruckten sie nachhaltig. Als Zeichen der Dankbarkeit entschied sie sich, eine gemeinnützige Stiftung zur Unterstützung des Marienhospitals zu errichten. Im Jahr 2017 verstarb die Stuttgarterin, und ihr Nachlass ging in die Roswitha Gulde-Stiftung über. „Es war Roswitha Guldies Wille, mit ihrer Stiftung gezielt wichtige Projekte des Marienhospitals zu unterstützen“, erklärt Till Schätz, Vorstand der Stiftung. „Mit den Erträgen aus dem Stiftungsvermögen sollen möglichst kontinuierlich konkrete sinnvolle Anschaffungen für das Haus ermöglicht werden.“

Über gleich zwei Erwerbungen aus den Stiftungsgeldern freuen sich in diesem Jahr der Ärztliche Direktor der Klinik für Notfallmedizin Dr. Yves Oberländer und sein Team: ein digitales Programm, mit dem alle Maßnahmen im Schockraum dokumentiert werden können, sowie ein neues AutoPulse-Reanimationsgerät. Letzteres wird bei Patienten mit plötzlichem Herzstillstand eingesetzt. Die automatisierte CPR (kardiopulmonale Reanimation) ist in nur zehn Sekunden angelegt, passt sich automatisch an die Größe des Patienten an und komprimiert dessen gesamten Brustkorb, um den

Blutfluss insbesondere zum Gehirn zu steigern. „Die automatisierte Reanimation verschafft den Notfall Helfern Zeit für weitere lebensrettende Maßnahmen; das erhöht die Chancen auf ein Überleben“, betont Dr. Yves Oberländer.

Chefarzt Dr. Yves Oberländer und Elena Schäfer, Pflegefachkraft auf der INA, demonstrieren das neue Reanimationsgerät



Spende der Eva Mayr-Stihl Stiftung

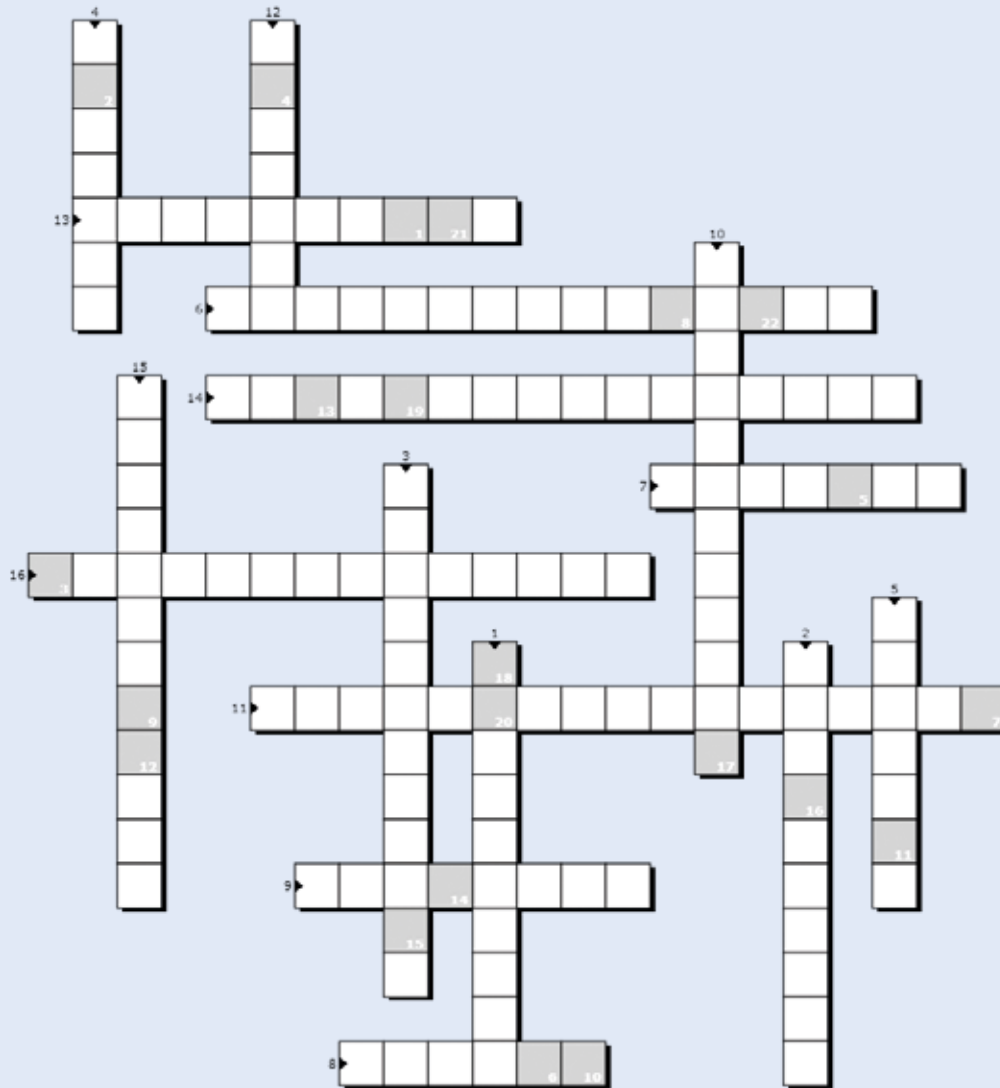
Dank der erneut großzügigen Spende der Eva Mayr-Stihl Stiftung kommen zusätzliche 53 Essenza-300-Betten von Wissner-Bosserhoff im Marienhospital zum Einsatz. Die komfortablen Pflegebetten bieten entscheidende Vorteile insbesondere für Patienten mit eingeschränkter Mobilität: So ermöglicht die seitliche Schwenkfunktion eine effektive Druckentlastung für unterschiedliche Körperbereiche, was die Dekubitus-Gefahr deutlich reduziert. Zusätzlich zur Absenkmöglichkeit des Bettes auf Stuhlhöhe bietet das integrierte Nachtlcht weitere Sicherheit und mehr Komfort für die Patienten. „Doch auch unser Pflegepersonal profitiert von den Funktionen der neuen Pflegebetten“, erklärt Pflegedienstleiterin Sabrina Röhm. „Denn das ergonomische, rüchenschonende Pflegen in Höchstposition verringert die körperliche Belastung der Pflegenden deutlich. Darüber hinaus erleichtert die Dreh- und seitliche Kippfunktion das Lagern und Drehen der Patienten und unterstützt sicher bei ihrer Mobilisierung.“



Preisrätsel

Wer liest, weiß mehr

Lesen Sie diese Ausgabe unserer *marien* aufmerksam durch, dann können Sie das folgende Kreuzworträtsel leichter lösen und einen unserer Genusspreise gewinnen. Viel Spaß beim Lesen und Rätseln!



Die Fragen

- | | |
|---|--|
| 1. Wissenschaft und Lehre vom Nervensystem | 9. Erinnerungsfeier |
| 2. Herzspezialist | 10. Einer der vier Herzklappen |
| 3. Mobiles Einsatzmittel der Polizei | 11. Elektronische Hörprothese |
| 4. Name der Chefärztin der Klinik für Thoraxchirurgie | 12. Entnahme von Körpergewebe oder -flüssigkeit |
| 5. Teil der Abteilung für Physiotherapie am Marienhospital | 13. Schonende Untersuchung des Körperinneren |
| 6. Ehrenamtlicher Dienst | 14. Behandlungsmethode bei Krebstumoren |
| 7. Medikament ohne Wirkung | 15. Neurologische Erkrankung |
| 8. Krankheitsbedingte Beeinträchtigung von Gehirnleistungen | 16. Soforthilfe für traumatisierte Opfer von Gewalttaten |

Und das gibt es zu gewinnen

1. Preis

3 × je 1 Gutschein für einen Einkauf im Verkaufswagen Schirmerhof oder für eine physiotherapeutische Behandlung im activum im Wert von je 40 Euro

2. Preis

3 × je 1 Gutschein für einen Eintritt in die Therme Bad Ditzgenbach im Wert von je 16 Euro

3. Preis

3 × je 1 Verzehrgutschein über 10 Euro für das Café Piazza Maria

Senden Sie bitte Ihre Lösung mit dem Betreff „Preisrätsel marien“ per E-Mail an: pressestelle@vinzenz.de

oder per Post an:
Unternehmenskommunikation/
Marketing
Marienhospital Stuttgart
Böheimstr. 37
70199 Stuttgart

Aus den bis zum **30. November 2024** bei uns eingegangenen richtigen Einsendungen werden die Gewinnerinnen und Gewinner ausgelost und benachrichtigt.



Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Alle von Ihnen im Zuge des Gewinnspiels erhobenen personenbezogenen Daten werden wir selbstverständlich vertraulich behandeln und nach Abschluss des Gewinnspiels umgehend löschen.

Vinzenz  Therme
WASSER ♦ LEBEN ♦ WERTE

Entdecken Sie ebenfalls unsere Saunalandschaft.



Geöffnet täglich 9-21 Uhr
Kassenzeit jeweils 9-19 Uhr

EINE WOHLTAT FÜR KÖRPER UND SEELE

Aus einer Tiefe von fast 600 Metern entspringt unsere Canisiusquelle. Eine große Besonderheit des Quellwassers ist der von Natur aus hohe Kohlensäuregehalt. Unsere 410 m² große Badelandschaft ist einmalig in Deutschland: **Gönnen Sie sich eine Auszeit vom Alltag und damit ein Wohltat für Ihren Körper und Ihre Seele.**

Vinzenz Therme Bad Ditzgenbach | www.vinzenztherme.de



Getränke, Snacks und Kuchen für Mitarbeiter, Patienten und Anwohner. Wir erfüllen auch Wünsche! Sprechen Sie uns an.

Das Café am Marienhospital
Täglich von 10.30 bis 18.00 Uhr

**Oberarzt****Dr. med. Jörg Mayer**

Leiter Schwerpunkt Otologie,
Facharzt für HNO-Heilkunde,
Kopf- und Halschirurgie

TELEFONAKTION 2024

Moderne Therapien für besseres Hören

Oberarzt Dr. Jörg Mayer leitet den Schwerpunkt Otologie am Marienhospital Stuttgart. Zusammen mit seinem Team berät und therapiert er Patientinnen und Patienten mit einer hochgradigen Hörminderung. Dabei legt er großen Wert auf individuell optimale Lösungen und bietet ein breites Portfolio an therapeutischen Maßnahmen. Als Cochlea-Implantat-versorgende Einrichtung werden im Marienhospital Stuttgart hochgradig Schwerhörige, denen herkömmliche Hörgeräte nur wenig oder gar keinen Nutzen mehr bringen, mit Innenohrprothesen versorgt und in speziellen CI-Sprechstunden lebenslang betreut. Bei unserer Telefonaktion beantwortete Dr. Jörg Mayer die Fragen unserer Anruferinnen und Anrufer.

Seit meiner Kindheit bin ich auf dem linken Ohr komplett taub, auf dem rechten höre ich aber gut. Falls sich das rechte Ohr altersbedingt verschlechtert, ist mit 66 Jahren eine Implantatversorgung sinnvoll und noch möglich?

» Prinzipiell spielt das Alter für eine Implantatversorgung keine Rolle. Grundvoraussetzung ist, dass vor allem der Hörnerv richtig angelegt ist. In Ihrem Fall muss daher zunächst abgeklärt werden, welche Ursache Ihre einseitige Taubheit hat. Liegt möglicherweise eine Fehlbildung vor? Sollte ein Cochlea-Implantat bei Ihnen nicht sinnvoll eingesetzt werden können, gibt es durchaus Alternativen, die wir nach entsprechenden Untersuchungen gerne ausführlich mit Ihnen besprechen.

In den vergangenen 30 Jahren hatte ich mehrere Hörstürze und bin nun auf dem rechten Ohr hochgradig schwerhörig. Mit dem verordneten Hörgerät komme ich nicht zurecht. Welche Alternativen gibt es zu einem Cochlea-Implantat?

» Bei einer hochgradigen Höreinschränkung stellt die CROS-Versorgung (Contralateral routing of Signal) eine Alternative dar. Mit ihr wird das taube Ohr zwar nicht hörend, aber es handelt sich um ein System, das Signale auf der nichthörenden Seite aufnimmt und an das hörende Ohr überträgt. Diese Technik kommt ersatzweise infrage, falls ein Cochlea-Implantat nicht möglich ist und hilft Menschen trotz einseitiger Taubheit wieder zuordnen zu können, wenn sie von der geschädigten Seite her angesprochen werden. Sie lenkt Klänge vom nichthörenden auf das hörende Ohr über Knochen-schwingung oder ein Hörgerät.

Ich höre auf einem Ohr sehr schlecht. Mit dieser Einschränkung komme ich bislang gut zurecht. Welche Nachteile könnte das einseitige Hören haben, und würden Sie mir dennoch zu einem Cochlea-Implantat oder einem Hörgerät raten?

» Tatsächlich ist das Erleben einer solchen Einschränkung sehr individuell, weshalb es hier keinen pauschalen Rat geben kann. Allerdings ist bei einem einseitigen Hörverlust das räumliche Hören stark beeinträchtigt. Bei einigen Menschen kann dies anfangs kompensiert werden. Doch bei hinzukommender Altersschwerhörigkeit sind Probleme zu erwarten. Daher ist eine langfristige Planung empfehlenswert. Deshalb rate ich zu einer Versorgung des geschädigten Ohrs, um Folgen wie etwa schwere Stürze bestmöglich zu vermeiden.

Was genau versteht man unter einem Cochlea-Implantat?

» Das Cochlea-Implantat (CI) ist eine elektronische Hörprothese, welche die Funktion des Innenohrs ersetzen kann. Eingesetzt wird es bei hochgradiger Innenohrschwerhörigkeit oder Ertaubung, etwa, wenn die Haarzellen in der Hörschnecke nach Erwerb der Sprache geschädigt sind, oder bei einer angeborenen Taubheit; zudem bei Schwerhörigkeit, bei der mit einem Hörgerät kein ausreichendes Sprachverstehen möglich ist.

Die Entscheidung für ein Cochlea-Implantat hängt von der individuellen Hörsituation, der Ursache, der Dauer der Gehörlosigkeit und anderen medizinischen Überlegungen ab. Ein Team aus Ärzten, Audiologen und Therapeuten bewertet den jeweiligen Fall und empfiehlt die beste Behandlungsoption für den Patienten.

Werden die Kosten für die Versorgung mit einem Cochlea-Implantat von der gesetzlichen Krankenkasse übernommen oder ist es eine Privatleistung?

» Nach entsprechender Indikation, also der Abklärung, ob eine Cochlea-Implantat-Versorgung medizinisch im individuellen Fall gerechtfertigt ist, werden die Kosten für die Operation, die individuellen Anpassungen, die Rehabilitation sowie die lebenslange Nachsorge von den gesetzlichen Krankenkassen vollständig übernommen. Eine Cochlea-Implantat-Versorgung einschließlich der Rehabilitation kostet etwa 40.000 Euro. Eine Indikation für ein Cochlea-Implantat ist dann gegeben, wenn eine Versorgung mit leistungsstarken Hörgeräten ein- oder beidseitig zu keinem ausreichenden Sprachverstehen mehr führt.

Wie geht Cochlea-Implantat-Versorgung vonstatten, und mit welchem Zeitaufwand muss ich insgesamt rechnen, bis das Implantat vollständig zum Einsatz kommen kann?

» Die Versorgung mit einem Cochlea-Implantat erfolgt in mehreren Schritten. Zunächst werden eine ganze Reihe Untersuchungen gemacht, um sicherzugehen, dass das Implantat für Sie die individuell geeignete Versorgung darstellt. Dazu gehören sowohl bildgebende Untersuchungen des Schädels, Innenohrs und Hörnervs als auch differenzierte Hörtests, eine logopädische Mitbeurteilung und natürlich umfassende Beratungsgespräche. Die Operation selbst dauert circa zwei Stunden und findet unter Vollnarkose statt. In der Regel

KONTAKT

Hörzentrum der Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie am Marienhospital Stuttgart

Telefon: 0711 6489-2508

hoerzentrum@vinzenz.de

Zertifizierte Cochlea-Implantat-versorgende Einrichtung

Sprechstunde Cochlea-Implantat und implantierbare

Hörgeräte: Montag und Donnerstag 8.00–16.00 Uhr

Telefon: 0711 6489-2508

schließt sich ein zwei- bis dreitägiger stationärer Aufenthalt an. Nach vier bis sechs Wochen werden Implantat und Prozessor erstmalig in Betrieb genommen, und Sie beginnen mit dem Cochlea-Implantat zu hören. Anfangs ist das meist noch gewöhnungsbedürftig. Die technischen Anpassungen erfolgen im Anschluss durch die Audiologen. Um bestmöglichen Nutzen aus der Cochlea-Versorgung zu ziehen, ist die Rehabilitation und eine lebenslange Nachsorge und Betreuung durch spezialisierte Hörakustiker wichtig. Der gesamte Prozess kann also mehrere Monate in Anspruch nehmen, abhängig von individuellen Faktoren und dem Heilungsverlauf nach der Operation.





Ehrenamt – „Zeit für andere“

Als einziges Krankenhaus in Stuttgart stellt das Marienhospital ausgebildete ehrenamtliche Demenzbegleiter in den Dienst seiner Patientinnen und Patienten.

„Zeit für andere“: Unter diesem Motto stand der viermonatige Vorbereitungskurs für 14 Frauen und Männer, die sich seit Juni dieses Jahres ehrenamtlich als Demenzbegleiter am Marienhospital engagieren. Sie und rund 140 weitere Freiwillige leisten wertvolle Arbeit, indem sie die Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörige in unterschiedlichen Bedürfnissen unterstützen.

Susanne Lutz, Beauftragte für das Ehrenamt am Marienhospital, ist zu Recht stolz, denn das Haus ist derzeit das einzige in Stuttgart mit einer ehrenamtlichen Demenzbegleitung. Vor allem aber freut sie sich über den Zugewinn an Menschen, die enorm viel Zeit und Energie aufbringen und denen ehrenamtliches Engagement eine echte Herzensangelegenheit ist.

„Als Ehrenamtliche trägt ihr einen Teil zur Lebensqualität des Menschen mit Demenz allein schon durch eure Anwesenheit bei. Die Tatsache, dass es jemanden gibt, der sich Zeit nimmt zuzuhören, ein Stück des manchmal mühsamen Wegs mitzugehen, Freude in einen vielleicht sehr eintönigen Alltag bringt,

ist unverzichtbar.“ Mit diesen Worten entließ Susanne Lutz die neu ausgebildeten Demenzbegleiter in ihr Ehrenamt.

Häufig verstärkt der klinische Tagesablauf, die neue Umgebung, die Vielzahl an Untersuchungen und Therapien Stress und Angstsymptome bei Menschen mit Demenz. Dann ist es gut, wenn ehrenamtliche Begleiter zur Seite stehen und sich mit Zeit, Lust und auch Mut auf die Bedürfnisse einlassen. Sie machen oft den kleinen, aber wesentlichen Unterschied im Krankenhausbetrieb: ohne Zeitdruck für die Menschen dazusein, deren Dasein eine andere Perspektive eingenommen hat.

Sie möchten mehr erfahren zum Ehrenamt am Marienhospital?

Susanne Lutz, Beauftragte für das Ehrenamt am Marienhospital, beantwortet gerne Ihre Fragen.
susanne.lutz@vinzenz.de
 Telefon: 0711 6489-3359

VORTRÄGE/INFORMATIONEN

GESUND BLEIBEN – GESUND WERDEN

Zur Informationsreihe „Gesund bleiben – gesund werden“ sind alle eingeladen, die sich für medizinische Themen interessieren und vorbeugend für ihre Gesundheit etwas tun möchten. Regelmäßig mittwochs um 18.30 Uhr finden einstündige Vorträge statt. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich.

» 4. September:

Darmkrebs – Früherkennung und Behandlung.

Referent: Prof. Dr. Michael Schäffer, Ärztlicher Direktor, Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie, Leiter Darmzentrum

» 18. September:

Antibiotika und andere Medikamente – was gilt es zu beachten?

Referent: Dr. Stephan Horn, Oberarzt, Klinik für Innere Medizin 2, sowie

Mitarbeiterinnen der Apotheke des Marienhospitals Stuttgart

» 2. Oktober:

Moderne Behandlungsmethoden bei Hallux valgus und Fehlstellungen im Vorfuß.

Referentin: Katharina Junghardt, Oberärztin, Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sporttraumatologie

» 16. Oktober:

Insulinresistenz – wie kann mein Insulin wieder besser wirken?

Referenten: Marco Beffert, Diabetesberater (DDG); Susanna Burkert, Diabetesberaterin (DDG); Nicole Schneider, Diabetesberaterin (DDG), Wundassistentin

» 20. November:

Gebärmuttersenkung und Harninkontinenz – was tun?

Referent: Dr. Shayan Alimehr, Oberarzt, Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe

» 18. Dezember:

Pankreaskarzinom – Prävention, Symptome, Therapie.

Referent: Dr. Ben Scholtes, Oberarzt, Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

DIABETES-INFOSTUNDE

» 7. November:

Zeigt her eure Füße – Pflegetipps für gesunde Füße.

Referentin: Nicole Schneider
Die Diabetes-Infostunde findet von 15.00 bis 16.00 Uhr im großen Konferenzraum Mo statt. Die Teilnahme ist kostenfrei.



OVERMANN
FRISUREN

Manuela Overmann
geprüfte Fachkraft für Zweithaar

Zweithaar-Studio
Wir gestalten jede Perücke individuell nach Ihren Bedürfnissen!

- Beratung und Auswahl in separatem Studio
- Einzigartig leichte Modelle mit hohem Tragekomfort
- Abrechnung über alle Kassen
- Große Auswahl an Turbanen, Hüten und Tüchern
- Haarbänder aus Eigenhaar (auch für Kinder)

Partner DKMS Life „look good feel better“

Overmann Frisuren
Jahnstr. 4 (neben der Post)
70597 Stuttgart-Degerloch

Telefon: 0711 / 28 05 905
www.overmann-frisuren.com

Basische Pflege -
optimal, wenn Haut und Haare Unterstützung brauchen

- Bei Neurodermitis und für Chemo-Patienten
- Bei sehr empfindlicher Haut und Hautproblemen
- Bei Schuppen, Haarausfall und gereizter Kopfhaut
- Auch für Babys und Kleinkinder geeignet



OVIMED
BASISCHE PFLEGE ERLEBEN

BIO
VEGAN
NATUR
REIN

Overmann Kosmetik GmbH | 70597 Stuttgart | Made in Germany | ovimed.com

PFLEGE

Tag der Pflege 2024 und
Marktplatz der Pflegeberufe

Am 12. Mai wird weltweit der Internationale Tag der Pflege gefeiert – ein Tag, der die Arbeit der Pflegekräfte auf der ganzen Welt würdigt. Das diesjährige Motto „Our Nurse. Our Future. The Economic Power of Care“ spiegelt wider, wie essenziell die Rolle der Pflegekräfte nicht nur heute, sondern auch für die Zukunft der Gesundheitsversorgung ist. Denn sie tragen dazu bei, die Gesundheit unserer Gemeinschaft zu stärken und sind Wegbereiter für eine Welt, in der Fürsorge und medizinische Betreuung Hand in Hand gehen.

Als Zeichen der Wertschätzung und Anerkennung für das beständige große Engagement haben im Marienhospital Stuttgart anlässlich des Tags der Pflege Mitarbeitende der Pflegedirektion die Pflegekräfte auf allen Stationen besucht und mit kleinen Geschenken bedacht.

Wie bereits im vergangenen Jahr fand eine Woche zuvor im Rathaus Stuttgart die konzertierte Veranstaltung „Marktplatz der Pflegeberufe“ statt. Gemeinsam traten die Stuttgarter Pflegeschulen an, um Schülerinnen und Schüler der allgemeinbildenden Schulen über die Pflegeausbildung als Beginn einer attraktiven beruflichen Karriere zu informieren.



Mitarbeitende der Pflegedirektion und Pflegedienstleitung verteilen ihre Präsente auf den Stationen

„Der jüngeren Generation das Reanimieren zu zeigen hat viel Spaß gemacht, alle waren sehr interessiert und haben vieles ausprobiert und dabei gemerkt, dass der Beruf mehr ist als ‚nur waschen‘“, sagt Maja Idler. Und Angelina Krämer ergänzt: „Wir konnten den 8.-Klässlern den Pflegeberuf näher bringen, Vorurteile aufdecken und über die Ausbildung informieren. Es war schön zu sehen, dass sich viele dafür interessiert haben.“ Maja Idler und Angelina Krämer sind beides Azubis zur Pflegefachfrau aus dem Kurs Oktober 2022, also mittlerweile bereits in ihrem 2. Lehrjahr.



Die Berufsfachschule für Pflege am Marienhospital präsentierte sich im Stuttgarter Rathaus beim „Marktplatz der Pflegeberufe“

BETRIEBLICHES GESUNDHEITSMANAGEMENT

Gesundheitstage: aktiv, entspannt und schmerzfrei am Arbeitsplatz

An drei Tagen im April hatten die Mitarbeitenden des Marienhospitals die Gelegenheit, sich über die vielfältigen kostenlosen Angebote unseres Hauses rund um die Gesundheit zu informieren, einzelne Angebote näher kennenzulernen oder auch gleich auszuprobieren. Dazu gehören zum Beispiel Resilienz- und Bewegungskurse, Impfungen und Beratungen durch den Betriebsarzt, Aktivitäten zur Arbeitssicherheit, Konfliktmanagement, Seelsorge, Laufgruppen, Gesundheitsseminare, das Jobrad und vieles mehr.

An den Gesundheitstagen selbst konnte man sich unter anderem an Gewinnspielen beteiligen, seinen Blutzucker messen lassen oder sich beim Betriebsärztlichen Dienst zu Impfungen beraten lassen. Auch die Küche beteiligte sich aktiv und wartete mittags passend mit einer zusätzlichen „Gesundheitstage-Bowl“ auf.

Mit Aktionen wie Muskeltests, Muskelfunktionsanalyse, Beweglichkeitsanalyse Schulter-Nacken-Muskulatur und spannenden Impulsvorträgen (etwa: „Brain-Gym“ – Was das Gehirn mit schlechter Beweglichkeit, Kraftlosigkeit und Schmerzen zu tun hat) sowie Kurzmassagen waren die AOK und die Trainingsinsel Stuttgart vertreten.



Stefan Böck, Lehrer an der Krankenpflegeschule am Marienhospital

Allen Mitarbeitenden des Marienhospitals stellt die Trainingsinsel Stuttgart die mobile Gesundheitsplattform „Sitzkrieger“ ein Jahr lang kostenlos zur Verfügung. Hier finden sich wertvolle Tipps und Trainingseinheiten, mithilfe derer man neue Routinen entwickeln kann, um die Folgen von Bewegungsmangel und Sitzen auszugleichen.



Christine Schweikart, PIZ; Klaus Konrad Schneider, Konfliktmanagement; Claudia Schöffel sowie Birgit Gmelin-Gossweiler, BGM

activum

Ambulante Physio- und Ergotherapie
am Marienhospital Stuttgart



Unser Team aus hoch qualifizierten Physiotherapeuten und Ergotherapeutinnen bietet ein umfassendes Therapieangebot an. Zu unseren Behandlungsschwerpunkten gehören die Orthopädie einschließlich Traumatologie, Plastische Chirurgie und Neurologie.

Alle Informationen zu unserem Therapieangebot finden Sie unter www.marienhospital-stuttgart.de

activum

Ambulante Physio- und Ergotherapie
am Marienhospital Stuttgart
Böheimstraße 46
70199 Stuttgart

Telefon: 0711 6489-2598
physiotherapie@vinzenz.de



ARBEITEN AM MARIENHOSPITAL

Karrieretag 2024

Der Karrieretag am Marienhospital Stuttgart bietet stets eine hervorragende Gelegenheit, mit Expertinnen und Experten des Hauses ins Gespräch zu kommen.

Für Jobsuchende, Fachkräfte und all diejenigen, die sich für Karriere- und Ausbildungsmöglichkeiten im Gesundheitswesen interessieren, stehen Fachleute aus den unterschiedlichen Kliniken und Geschäftsbereichen des Hauses zur Verfügung. Diese informieren über offene Stellenangebote vor allem in den Bereichen Pflege, Funktionsdienste, ärztlicher Dienst sowie Medizincontrolling und zeigen Karrieremöglichkeiten auf. Darüber hinaus erhalten Interessierten Hinweise und Infomaterial zu den Benefits für Mitarbeitende sowie zu den vielfältigen und spannenden Berufsfeldern im Krankenhaus.



Informationen zum Arbeiten am Marienhospital Stuttgart:

www.marienhospital-stuttgart.de/karriere

Aktuelle Stellenangebote:

jobs.marienhospital-stuttgart.de/de
Nutzen Sie unser Blitzformular zur Kontaktaufnahme!

Milena Gizzi und Anna-Lena Knerr, Recruiting, und die beiden Geschäftsführerinnen Claudia Graf und Bettina Lammers (von li. nach re.) beim Karrieretag im April 2024



Infoabende für werdende Eltern

Für werdende Eltern finden am Marienhospital regelmäßig Informationsabende rund um die Geburt statt. In einem kurzen Vortrag wird alles Wichtige zu einer Entbindung am Marienhospital angesprochen. Ebenso werden Angebote vorgestellt, die bereits vor der Geburt hier in Anspruch genommen werden können, etwa Geburtsvorbereitungskurse oder die Hebammensprechstunde. Die leitende Kreißsaal-Oberärztin sowie eine erfahrene Hebamme stehen bei sämtlichen Fragen rund um die Geburt Rede und Antwort.

Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung nicht erforderlich.

Die Infoabende für werdende Eltern finden im 14-täglichen Wechsel donnerstags als Online- bzw. Präsenzveranstaltung statt. Die kommenden Termine sind:

- » **September:** 5. 9. (Präsenz) und 19. 9. (online)
- » **Oktober:** 10. 10. (Präsenz) und 24. 10. (online)
- » **November:** 7. 11. (Präsenz) und 21. 11. (online)
- » **Dezember:** 5. 12. (Präsenz) und 19. 12. (online)

Uhrzeit: 19.00 Uhr
Dauer: ca. 60 Minuten



QR-Code zur Einwahl
Online-Infoabend für
werdende Eltern

Informationsabende für werdende Väter

Die Geburt des ersten Kindes steht an. Auch für die werdenden Väter ist das eine aufregende Zeit. Dabei haben Männer in der Regel keine Ansprechpartner für ihre Fragen oder Unsicherheiten, die im Zusammenhang mit diesem Ereignis aufkommen.

„Männer möchten zunehmend eine aktivere Rolle während der Geburt einnehmen, haben Fragen dazu und suchen den Austausch“, sagt der Gynäkologe und Geburtsmediziner Oberarzt Dr. Christoph Pentzlin. Seit diesem Jahr bietet er im Familienzentrum am Marienhospital Stuttgart Informationsabende für werdende Väter rund um das Thema Geburt an.

Die kostenlose Veranstaltung, die viermal jährlich stattfindet, ist einzigartig in Stuttgart, dabei ist die Nachfrage und das Interesse groß. „Es ist wirklich toll, wie ernsthaft und offen die Männer auch über ihre Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Ereignis sprechen, Fragen stellen und miteinander ins Gespräch kommen“, resümiert Dr. Christoph Pentzlin die ersten drei Männerabende, die am Marienhospital bereits stattgefunden haben.



Kommender Termin 2024:

14. Oktober von 18.00 bis 20.00 Uhr
Termine für 2025 entnehmen Sie bitte unserem Veranstaltungskalender auf www.marienhospital-stuttgart.de

Anmeldung: per E-Mail an piz@vinzenz.de

Bei Rückfragen: Familienzentrum,
Telefon 0711 6489-3330

Oberarzt Dr. Christoph Pentzlin (li.) ist als Geburtsmediziner und selbst Vater der ideale Gesprächspartner für die werdenden Väter



Foto: Volker Schrank

Nützliche Informationen für Ihren Klinikaufenthalt im Marienhospital

A

Ambulante Physiotherapie

Einige Patienten benötigen auch nach der Entlassung noch eine physio- oder ergotherapeutische Behandlung. Beides wird von der Abteilung für Physiotherapie des Marienhospitals angeboten.

Das zur Abteilung gehörende **activum** leistet unter anderem ambulante wohnortnahe Therapie nach einem Klinikaufenthalt (Gerätetraining, Massagen etc. auf Rezept oder für Selbstzahler). Auch wer vorbeugend etwas für seine Gesundheit tun will, ist im **activum** herzlich willkommen. Es ist ausgestattet wie ein modernes Fitness-Studio und bietet beispielsweise Kraft- und Ausdauertraining an. Auch ein Bewegungsbad gehört zur Abteilung.

📍 Böheimstraße 46
☎ 0711 6489-2598

🕒 montags bis donnerstags 7.30 bis 18.00 Uhr, freitags 7.30 bis 15.30 Uhr
Angehörige: siehe Behandlung, Besuch

Ärzte: siehe Behandlung

Anfahrt

Siehe auch Grafiken auf Seite 32.

Mit Bus und Bahn. Falls möglich, sollten Sie öffentliche Verkehrsmittel nutzen, da Parkplätze in Marienhospital-Nähe kostenpflichtig und oft knapp sind. Die Bushaltestelle „Marienhospital“ befindet sich direkt am Krankenhaus. Die U-Bahn- und Bushaltestellen „Erwin-Schoettle-Platz/Marienhospital“ und „Marienplatz“ liegen fünf bis zehn Gehminuten vom Marienhospital entfernt.

☎ 0711 19449
🌐 www.vvs.de oder VVS-App

Mit dem Auto. Unsere Navi-Adresse ist 📍 Böheimstraße 37, 70199 Stuttgart. Das Marienhospital hat zwei Parkhäuser. Die Einfahrt zu unserer Tiefgarage finden Sie an der Böheimstraße zwischen dem alten Marienbau und dem Gebäude Sankt Paul. Zweite Möglichkeit: An der Kreuzung Böheim- und Eierstraße fahren Sie bergauf in die Eierstraße. Nach etwa 300 Metern sehen Sie dann links das Besucherparkhaus des Marienhospitals.

Unsere Parkhäuser sind gebührenpflichtig. Sie haben durchgehend geöffnet. Gehbehinderte Patienten und Besucher erhalten an der Information in der Eingangshalle (Ebene Mo) gegen Vorlage eines Behindertenausweises mit Vermerk G eine Karte zur kostenlosen Ausfahrt aus den Parkhäusern.

Aufnahme

Was Sie mitbringen sollten. Bringen Sie bitte eine Liste der Arzneimittel mit, die Sie einnehmen. Sie erhalten während Ihres Klinikaufenthalts alle Medikamente vom Krankenhaus. Für die ersten zwei Tage sollten Sie aber Ihre Arzneien von zu Hause mitbringen, falls es bei uns zu Verzögerungen bei einer externen Medikamentenbestellung kommen sollte.

Daneben sollten Sie mitbringen: Gesundheitskarte, ärztliche Befunde/Röntgenbilder, Schlafanzüge, Bademantel, Haus- oder Trainingsanzug, Unterwäsche, Waschzeug, Kosmetikartikel, Handtücher, Waschlappen, Hausschuhe. Siehe auch: Wertsachen.

Anmeldung. Je nach Klinik sollten Sie sich am Aufnahmetag zunächst an der Patientenaufnahme (Hauptgebäude Sankt Maria, Ebene Mo) oder am für Sie zuständigen Klinikambulanzschalter melden.

In der Regel hat Ihnen die Klinik die korrekte Anlaufstelle vorab mitgeteilt. Falls nicht, hilft Ihnen die Information im Hauptgebäude Sankt Maria (Ebene Mo) gerne weiter.

In der Patientenaufnahme auf Ebene Mo findet der „bürokratische Teil“ Ihrer stationären Aufnahme statt (Unterschreiben der Aufnahmeverträge etc.). Bitte ziehen Sie zunächst eine Wartenummer.

Betreten Sie die Anmeldung, sobald Ihre Nummer aufgerufen wird. Bitte halten Sie Ihre Krankenversicherungskarte bereit.

Extras: Wahlleistungen. Bei der Anmeldung können Sie auch entscheiden, ob Sie kostenpflichtige Extras wünschen. Dazu gehören unter anderem die Unterbringung im Einzel- oder Doppelzimmer sowie die Behandlung durch den Ärztlichen Direktor/Chefarzt oder einen seiner Stellvertreter. Manche Wahlleistungen sind nicht auf allen Stationen verfügbar.

Falls Sie gesetzlich krankenversichert sind, müssen Sie Wahlleistungen in aller Regel selbst bezahlen. Wenn Sie Mitglied einer privaten Krankenkasse sind oder eine spezielle Zusatzversicherung abgeschlossen haben, übernimmt diese unter Umständen die Wahlleistungskosten ganz oder teilweise. Bitte klären Sie vor dem Klinikaufenthalt mit Ihrer Versicherung ab, welche Kosten übernommen werden. Die Leistungen der privaten Versicherungen unterscheiden sich zum Teil deutlich voneinander.

B

Barmherzige Schwestern

Träger des Marienhospitals ist die Genossenschaft der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul in Untermarchtal. Vinzenz von Paul, der Gründer dieser Ordensgemeinschaft,

lebte von 1581 bis 1660 in Frankreich. Er war Priester und gilt als einer der Begründer der organisierten Krankenpflege. In der Zeit um den 30-jährigen Krieg, die von Verelendung und Hungersnöten geprägt war, setzte sich Vinzenz mit großem sozialen Engagement für die aktive Hilfe am Nächsten ein. Die Krankenbetreuung gehörte ebenso zu seiner Arbeit wie die Sorge für Findelkinder, die Einrichtung von Volksküchen und der Einsatz für Gefangene.

„Unser Leben wäre kein Gottesdienst und auch keine wirkliche Hilfe für unseren Nächsten, wollten wir nur Medizin und Brot verschenken.“ Dieser Gedanke Vinzenz von Pauls gehört bis heute zum grundlegenden Selbstverständnis des Marienhospitals.

Behandlung

Ihre Vorgeschichte (Anamnese). Eine erfolgreiche Behandlung erfordert das Gespräch zwischen Patient und Arzt.

Bitte beantworten Sie alle Fragen so offen und vollständig wie möglich. Falls Sie von zu Hause mitgebrachte Arzneien weiter nehmen möchten, informieren Sie Ihren Arzt bitte hierüber.

Offenes Ohr für Ihre Fragen. Vor jedem größeren Eingriff holt Ihr Arzt Ihre schriftliche Zustimmung ein. Die Ärzte klären Sie über alle Behandlungsmaß-

Anfahrt mit Bus und Bahn



Anfahrt mit dem Auto



nahmen auf; also etwa über Untersuchungen, diagnostische Eingriffe, Operationen und über die Wirkung verordneter Medikamente. Tauchen weitere Fragen auf oder sollten Sie Erklärungen nicht verstanden haben, fragen Sie bitte nach.

Medikamente. In manchen Fällen kann es vorkommen, dass ein verordnetes Medikament bei Ihnen Befindlichkeitsstörungen auslöst. Wenden Sie sich in diesem Fall vertrauensvoll an einen Arzt oder eine Pflegekraft. Lassen Sie ein verordnetes Medikament bitte keinesfalls ohne Rücksprache einfach weg, denn dadurch gefährden Sie einen guten Behandlungsverlauf.

Information Ihrer Angehörigen. Die Klinikmitarbeiter unterliegen der Schweigepflicht über alles, was mit Ihren persönlichen Daten, mit der Art Ihrer Erkrankung und Ihrer Therapie zu tun hat. Wenn Sie möchten, dass Ihr Arzt einem Ihrer Familienangehörigen oder Freunde Auskunft über Sie erteilt, müssen Sie ihn zuvor von seiner Schweigepflicht entbinden. Unsere Pflegekräfte dürfen grundsätzlich keine Auskunft über Ihren Gesundheitszustand geben.

Beratungs- und Hilfsdienste

Ehrenamtliche Dienste. In verschiedenen Bereichen unseres Hauses werden die Mitarbeiter durch Ehrenamtliche

unterstützt. Dazu zählt der Patientenbegleitedienst, der Sie bei Bedarf zu Fuß oder im Sitzwagen von Ihrem Zimmer zum Untersuchungsraum und zurückbringt; außerdem der Besuchsdienst, dessen Mitarbeiter für Gespräche zur Verfügung stehen und kleine Aufgaben erledigen wie etwa Botengänge zum Krankenhauskiosk etc. An Demenz erkrankten Patienten stehen im klinischen Tagesablauf Demenzbegleiter unterstützend zur Seite. Schwerkranke können zudem vom ehrenamtlichen Hospizdienst betreut werden. Die Helfer wachen nachts und am Tage am Bett des Patienten, lesen auf Wunsch vor und können in Notfällen eine Pflegekraft verständigen. Falls Sie einen der ehrenamtlichen Dienste in Anspruch nehmen möchten, sagen Sie bitte einem Mitarbeiter des Pflegedienstes Bescheid.

Ethikkomitee. Soll man als unheilbar kranker Patient eine Therapie mit vielen Nebenwirkungen erdulden, obwohl sie das Leben nur wenig verlängert? Wie lange soll man als Angehöriger lebensverlängernden Maßnahmen bei einem Komapatienten zustimmen, der vermutlich nie wieder aufwachen wird? Wenn Sie als Patient oder Angehöriger Hilfe in ethischen Grenzsituationen benötigen, steht Ihnen das Ethikkomitee des Marienhospitals beratend zur Seite.

☎ 0711 6489-7533
✉ ethikkomitee@vinzenz.de

Patienten-Informationszentrum (PIZ).

Das PIZ finden Sie in der Eingangshalle des Hauptgebäudes (Ebene Mo). Die PIZ-Mitarbeitenden beraten Sie, versorgen Sie mit Infomaterial und vermitteln auf Wunsch Experten. Interessierte können sich im PIZ kostenlos in einer Bibliothek und per Computer über den Umgang mit Erkrankungen, die Versorgung nach einem Klinikaufenthalt oder eine gesunde Lebensweise informieren.

☎ 0711 6489-3330
🕒 montags bis freitags 9.00 bis 13.00 und 14.00 bis 16.00 Uhr

Psychologe. Eine Krankheit bringt oft seelische Belastungen mit sich. Nicht immer schaffen es die Betroffenen, selbst oder mit Hilfe von Angehörigen damit fertig zu werden. Wenden Sie sich an Ihren Arzt, wenn Sie möchten, dass ein für unser Haus tätiger Psychologe Ihnen weiterhilft.

Seelsorge: siehe Seelsorge

Sozial- und Pflegeberatung. Falls Sie während Ihres Krankenhausaufenthalts sozialrechtliche, persönliche oder berufliche Fragen haben, die im Zusammenhang mit Ihrer Krankheit stehen, können Sie sich an unsere Sozial- und Pflegeberatung wenden.

Luftaufnahme der Klinikgebäude



- 1) Hauptgebäude Sankt Maria
- 2) Haupteingang zu allen Gebäuden
- 3) Gebäude Sankt Paul
- 4) Tiefgarage (Böheimstraße 37)
- 5) Gebäude Sankt Veronika
- 6) Gebäude Sankt Luise
- 7) Alter Marienbau (Verwaltung)
- 8) Personalabteilung, Verwaltung
- 9) activum (ambulante Physiotherapie)
- 10) Bildungszentrum; Aula
- 11) Parkhaus (links an der Eierstraße)
- 12) Institut für Laboratoriumsmedizin

Die vier Bettenhäuser des Marienhospitals

P St. Paul		Station ab
Station b		Station ac
P6	Psychosomatik, Psychotherapie (mit Ambulanz)	
P5	Neurologie, Schmerzmedizin	
P4	Plastische Gesichtschirurgie (Ambulanz)	Plastische Gesichtschirurgie
P3	Intermediate Care, Dialyse	Neurologie, Stroke Unit
P2	Allgemeinchirurgie	Gefäßchirurgie
P1	Hand-, Mikro- und rekonstruktive Brustchirurgie, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	
Po	Neurologische Ambulanz	Physiotherapie, Bewegungsbad
Po1	Hand-, Mikro- und rekonstruktive Brustchirurgie (Ambulanz), Ambulantes OP-Zentrum	
Po2	Besucher-Tiefgarage (Einfahrt Böheimstraße)	

M St. Maria		Station ab
Station cd		Station ab
M9	Orthopädie, Unfallchirurgie, Allgemeinchirurgie	Innere 2
M8	Allgemeinchirurgie	Innere 2
M7	HNO, Strahlentherapie	HNO
M6	Innere 1	
M5	Innere 3	Orthopädie und Unfallchirurgie
M4	Gynäkologie	Geburtshilfe, Kreißsaal, Neugeborene
M3		
M2	OP-Säle, Intensivstation	
M1	Ambulanzebene M1 (siehe Übersichtsplan „M1“), Notfallmedizin, Notfallpraxis	
Mo	Haupteingang, Information, Café, Kiosk, Patientenaufnahme, PIZ, Kapelle	

V St. Veronika	St. Luise	L
V6		L6
V5	Palliativstation	Palliativstation L5
V4	Geriatrie	Geriatrie L4
V3		Rheumatologie, Nephrologie L3
V2	Logopädie, Chemotherapie, Schlaflabor, Dentallabor L2	
V1	Behandlungsräume Innere 2+3, Ultraschall, EKG L1	
Vo	Eingang Eierstraße	Wund- und Stomatherapie Lo
Vo1		Lo1

Zu deren Aufgabenbereich gehören unter anderem: Informationen zu Pflegeversicherung und Heimunterbringung, Vermittlung weiterführender Hilfen für die Zeit nach dem Krankenhausaufenthalt und Information über Möglichkeiten der Rehabilitation.

☎ 0711 6489-3229
🕒 werktags 9.00 bis 10.00 Uhr

Beschwerden: siehe Patientenzufriedenheit

Besuch

Besuchszeiten. Ruhe ist für die Genesung wichtig. Deshalb empfangen Sie Besuch bitte nur:

🕒 montags bis sonntags
von 14.00 bis 19.30 Uhr

Bitte nicht zu viel Besuch! Für Ihre Mitpatienten, aber auch für Sie selbst, kann Besuch anstrengend sein. Bitten Sie Ihre Besucher, in Gruppen von höchstens zwei bis drei Personen ins Krankenhaus zu kommen. Wenn möglich, verlassen Sie mit Ihrem Besuch das Zimmer, um Ihre Mitpatienten nicht zu stören. Besuche auf den Intensivstationen sind nur nach vorheriger Absprache mit dem Arzt möglich.

Blumen. Blumenvasen stehen auf allen Stationen zur freien Verfügung. Topfpflanzen sind im Krankenzimmer aus hygienischen Gründen nicht gestattet.

Haustiere. Hunde und andere Haustiere dürfen, ebenfalls aus Hygienegründen, keine „Krankenbesuche“ machen.

Besuchsdienst: siehe Beratungs- und Hilfsdienste

C

Café: siehe Speis und Trank

D

Diät: siehe Speis und Trank

E

Ehrenamtliche Dienste: siehe Beratungs- und Hilfsdienste

Eingänge

Der Haupteingang im Klinikhauptgebäude Sankt Maria hat täglich von 6.00 bis 21.00 Uhr geöffnet. Ab 21.00 Uhr benutzen Sie bitte den Eingang am Ende der Liegendkrankeneinfahrt an der Eierstraße.

Entertainmentsystem

An jedem Bett gibt es ein Entertainmentssystem für Fernsehen, Internet, Telefon und Radio. Ein gesondertes Falblatt und eine Online-Hilfe auf dem berührungsempfindlichen Bildschirm des Geräts erklären Ihnen die Nutzung und informieren Sie über die Kosten. Den Flyer erhalten Sie bei Ihrer Aufnahme oder an der Information auf der Eingangsebene.

Hilfe bei technischen Problemen.

Patienten, die technische Probleme mit ihrem Entertainmentssystem haben, wenden sich an das Pflegepersonal, welches die Technik oder IT informiert.

Ergotherapie: siehe ambulante Physiotherapie

Essenszeiten: siehe Speis und Trank

F

Facebook: siehe Homepage und Soziale Medien

Fernsehen: siehe Entertainmentssystem

Finanzielles

Berechnung der Klinikleistungen. Für gesetzlich Versicherte rechnen wir direkt mit der zuständigen Versicherung ab. Lediglich bestimmte Wahlleistungen müssen Sie selbst zahlen (siehe nächster Abschnitt); es sei denn, Sie haben eine Zusatzversicherung abgeschlossen, welche diese Kosten übernimmt. Darüber hinaus sind alle Kliniken verpflichtet, pro Krankenhaustag für maximal 28 Tage im Jahr einen gesetzlich festgelegten Geldbetrag zu berechnen. Über die Höhe des Betrags informiert Sie unser Entgelttarif, den Sie bei der Aufnahme erhalten haben (Stand bei Redaktionsschluss: 10 Euro pro Tag).

Sie bekommen nach dem Klinikaufenthalt eine entsprechende Rechnung zuge-

schickt. Auch falls Sie Privatpatient oder Selbstzahler sind, werden Ihnen Leistungen nach der Entlassung in Rechnung gestellt. Wenn Sie sehr lange bei uns bleiben, bekommen Sie schon während Ihres Klinikaufenthalts eine Zwischenrechnung. Fragen zur Abrechnung beantwortet unsere Hotline:

☎ 0711 6489-3380
 ⌚ montags bis donnerstags
 von 8.00 bis 15.00 Uhr,
 freitags von 8.00 bis 14.00 Uhr

Kostenpflichtige Extras. Unsere Regelleistungen werden von allen gesetzlichen Krankenkassen übernommen. Darüber hinaus können Sie Wahlleistungen in Anspruch nehmen. Hierzu gehören die Unterbringung in einem Ein- oder Zweibettzimmer, die Behandlung durch den Chefarzt oder die Unterbringung einer Begleitperson. Nicht alle Wahlleistungen sind jederzeit auf allen Stationen verfügbar. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Patientenaufnahme beraten Sie gerne über Ihre individuellen Wahlmöglichkeiten.

Wahlleistungen müssen Sie selbst bezahlen; es sei denn, Sie sind Mitglied bestimmter privater Krankenkassen oder haben eine Zusatzversicherung abgeschlossen, welche die Kosten übernimmt. Für die Gewährung der Wahlleistungen muss ein besonderer Vertrag zwischen Patient und Krankenhaus geschlossen werden. Dies geschieht in der Regel bei der Aufnahme. Sie können aber auch jederzeit während des Klinikaufenthalts noch Wahlleistungen beantragen.

Friseur

Wenn Sie den Besuch eines Friseurs wünschen, bitten Sie jemandem vom Pflegedienst auf Ihrer Station darum, Sie anzumelden. Oder geben Sie an der Information auf der Eingangsebene Mo im Hauptgebäude Sankt Maria Bescheid. Der Friseur kommt zu Ihnen ins Krankenzimmer. Die Kosten müssen Sie selbst tragen.

Fundbüro

Wenn Sie etwas verloren oder etwas gefunden haben, das Ihnen nicht gehört, wenden Sie sich bitte an unser Fundbüro:

☎ 0711 6489-8810
 ✉ fundsache@vinzenz.de

Fußpflege

Den kostenpflichtigen Besuch einer Fußpflegerin vermittelt Ihnen gerne eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter des Pflegedienstes.

G

Garten

In den Patientengarten gelangen Sie vom Erdgeschoss des Gebäudes Sankt Luise aus oder über den Ausgang auf Ebene Mo des Hauptgebäudes Sankt Maria. Zudem können Sie den Garten über einen gläsernen Aufzug erreichen. Dessen Zugang befindet sich im Verbindungsgang zwischen der Eingangsebene Mo des Hauptgebäudes Sankt Maria und dem Gebäude Sankt Veronika.

Geldautomat

Ein Geldautomat der BW-Bank steht in der Eingangshalle des Hauptgebäudes Sankt Maria (Ebene Mo), links von der Information.

Getränkeautomat: siehe Speis und Trank

Geschichtliche Entwicklung

Eingeweiht wurde das Marienhospital im Jahr 1890. Von einem kleinen Haus mit 15 Ordensschwestern und 90 Betten entwickelte es sich im Lauf der Jahrzehnte zu einem großen Krankenhaus mit heute 761 Betten. Für seine Leistungen wird das Marienhospital immer wieder ausgezeichnet. Seit Jahren belegen sowohl das Gesamtkrankenhaus als auch einzelne Abteilungen und Ärzte in bundesweiten Hospitalrankings regelmäßig Spitzenplätze. Die Techniker Krankenkasse, Zeitschriften wie Focus, Stern, FAZ und anderer Institutionen bescheinigen dem Marienhospital immer wieder, dass es zu den besten Kliniken Deutschlands gehört.

Auf seinen Auszeichnungen will sich das Marienhospital aber nicht ausruhen. Regelmäßige Patientenbefragungen, ständige Investitionen in Mitarbeiterqualifikation, Geräte- und Bausubstanz sowie qualitätssichernde Maßnahmen sollen sicherstellen, dass unsere Patienten auch in Zukunft mit „ihrem Marienhospital“ zufrieden sind.

H

Handynutzung: siehe Mobiltelefon

Haustiere: siehe Besuch

Historisches: siehe Geschichtliche Entwicklung

Homepage und Soziale Medien

Die Homepage des Marienhospitals informiert über unser medizinisches Leistungsangebot ebenso wie über Veranstaltungen, Karriereangebote und Neuigkeiten. Das Marienhospital Stuttgart ist zudem auf Facebook, Instagram, LinkedIn und Xing aktiv.

🌐 www.marienhospital-stuttgart.de
 📘 [MarienhospitalStuttgart](#)
 📷 [MarienhospitalStuttgart](#)

Hospizhelfer: siehe Beratungs- und Hilfsdienste

I

Information

Die zentrale Information finden Sie auf der Eingangsebene Mo des Hauptgebäudes Sankt Maria.

⌚ täglich von 7.00 bis 21.00 Uhr

Internet und WLAN

Wer über ein entsprechendes Endgerät verfügt, kann im Marienhospital kostenlos im Internet surfen: WLAN-Netzwerk „Marienhospital“ auswählen, Nutzungsbedingungen per Häkchen akzeptieren und oben rechts auf „Sofort Surfen“ klicken. Mit Benutzernamen anmelden muss sich nur, wer kostenpflichtig schnelleres WLAN bucht. Wie das geht, steht in der gedruckten Anleitung für Ihr Entertainmentsystem. Diese erhalten Sie bei der Aufnahme oder später an der Information auf der Eingangsebene Mo des Hauptgebäudes. Siehe auch „Entertainmentsystem/Hilfe bei technischen Problemen“.

K

Kapelle: siehe Seelsorge

Kiosk: siehe Speis und Trank

L

Leitlinien: siehe Unternehmensleitlinien

Lob und Kritik: siehe Beschwerden

M

Mahlzeiten: siehe Speis und Trank

marien-Zeitschrift: siehe Patientenzeit-schrift

Mobiltelefon

Die Nutzung von Mobiltelefonen ist erlaubt. Ausnahme sind speziell aus-gewiesene Bereiche wie OPs etc.

N

Nachttisch

Am Nachttisch sind eine Taste für den Patientenruf und ein Lichtschalter.

O

Ordensschwestern: siehe Barmherzige Schwestern

P

Parken: siehe Anfahrt

Patientengarten: siehe Garten

Patienten-Informationszentrum: siehe Beratungs- und Hilfsdienste

Patientenfürsprecher

Die Patientenfürsprecher sind unabhän-gige Vermittler zwischen Ihnen und dem medizinischen Personal. Als Patientin oder Patienten erhalten Sie Unterstütz-ung, um Beschwerden, Bedenken und Wünsche zu kommunizieren und Lösun-gen zu finden. Bei der Kontaktaufnahme vereinbaren die Patientenfürsprecher mit Ihnen vorab, ob Ihr Anliegen anonym behandelt werden soll.

☎ Michael Back: Tel.: 0711 6489-2996
☎ Helmut Ruffner: Tel.: 0711 6489-3399
✉ patientenfursprecher1@vinzenz.de

Patientenruf

Wenn Sie eine Pflegekraft rufen wollen, drücken Sie an Ihrem Nachttisch die rote Taste mit dem Schwesternsymbol. Oder betätigen Sie die Schnurglocke, die sich eventuell an Ihrem Bett befindet. Innerhalb kurzer Zeit meldet sich dann ein Mitarbeiter der Patientenrufzentrale über einen Lautsprecher, der im Nacht-tisch eingebaut ist. Sagen Sie durch Sprechen in Richtung Nachttisch, warum Sie geklingelt haben. Die Patientenruf-zentrale veranlasst dann, dass ein Stationsmitarbeiter zu Ihnen kommt.

Patientenzeitschrift

Zweimal jährlich informiert die Zeit-schrift marien, die Sie gerade in den

Händen halten, über Aktuelles aus dem Marienhospital. Sie liegt kostenlos in Wartebereichen und an der Information im Hauptgebäude (Ebene Mo) aus. Sie können das Heft nach Ihrem Klinikauf-enthalt gratis beziehen. Bitte schicken Sie hierfür Ihre Adresse per Post oder E-Mail an die Redaktion.

✉ pressestelle@vinzenz.de
📍 Marienhospital, Unternehmens-kommunikation/Marketing, Böheimstraße 37, 70199 Stuttgart

Eine digitale Ausgabe des Heftes erhalten Sie kostenlos unter
🌐 www.marienhospital-stuttgart.de/ueber-uns/unternehmenskommu-nikation-und-marketing/magazin-archiv

Patientenzufriedenheit

Lob und Kritik unserer Patienten sind uns wichtig, damit wir uns ständig verbesser-n und weiterentwickeln können. Wenn während Ihres Klinikaufenthalts etwas nicht so läuft, wie es sollte, wenden Sie sich bitte an einen zuständigen Mit-arbeiter. Falls dieser Ihnen nicht weiter-helfen kann, nehmen Sie bitte Kontakt zu unserer Abteilung Patientenzufrieden-heit auf.

✉ patientenzufriedenheit@vinzenz.de
☎ 0711 6489-3090
📞 Whatsapp 0151 26465712

Meinungskarten, auf denen Sie Lob und Kritik äußern können, finden Sie auf jeder Station, meist in der Nähe der Aufzüge und an der Information auf der Eingangsebene Mo des Hauptgebäudes.

Pflege

Mitarbeiter des Pflegedienstes unter-stützen Sie bei Tätigkeiten, die Sie in Ihrer momentanen Lebenssituation nicht selbst ausführen können. Unser Ziel ist dabei immer, dass Sie möglichst bald Ihre Unabhängigkeit wiedererlangen. Für die Pflegedienstmitarbeiter steht die fachkompetente Pflege ebenso im Zentrum ihrer Tätigkeit wie die persönliche und emotionale Begleitung des Patienten während des Krankenhausaufenthalts.

Physiotherapie: siehe ambulante Physio-therapie

R

Radio: siehe Entertainmentsystem

Rauchen

Das Rauchen ist in allen Innenräumen und auf den Balkonen verboten. Einen Raucherbereich finden Sie im Freien neben dem Haupteingang.

S

Schweigepflicht: siehe Behandlung

Seelsorge

Krank sein heißt oft auch, eine innere Krise durchstehen zu müssen. Ängste tauchen auf, Sorgen um die Zukunft machen sich bemerkbar. In solchen Situationen kann ein seelsorgerisches Gespräch hilfreich sein. Katholische und evangelische Seelsorger haben die Zeit, Kranke und deren Angehörige zu beglei-ten. Dies gilt unabhängig von jeder Reli-gions- und Konfessionszugehörigkeit. Die Krankenhausseelsorger sind rund um die Uhr per Telefon oder über die Pflegemitarbeiter zu erreichen.

☎ Katholische Seelsorge:
0711 6489-2066, -7533 oder -7534
☎ Evangelische Seelsorge:
0711 6489-2952/-2999

Krankenhauskapelle

Die Krankenhauskapelle befindet sich im Erdgeschoss des Hauptgebäudes Sankt Maria (Ebene Mo).

🕒 täglich von 6.30 bis 20.45 Uhr geöffnet

Die Gottesdienstzeiten können Sie der Hinweistafel an der Außenwand der Kapelle oder dem Aushang auf Ihrer Station entnehmen.

Die Gottesdienste werden über die Haushörfunkanlage auf die Zimmer übertragen. Die Sonntagsgottesdienste können Sie zudem auf Ihrem Entertain-mentsystem (Bildschirmen an Ihrem Bett) empfangen. Gottesdienstliche Feiern (Kommunion, Abendmahl, Krankensalbung) finden auf Wunsch auch in den Krankenzimmern statt.

Smartphone-Nutzung: siehe Mobil-telefon

Sozial- und Pflegeberatung: siehe Bera-tungs- und Hilfsdienste

Soziale Medien: siehe Homepage und Soziale Medien



Täglich werden rund 700 Speisen für Patientinnen und Patienten sowie weitere 400 bis 600 für die Mitarbeitenden in der Küche des Marienhospitals zubereitet

Spaziergänge

Spazierengehen sollten Sie nur mit ärztlicher Einwilligung. Bitte melden Sie sich auf der Station ab, damit Klinikmitarbeiter und auch Ihr Besuch Sie nicht verpassen. Aus haftungsrechtlichen Gründen verlassen Sie bitte nicht das Krankenhausgelände. (Siehe auch Garten)

Speis und Trank

Ihre Wochenspeisekarte. Über das umfangreiche Speisenangebot informiert die Wochenspeisekarte, die jeder Patient ausgehändigt bekommt. Serviceassistenten fragen Sie täglich nach Ihren Essenswünschen für den nächsten Tag.

Essenszeiten. Die Essenszeiten variieren von Station zu Station.

🕒 Frühstück: zwischen 6.45 und 8.20 Uhr, Mittagessen zwischen 11.45 und 12.30 Uhr und Abendessen zwischen 16.45 und 17.20 Uhr

Diät. Wer aus medizinischen Gründen Diät halten muss, hat nur eingeschränkte Wahlmöglichkeiten beim Essen.

Diätberatung und Diabetesberatung.

Auf Wunsch und nach ärztlicher Anordnung berät Sie eine Diätassistentin oder unsere Diabetesberater.

Café Piazza Maria. Das Café neben dem Haupteingang bietet Wraps, Paninis, Kuchen, Süßgebäck, Eis, Getränke und mehr an.

🕒 täglich von 10.30 bis 18.00 Uhr

Kiosk. Einen Kiosk finden Sie ebenfalls auf der Eingangsebene Mo. Dort erhalten Sie neben Ess- und Trinkbarem auch Zeitschriften, Kosmetika und vieles mehr.

🕒 montags bis freitags 8.00 bis 18.00 Uhr, Samstag, Sonntag 12.00 bis 16.00 Uhr, an Feiertagen variable Zeiten

Süßwaren- und Kaffeeautomat.

An mehreren Stellen im Marienhospital wurden Snack- und Kaffeeautomaten aufgestellt.

Sie stehen an folgenden Orten:

- 📍 Cafeteria (Snacks)
- 📍 Ebene Mo am Haupteingang (Snacks)
- 📍 INA (Kaffee, Snacks)

Die Bezahlung am Automat in der Cafeteria erfolgt per Mitarbeiterkarte, an den anderen Geräten sind verschiedene Formen des bargeldlosen Zahlens möglich (EC, Kreditkarte, ApplePay etc.).

T

Taxi

Taxis finden Sie am Taxistand vor dem Haupteingang an der Eierstraße. Falls dort einmal kein Fahrzeug bereitstehen sollte, können Sie an der gelben Rufsäule eines anfordern.

Telefon: siehe Entertainmentsystem

Tiere: siehe Besuch

TV: siehe Entertainmentsystem

U

Unternehmensleitlinien

Nächstenliebe, gepaart mit Professionalität – das ist auch über 300 Jahre nach Vinzenz von Paul der Anspruch der etwa 20 Ordensschwestern im Marienhospital und der rund 2.000 weiteren Mitarbeiter. Die Ziele unseres Hauses haben wir in Unternehmensleitlinien formuliert. Die Leitlinien fordern innovatives Denken und Handeln sowie regelmäßige Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter genauso wie die Betrachtung jedes einzelnen Patienten als Person mit einzigartiger Würde. Das Motto des Marienhospitals lautet: *Medizin leben. Mensch sein.* Die Leitlinien finden Sie unter

🌐 www.marienhospital-stuttgart.de/ueber-uns/geschaeftsfuehrung

V

Vinzentinerinnen: siehe Barmherzige Schwestern

W

Wahlleistungen: siehe Aufnahme und Finanzielles

Website: siehe Internet und WLAN

Wertsachen

Größere Geldbeträge, Schmuck etc. sollten Sie zu Hause lassen. In Ausnahmefällen können Sie Wertsachen im Marienhospital zur kostenlosen Verwahrung abgeben. Bitte sprechen Sie hierfür einen Mitarbeiter des Pflegedienstes an.

WLAN: siehe Internet und WLAN

Z

Zahlen

Einige Zahlen zu unserem Haus:

- » 761 Betten
- » stationäre Patienten pro Jahr: 30.000
- » ambulante Patienten der Notfallpraxis pro Jahr: 55.000
- » sonstige ambulante Patienten pro Jahr: 91.000
- » Geburten pro Jahr: 1.000
- » Vollzeitstellen: rund 1.700
- » Mitarbeiterzahl: circa 2.300

» Ihr Kontakt zu uns

☎ 0711 6489-0
 ✉ marienhospital@vinzenz.de
 🌐 www.marienhospital-stuttgart.de

📘 marienhospitalstuttgart
 📷 marienhospitalstuttgart

» Fachkliniken

1) Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie

👤 Prof. Dr. Michael Schäffer
 👤 Dr. Steffi Zacheja
 ☎ 0711 6489-2201 📠 -2213
 ✉ viszeral-allgemeinchirurgie@vinzenz.de
 ✉ thoraxchirurgie@vinzenz.de

2) Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerzmedizin

👤 Prof. Dr. René Schmidt
 DESA, EDIC, MBA
 ☎ 0711 6489-2716 📠 -2717
 ✉ anaesthesie@vinzenz.de

3) Diagnostische und interventionelle Radiologie und Neuroradiologie

👤 Prof. Dr. Markus Zähringer
 ☎ 0711 6489-2601 📠 -2608
 ✉ radiologie@vinzenz.de

4) Gefäßchirurgie, vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie

👤 Dr. Klaus Klemm M.Sc.
 ☎ 0711 6489-8341 📠 -8342
 ✉ gefaesschirurgie@vinzenz.de

5) Geriatrie

👤 Dr. Kerstin Peters
 ☎ 0711 6489-3890
 ✉ geriatrie@vinzenz.de

6) Gynäkologie und Geburtshilfe

👤 PD Dr. habil. Manfred Hofmann
 ☎ 0711 6489-2301 📠 -2306
 ✉ frauenklinik@vinzenz.de

7) Hand-, Mikro- und rekonstruktive Brustchirurgie

👤 Univ.-Doz. Dr. univ. Thomas Schoeller
 ☎ 0711 6489-8221 📠 -8222
 ✉ hmb@vinzenz.de

8) HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie

👤 Prof. Dr. Dr. Helmut Steinhart
 ☎ 0711 6489-2508 📠 -2582
 ✉ hno@vinzenz.de

9) Innere Medizin 1

👤 Prof. Dr. Monika Kellerer
 ☎ 0711 6489-2102 📠 -2119
 ✉ innere1@vinzenz.de

Diabetologie, Endokrinologie, allgemeine innere Medizin:

👤 Dr. Sebastian Hoeft
 ☎ 0711 6489-2102
 ✉ innere1@vinzenz.de

Angiologie:

👤 Hui Jing Qiu
 ☎ 0711 6489-2102
 ✉ huijing.qiu@vinzenz.de

Internistische Intensivmedizin:

👤 Dr. Michael Heinold
 ☎ 0711 6489-2102
 ✉ michael.heinold@vinzenz.de

Kardiologie:

👤 Dr. Thomas Güthe
 ☎ 0711 6489-2127
 ✉ kardiologie@vinzenz.de

10) Innere Medizin 2

👤 Dr. Stefan Reinecke MBA FHM
 ☎ 0711 6489-8121 📠 -8122
 ✉ innere2@vinzenz.de

Allgemeine innere Medizin:

👤 Dr. Stefan Reinecke
 ☎ 0711 6489-8121
 ✉ innere2@vinzenz.de

Gastroenterologie, Hepatologie:

👤 Dr. Thilo Wanner
 ☎ 0711 6489-8121
 ✉ innere2@vinzenz.de

Nephrologie:

👤 Dr. Sebastian Maus
 ☎ 0711 6489-8146
 ✉ nephrologie@vinzenz.de

Pneumologie, Schlaf- und Beatmungsmedizin:

👤 Dr. Joachim Glockner
 ☎ 0711 6489-8125, -8160
 ✉ pneumologie@vinzenz.de
 ✉ schlafmedizin@vinzenz.de

Rheumatologie und klinische Immunologie:

👤 Dr. Johannes Pflugfelder
 ☎ 0711 6489-8146
 ✉ rheumatologie@vinzenz.de

11) Innere Medizin 3

Onkologie, Hämatologie, Palliativmedizin
 👤 PD Dr. Christian-Friedrich Jehn
 ☎ 0711 6489-8101 📠 -8102
 ✉ innere3@vinzenz.de

12) Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

👤 PD Dr. Dr. Thomas Fillies
 ☎ 0711 6489-8261 📠 -8262
 ✉ mkg@vinzenz.de

13) Neurologie mit regionaler Stroke Unit

👤 Prof. Dr. Alfred Lindner
 ☎ 0711 6489-2481 📠 -2482
 ✉ neurologie@vinzenz.de

14) Notfallmedizin

👤 Dr. Yves Oberländer
 ☎ 0711 6489-2127 📠 -2147
 ✉ notfallmedizin@vinzenz.de

15) Orthopädie, Unfallchirurgie und Sporttraumatologie

👤 Prof. Dr. Ulrich Liener
 ☎ 0711 6489-2203 📠 -2227
 ✉ unfallchirurgie@vinzenz.de

16) Palliativmedizin

👤 Dr. Martin Zoz
 ☎ 0711 6489-2676 📠 -2605, -2606
 ✉ palliativ-pflege@vinzenz.de

17) Plastische Gesichtschirurgie

👤 Dr. Sebastian Haack
 ☎ 0711 6489-8241 📠 -8242
 ✉ plg@vinzenz.de

18) Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

👤 Dr. Johannes Becker-Pfaff
 ☎ 0711 6489-8851 📠 -8852
 ✉ psychosomatik@vinzenz.de

19) Strahlentherapie und Palliativmedizin

👤 Prof. Dr. Thomas Hehr
 ☎ 0711 6489-2604 📠 -2605
 ✉ strahlentherapie@vinzenz.de



» Schwerpunkte

ANÄSTHESIOLOGIE

Schmerzmedizin
 ☎ 0711 6489-2722
 ✉ schmerzmedizin@vinzenz.de



HNO

Phoniatrie und Pädaudiologie
 ☎ 0711 6489-2577
 ✉ paedaudiologie@vinzenz.de

-  Marienhospital Stuttgart
-  Marienhospital Stuttgart



Chirurgie

INNERE 1**Angiologie**



-  0711 6489-2102
-  huijing.qiu@vinzenz.de

Diabetes-Unit

**Diabetologie und Endokrinologie,
Allgemeine Innere Medizin**



-  0711 6489-2102
-  innere1@vinzenz.de

Internistische Intensivmedizin



-  0711 6489-2102
-  michael.heinold@vinzenz.de

Kard

Kardiologie



-  0711 6489-2127
-  kardiologie@vinzenz.de

INNERE 2**Schlaf- und Beatmungsmedizin**



-  0711 6489-8160
-  schlafmedizin@vinzenz.de

8102

Pneumologie



-  0711 6489-8125
-  pneumologie@vinzenz.de

**Rheumatologie und klinische
Immunologie**

-  0711 6489-8146
-  rheumatologie@vinzenz.de



nd

Nephrologie



-  0711 6489-8146/-8903
-  nephrologie@vinzenz.de

medizin



Gastroenterologie und Hepatologie

-  0711 6489-8121/-8873 (MVZ)
-  innere2@vinzenz.de

























ORTHOPÄDIE**Osteologisches Schwerpunkt-
zentrum**

-  0711 6489-2211
-  osteologie@vinzenz.de

Schulter- und Ellenbogenchirurgie




-  0711 6489-2828
-  schulter-ellenbogenchirurgie@vinzenz.de

**» Interdisziplinäre
Zentren**

- Alters-Trauma-Zentrum:** siehe 15)
 unfallchirurgie@vinzenz.de
- Brustzentrum:** siehe 6)
 brustzentrum@vinzenz.de
- Diabeteszentrum:** siehe 9)
 innere1@vinzenz.de
- Darmzentrum:** siehe 1)
 darmzentrum@vinzenz.de
- Endoprothetikzentrum:** siehe 15)
 unfallchirurgie@vinzenz.de
- Gefäßzentrum:** siehe 4)
 gefaesszentrum@vinzenz.de
- Gynäkologisches Krebszentrum:** siehe 6)
 gyn-krebszentrum@vinzenz.de
- Hämatologisches Zentrum:** siehe 11)
 innere3@vinzenz.de
- Hypertonie-Zentrum:** siehe 9) und 10)
- Kopf-Hals-Tumorzentrum:** siehe 8) und 12)
 kopf-hals-tumorzentrum@vinzenz.de
- Lungenzentrum:** siehe 1) und 10)
 lungenzentrum@vinzenz.de
- Myomzentrum:** siehe 3) und 6)
 myomzentrum@vinzenz.de
- Neuromuskuläres Zentrum:** siehe 13)
 neurologie@vinzenz.de
- Onkologisches Zentrum:** siehe 11)
 onkologischeszentrum@vinzenz.de
- Osteologisches Schwerpunktzentrum:** siehe 15)
 osteologie@vinzenz.de
- Pankreaszentrum:** siehe 1)
 pankreaszentrum@vinzenz.de
- Plastisches Zentrum:** siehe 7), 12) und 16)
 hmb@vinzenz.de
-  plg@vinzenz.de
-  mkg@vinzenz.de
- Schlafzentrum:** siehe 10)
 schlafmedizin@vinzenz.de
- Schwerbrandverletztzentrum:** siehe 15)
 unfallchirurgie@vinzenz.de
- Shuntzentrum:** siehe 4)
 shuntzentrum@vinzenz.de
- Stroke-Unit (regionale Schlaganfall-
einheit):** siehe 13)
 neurologie@vinzenz.de
- Traumazentrum (regional):** siehe 18)
 psm-trauma@vinzenz.de
- Wirbelsäulenzentrum:** siehe 15)
 unfallchirurgie@vinzenz.de

**» Medizinisches
Versorgungs-
zentrum (MVZ)**

Chirurgie (Allgemein-, Unfall- und Gefäß-
chirurgie), Gynäkologische Onkologie,
HNO, Innere Medizin (Angiologie, Gastro-
enterologie, Rheumatologie), Nuklear-
medizin, Pathologie, Strahlentherapie

-  PD Dr. Susanne Martina Eschmann
-  Dr. Anne Rietig
-  [www.marienhospital-stuttgart.de/
medizin-pflege/mvz/](http://www.marienhospital-stuttgart.de/medizin-pflege/mvz/)



Marienhospital Stuttgart
MEDIZIN LEBEN. MENSCH SEIN.

Medizin leben. Mensch sein.

Marienhospital Stuttgart
Böheimstraße 37
70199 Stuttgart

Telefon: 0711 6489-0
info@marienhospital-stuttgart.de

www.marienhospital-stuttgart.de
www.facebook.com/MarienhospitalStuttgart
www.instagram.com/MarienhospitalStuttgart

Eine Einrichtung der



**Vinzenz von Paul
Kliniken**